

Nachhaltigkeitsstrategie Bad Bergzabern 2030



SDG-Modellregion
PFÄLZERWALD

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	1
2.	Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald.....	4
3.	Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie in Bad Bergzabern.....	8
3.1	Bad Bergzabern: Eine kleine, aber komplexe Stadt mit viel Potential	9
3.2	Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme	10
3.3	Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie	13
4.	Nachhaltigkeitsstrategie.....	15
4.1	Handlungsfeld 1: Mobilität und Klimaschutz.....	18
4.2	Handlungsfeld 2: Zusammenleben	22
4.3	Handlungsfeld 3: Nachhaltiger Konsum und Globale Verantwortung	27
4.4	Handlungsfeld 4: Bebauung.....	31
4.5	Handlungsfeld 5: Grünflächen und Artenvielfalt.....	35
5.	SDG-Aktionsplan zu Leitprojekten	41
6.	Umsetzung und weiteres Vorgehen.....	95
7.	Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald	99
	Literaturverzeichnis.....	104
	Anhang.....	105
	Anhang I: Projektrahmen - Pfälzerwald SDG-Modellregion Rheinland-Pfalz.....	106
	Anhang II: Ideenspeicher – Maßnahmen	108
	Anhang III: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie	112
	Anhang IV: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie.....	113

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick	18
Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1	19
Tabelle 3: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1... 20	
Tabelle 4: Leitlinie im Handlungsfeld 2	23
Tabelle 5: Zielplanung im Handlungsfeld 2.....	23
Tabelle 6: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2 .. 25	
Tabelle 7: Leitlinie im Handlungsfeld 3.....	27
Tabelle 8: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 3	28
Tabelle 9: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3 .. 29	
Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4 33	
Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 5	36
Tabelle 12: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 5	37
Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5. 38	
Tabelle 14: SDG-Aktionsplan.....	42

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs).....	5
Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald – Projektkommunen der SDG- Modellregion.....	7
Abbildung 3: Lokale Aktivitäten der Stadt Bad Bergzabern mit Bezug zu den 17 SDGs	11
Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Bad Bergzabern	16
Abbildung 5: Zyklischer Managementprozess.....	96

1. Vorwort



Grußwort Hermann Augspurger (Stadtbürgermeister)



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir alle wollen eine Stadt, in der wir uns wohlfühlen, die uns gefällt und in der es sich gut leben lässt. Zurzeit ändern sich

aber viele Dinge um uns herum.

Wir merken, dass wir zu sehr in unsere Natur eingegriffen haben. Bisher Selbstverständliches wie z.B. unser Wasser aus der Leitung ist nicht mehr so normal verfügbar wie gewohnt. Das Wetter und die Jahreszeiten sind nicht mehr wie früher und scheinen manchmal verrückt zu spielen. Wetterextreme nehmen auch bei uns zu. Deswegen ist es wichtig, unser Lebensumfeld dem veränderten Klima anzupassen und zugleich Umwelt, Klima und Artenvielfalt zu schützen.

Auch in sozialer Hinsicht stehen wir vor Herausforderungen. Als moderne Stadt wollen wir die Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigen und ein gutes Miteinander ermöglichen.

Deshalb hat der Stadtrat beschlossen, sich beim Projekt „Modellkommune für Nachhaltigkeit in Rheinland-Pfalz“ zu bewerben.

Bad Bergzabern wurde in das Programm aufgenommen. Bei diesem Projekt geht es darum, die Nachhaltigkeit in vielen Feldern zu stärken. Der Stadtrat beschloss daraufhin, sich die 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung im Rahmen der städtischen Möglichkeiten zu eigen zu machen. Auf Grundlage dieser Ziele wurde nun eine Strategie entwickelt, die bis zum Jahr 2030 in der Stadt umgesetzt werden soll.

Von Beginn an war es ein wichtiges Ziel, möglichst viele Bürgerinnen und Bürger an diesem Prozess zu beteiligen. Je breiter dieses Projekt aufgestellt ist, desto besser ist auch die Akzeptanz der Ergebnisse. Wir haben uns sehr gefreut, dass dies auch von der Bevölkerung so angenommen wurde und dass sich trotz Corona-Pandemie so viele an dem Projekt beteiligt haben. Für ihr Engagement möchte ich mich bei allen beteiligten Bürgern bedanken.

Wir können uns nicht herausreden mit dem Satz: „Was können wir hier in Bad Bergzabern schon machen“. Wir können hier vor Ort schon viele Dinge bewegen und viele kleine Dinge machen sich auch bemerkbar, ob in ökologischer, ökonomischer oder sozialer Sicht.

Denn wir alle sind Bad Bergzabern.

Hermann Augspurger, Stadtbürgermeister

Grußwort Ursula Schulz (Projektleiterin und Beigeordnete)



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

damit auch unsere Kinder und Enkelkinder die Chance auf ein gutes Leben haben, müssen wir unsere Mobilität, unsere Ernährung, unseren Konsum – ja unser ganzes Leben grundlegend ändern. Das sagt uns die

Wissenschaft tagtäglich. Und wir wissen es. Ein "Weiter so" ist unmöglich: Die planetaren Grenzen sind zum Teil schon überschritten, mit weitreichenden Folgen für die zukünftigen Generationen. Vorboten davon sind jetzt schon spürbar. Auch in Bad Bergzabern: Über 80 Prozent der Bäume aus dem Pfälzer Wald sind bereits krank^[1] – aufgrund von langen Hitze- und Dürreperioden. Diese sorgten letzten Jahren außerdem für Trinkwasserknappheit – auch in unserer Stadt. Dass die Artenvielfalt rapide abnimmt, wissen wir nicht nur aus dem Fernsehen. Wir können es auch in unseren Gärten oder beim Spazierengehen beobachten.

Weniger sichtbar sind die Auswirkungen unseres Konsums in anderen Ländern: Unsere alten Handys und Kühlschränke stranden als giftiger Elektroschrott an afrikanischen Küsten, in dem Kinder spielen. Unsere Plastikflaschen landen im Meer, wo sie Fischen zur tödlichen Nahrung werden. Und unsere T-Shirts produzieren Menschen unter unwürdigen Bedingungen in Bangladesch. Um nur ein paar von vielen Beispielen zu nennen.

Unser Konsum und unsere Lebensweise hinterlassen Spuren. Doch wir haben es in der Hand, ob es Spuren der Zerstörung und der Ausbeutung sind. Oder ob wir respektvoll und schonend mit Mensch und Natur umgehen. Und damit einen kleinen Beitrag gegen Armut und für den Schutz unseres Planeten leisten.

"Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, die Armut zu beseitigen, ebenso wie wir die letzte sein könnten, die die Chance hat, unseren Planeten zu retten." - (Ban Ki Moon, ehemaliger UN-Generalsekretär)

Bad Bergzabern hat sich entschieden, diese Chance zu ergreifen, so lange es sie noch gibt. Auf kommunaler Ebene möchten wir uns für ein gutes Miteinander, soziale Gerechtigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sowie globale Verantwortung einsetzen. Deswegen haben wir auf Grundlage der 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung eine Strategie entwickelt. Daran haben viele von Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, mitgewirkt und Ideen eingebracht. Dafür möchten wir Ihnen ganz herzlich danken.

Nachdem wir gemeinsam diesen Fahrplan für ein nachhaltiges Bad Bergzabern 2030 entwickelt haben, kann die Reise losgehen. Lassen Sie uns hier und jetzt damit beginnen, Bad Bergzabern zu einer zukunftsfähigen Stadt zu machen. Zu einer Stadt, in der sich alle bequem und sicher fortbewegen können – auch ohne Auto, in der Menschen aus verschiedenen Kulturen und Generationen gut und

gerne miteinander leben. Mit Grünflächen, die Erholung für Besucherinnen und Besucher sowie Bürgerinnen und Bürger bieten, aber auch Lebensraum für Bienen, Vögel und Schmetterlinge. Zu einer Stadt, die nachhaltigen Konsum fördert und globales Engagement schätzt, unterstützt und ausbaut.

Viele kleine und größere Schritte in diese Richtung sind schon getan – auch dank Ihres Engagements. Andere Maßnahmen wollen wir bis zum Jahr 2030 umsetzen. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung. Denn nur gemeinsam können wir etwas bewegen. Haben Sie Lust, eine Beetpatenschaft zu übernehmen, eine Infoveranstaltung mitzuorganisieren, oder einen Kuchen für ein Fest backen? Egal ob Sie sich regelmäßig oder nur einmalig engagieren können – jeder kleine Beitrag zählt.

"Willst du schnell gehen, geh allein. Willst du weit gehen, geh gemeinsam mit anderen." - (Afrikanisches Sprichwort)

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Maßnahmen aus der Strategie umzusetzen!

Ursula Schulz und das Kernteam

^[1]<https://www.forstwirtschaft-in-deutschland.de/aktuelles/news-detailansicht/news/rheinland-pfalz-waldzustandsbericht-ergibt-so-viele-abgestorbene-baeume-wie-noch-nie/>

2. Von der Agenda 2030 zur SDG- Modellregion Pfälzerwald



Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen

Im Jahr 2015 wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York die Agenda 2030¹ verabschiedet. Sie ist, so die Präambel, „ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand.“

Den Kern der Agenda 2030 bilden die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), mit 169 Unterzielen. Mit Hilfe der SDGs formuliert die internationale Staatengemeinschaft, wie die Welt im Jahr 2030 aussehen soll. Diese globalen Nachhaltigkeitsziele reichen dabei von der Überwindung der Armut über Klimaschutz und nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung bis zu dem Ziel, die globale Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben zu erfüllen. Der Grundgedanke der Agenda 2030 wurde bereits im sogenannten Brundtland-Bericht der

Vereinten Nationen vor fast vierzig Jahren formuliert. Demnach handelt es sich bei nachhaltiger Entwicklung um eine Entwicklung, „die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“². Dabei sind, so heißt es weiter, zwei Schlüsselbegriffe zentral: die Befriedigung von Bedürfnissen, insbesondere der Ärmsten der Welt, und der Gedanke von Beschränkungen der Fähigkeit der Umwelt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen.

Am Klimawandel – eine der sogenannten planetarischen Grenzen³, die die Beschränkungen des Ökosystems Erde ins Blickfeld rücken - zeigt sich mittlerweile auch bei uns in Deutschland deutlich, dass der Mensch dabei ist, irreversible Änderungen herbeizuführen, die unser Leben auf der Erde auf Dauer negativ beeinflussen oder sogar gefährden können.



Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

Quelle: 17ziele.de

¹ Der vollständige Titel lautet: „Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“.

² Vgl. Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung.

³ Diese stellen laut der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2016) einen „sicheren Handlungsraum“ dar, „innerhalb dessen Entwicklung, globale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein gutes Leben erreicht und dauerhaft gesichert werden

können“. Dazu wurden neun planetare Systeme beziehungsweise Grenzen identifiziert. Werden diese überschritten, droht ein Zusammenbruch der ökologischen Funktionsweise unseres Planeten in heutiger Form. Vier Grenzen sind bereits überschritten, etwa Klimawandel, Biodiversität, Landnutzung, biogeochemische Kreisläufe. Vgl. Rockström et al. (Hrsg.) (2009) und Steffen et al. (Hrsg.) (2015).

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in Deutschland. Jedem SDG werden nationale Nachhaltigkeitsziele zugeordnet. Diese Ziele reichen von den deutschen Klimaschutzzielen und der Stärkung des ökologischen Landbaus über den Ausbau erneuerbarer Energien und den sparsamen Umgang mit Ressourcen bis zur Einhaltung des internationalen Ziels, 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig erfolgt ein Monitoring in Bezug auf die Zielerreichung: Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie stellt dar, wie sich der Wert eines Indikators für ein bestimmtes Ziel entwickelt, und bietet eine Einschätzung, ob das Ziel insgesamt erreicht werden kann, wenn sich die Entwicklungstendenzen weiter fortsetzen.

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Was die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für den Bund ist, ist die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz für das Land: das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs. Die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz wurde erstmals 2001 vorgelegt und wird seither alle zwei Jahre fortgeschrieben beziehungsweise durch einen Indikatorenbericht aktualisiert. Nicht zuletzt im Lichte der Agenda 2030 wurden mit der Fortschreibung 2015 auch in der rheinland-pfälzischen Nachhaltigkeitsstrategie Ziele eingeführt. Beispiele für die Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz sind die bereits im Landesklimaschutzgesetz verankerten Klimaschutzziele, die vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030, die Begrenzung der Flächenneuanspruchnahme und die Erhöhung der Zahl der Fairtrade-Towns.

Mit dem Indikatorenbericht 2017 und der Fortschreibung 2019 erfolgt eine stärker sichtbare und besser nachvollziehbare Zuordnung der Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz zu den SDGs. Nun wird für jedes Nachhaltigkeitsziel Rheinland-

Pfalz ausgeführt, dass es zur Umsetzung eines oder mehrerer SDGs einen Beitrag leistet.

Darüber hinaus wurde mit dem Indikatorenbericht 2017 ein systematisches Monitoring eingeführt, das sich methodisch eng an die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie anlehnt.

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien

Den Kommunen, wo die Menschen leben, wirtschaften und arbeiten, kommt bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine entscheidende Rolle zu. Ihnen obliegen in wichtigen Bereichen nachhaltiger Entwicklung Rechtssetzungs- bzw. Durchsetzungskompetenzen. Durch ihre Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und den vielfältigen lokalen Initiativen können sie ganz gezielt in verschiedensten Bereichen eine nachhaltige Entwicklung voranbringen.⁴

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien sollen den Gemeinden, Städten und Landkreisen helfen, auf lokaler Ebene ein integriertes und strategisch-effektives Vorgehen für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der Agenda 2030 zu erreichen.

Dabei integrieren sich die kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien vertikal in die anderen politischen Ebenen. Das bedeutet, sie bilden Bezüge zu den SDGs der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundeslandes.

UNESCO Biosphärenreservat als Modellregion nachhaltiger Entwicklung

Auch das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald, Mitglied eines weltumspannenden Netzwerks von 714 UNESCO Biosphärenreservaten in 12 Staaten⁵, hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 beizutragen⁶. Die UNESCO Biosphärenreservate bilden sämtliche Landschaftstypen der Welt exemplarisch ab und fungieren als großräumige Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Sie dienen dem Schutz und der Entwicklung des jeweiligen Landschaftstyps mit dessen Ökosystemen, Arten und biologischer Vielfalt. Zudem erproben sie naturschonende und sozial

⁴ Vgl. Bundesregierung (2016). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie.

⁵ Stand 2020.

⁶ Vgl. BfN (2020). Biosphärenreservate.

verträgliche Wirtschafts- und Lebensweisen mit dem Ziel der beispielhaften Förderung einer ausgewogenen Beziehung zwischen „Mensch und Biosphäre“.

Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) fordert die Biosphärenreservate dazu auf, die Agenda 2030 in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Dabei sollen sie Zielkonflikte identifizieren und moderieren sowie für andere Regionen weltweit Vorbild nachhaltiger Entwicklung sein.

Die Verwaltungsstelle des jeweiligen Biosphärenreservats und die kommunalen Körperschaften im Gebiet sind aufgerufen, bei der Konzeption und Umsetzung von Modellprojekten im Sinne der Agenda 2030 eng zusammenzuarbeiten.

Vor diesem Hintergrund hat im Jahr 2019 das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global das Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ ins Leben gerufen. Im Projekt kooperierte die Geschäftsstelle des Biosphärenreservats eng mit der Stadt Bad Bergzabern sowie weiteren im Biosphärenreservat gelegenen Modellkommunen.

Ziel des Projekts war es, durch die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien für die Modellkommunen die Erreichung der SDGs der Agenda 2030 voranzubringen, das Netzwerk der Kommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald zu stärken sowie Eckpunkte und Perspektiven für eine regionale nachhaltige Entwicklung abzuleiten.

Finanziell gefördert wurde das Projekt mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die SKEW sowie des Landes Rheinland-Pfalz.

Aufbau und Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie Bad Bergzabern

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern untergliedert sich in sieben Kapitel.

Im Anschluss beschreibt Kapitel 3 die Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie von Bad Bergzabern und deren einzelne Schritte.



Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald – Projektkommunen der SDG-Modellregion
Quelle: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald

Kapitel 4 behandelt die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich des übergeordneten Nachhaltigkeitsleitbilds der Stadt sowie der untergeordneten Handlungsfelder mit ihren thematischen Leitlinien, kommunalen Nachhaltigkeitszielen und den Maßnahmen zur Zielerreichung.

Kapitel 5 (SDG-Aktionsplan) stellt die Maßnahmen im Detail samt Zuständigkeiten, zeitlicher Terminierung und Priorisierung dar.

Kapitel 6 gibt Aufschluss über das geplante Vorgehen der Stadt zur Umsetzung der Strategie und des SDG-Aktionsplans. Dabei wird auf etwaige Beteiligungsprozesse der Öffentlichkeit und Überprüfungs-, Evaluierungs- und Fortschreibungsmechanismen eingegangen, die die Umsetzung der Strategie und des Aktionsplans betreffen.

Kapitel 7 beschreibt den Beitrag der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie zur nachhaltigen regionalen Entwicklung im Biosphärenreservat und geht auf die Zusammenarbeit und das Netzwerk zwischen den Kommunen und dem Biosphärenreservat ein.

3. Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie in Bad Bergzabern



3.1 *Bad Bergzabern: Eine kleine, aber komplexe Stadt mit viel Potential*

Bad Bergzabern hat etwa 8000 Einwohner und liegt in der Südpfalz, am westlichen Haardtrand, nahe der französischen Grenze. Westlich grenzt die Stadt an das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands, das Biosphärenreservat Pfälzer Wald. Auf der östlichen Seite öffnet sie sich in die vom Weinbau geprägte Rheinebene. Durch diese besondere Lage ist der Freizeit- und Erholungswert hoch, denn die vielfältige Landschaft lädt zum Wandern und Radfahren in der Umgebung ein.

Bad Bergzabern ist Verwaltungssitz der gleichnamigen Verbandsgemeinde, wird selbst aber durch den Stadtbürgermeister und die Beigeordneten ehrenamtlich verwaltet. Das Bergzaberner Schloss und das Renaissancehaus „Zum Engel“ sind Wahrzeichen der Stadt.

Durch das milde Klima der Rheinebene und die Thermalquelle ist Bad Bergzabern heilklimatischer Luftkurort. Verschiedene Kliniken sowie das Thermalbad bieten ein umfassendes Wellness- und Gesundheitsangebot. Auch im weitläufigen Kurpark können Kurgäste, Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher sich erholen und entspannen. Somit spielt Bad Bergzabern auch als Tourismusstandort eine wichtige Rolle.

Nicht nur im medizinischen Bereich, sondern auch in puncto Bildung ist die Infrastruktur gut: Kindergärten, eine Grundschule sowie sämtliche weiterführende Schularten sind in Bad Bergzabern vorhanden. Die Stadtbibliothek und die VHS ermöglichen einen niederschweligen Zugang zu Bildungsangeboten für alle Altersklassen.

Obschon Bad Bergzabern einen eigenen Bahnhof mit Zuganbindung nach Winden und zahlreiche Buslinien hat, dominiert in der Stadt der motorisierte Individualverkehr. Dies spiegelt sich auch in zahlreichen großen Parkplatzflächen wider, die das Innenstadtbild prägen. Gerade im Hinblick darauf, als Kurort die Luftqualität zu sichern und die Lärmbelastung zu senken, sollen zukünftig Angebote des umweltfreundlichen Verkehrsverbunds verstärkt gefördert werden.

Durch ein vielfältiges Angebot des Handels und der Gastronomie ist Bad Bergzabern auch für die umliegenden Dörfer von Bedeutung. Zwar bleibt

auch hier die Innenstadt nicht ganz von Geschäftsaufgaben und Leerständen verschont, doch für eine Kleinstadt ist das Angebot immer noch groß und deckt sämtliche Bereiche des täglichen Bedarfs ab. Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt wie z.B. der monatliche Hameckermarkt sollen weitergeführt und vertieft werden.

In Bad Bergzabern leben viele ältere Menschen, die aus anderen Regionen zugezogen sind, um hier ihren Lebensabend zu verbringen. Dadurch ist der Altersdurchschnitt überdurchschnittlich hoch. Insgesamt ist die Bevölkerungsstruktur der Stadt breit gefächert: Nicht nur verschiedene Generationen, sondern auch unterschiedliche kulturelle Hintergründe und soziale Voraussetzungen treffen hier aufeinander. Besonders den großen Gegensatz zwischen Arm und Reich gilt es zu berücksichtigen und Maßnahmen zur Armutsbekämpfung zu ergreifen. Auch die Belange von Kindern und Jugendlichen sollen stärker in den Fokus rücken, um das Wohlbefinden aller zu ermöglichen.

Bad Bergzabern zeichnet sich aus durch ein reges Vereinsleben im Bereich Sport, Kultur und Tradition sowie durch Einrichtungen, die für die Menschen vor Ort ein breites Unterstützungsangebot schaffen, wie z.B. die protestantische Kirche.

Außergewöhnlich ist auch das langjährige globale Engagement durch den Verein "Fröhliches Kunterbunt".

Auf dem Weg zur nachhaltigen Stadt kann Bad Bergzabern also auf zahlreiche Partner bauen, die diesen Weg schon seit langem eingeschlagen haben

3.2 Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Im Frühjahr 2020 führte das Projekt-Kernteam der SDG-Modellkommune Bad Bergzabern in Zusammenarbeit mit dem Institut für ländliche Strukturforschung und dem UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald eine Bestandsaufnahme des Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch. Die Ergebnisse dienten als Grundlage für die Festlegung von Handlungsfeldern und die Erarbeitung erster Inhalte für die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie.

Hierfür wurden bestehende Konzepte und Strategien der Stadt mit Bezug zu Themen der nachhaltigen Entwicklung ausgewertet. Zudem lieferte eine qualitative Befragung des Projektkernteams Informationen zu den bisherigen und geplanten Aktivitäten der Stadt, die einen Beitrag zu den 17 SDGs leisten. Die Befragung beleuchtete außerdem die vom Kernteam wahrgenommenen Stärken, Schwächen bzw. Herausforderungen sowie Chancen und Risiken im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung der Stadt. Zudem wurden die Einschätzungen des Kernteams hinsichtlich der Bedeutung ausgewählter SDG-Unterziele für Bad Bergzabern ermittelt und statistische Indikatoren Daten ausgewertet, die den Entwicklungsstand der Kommune auf dem Weg zur Erreichung ausgewählter SDGs bemessen. Zu guter Letzt ermittelte die Bestandsaufnahme relevante Handlungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie.

Die ausführlichen Ergebnisse der Bestandsaufnahme wurden in einem separaten Bericht⁷ dargestellt und werden nachfolgend kurz zusammengefasst.

Konzepte und Strategien

Für die Stadt Bad Bergzabern lagen zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme folgende Entwicklungskonzepte und Strategien vor: Das Integrierte Klimaschutzkonzept der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern 2018⁸, das Seniorenpolitische Konzept der Stadt Bad

Bergzabern 2014⁹ und der Entwurf eines Fahrradwegekonzepts für die Stadt Bad Bergzabern 2018¹⁰. Außerdem wurde zum Leitbild „Gesundheit und Genuss im Kultstädtchen der Lebensfreude“ im Rahmen der „Imageentwicklung Bad Bergzaberns“ eine Marketingstrategie 2019¹¹ erstellt. Die ebenfalls vorliegende „Ansiedlungsstrategie zur zielgerichteten Bewältigung der Leerstands- und Nutzungssituation in Bad Bergzabern“ 2019¹² gründet sich auf das Leitbild und die Marketingstrategie.

Das Integrierte Klimaschutzkonzept enthält insgesamt 15 Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Bildung“, „Energieeffizienz“, „Erneuerbare Ressourcen“, „Mobilität“ und „Suffizienz“. Dabei setzt es einen Schwerpunkt beim Handlungsfeld „Energieeffizienz“.

Um auf eine für alle Generationen lebenswerte und barrierefreie Stadt hinzuarbeiten, konzentriert sich das Seniorenpolitische Konzept auf die Förderung der Zahngesundheit, den Ausbau der Beratungsstruktur und der Nachbarschaftshilfe für Senioren, die Verbesserung ehrenamtlicher Strukturen, die barrierefreie Gestaltung öffentlicher Einrichtungen und der Quartiere sowie die Verbesserung der innerörtlichen Mobilität.

Der Entwurf des Fahrradwegekonzepts hat zum Ziel, die Radinfrastruktur aufzubauen und neu für Freizeit- und Alltagsradlerinnen und -radler zu gestalten. Dafür sollen Anbindungen an vorhandene Fahrradwege in der Region optimiert, E-Bike-Ladestationen und ein entsprechender Internetauftritt aufgebaut werden.

Der Marketingstrategie geht es um den Aufbau einer städtischen Corporate Identity mithilfe von abgestimmten Maßnahmen zur Markenentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement und Grünplanung. Die Ansiedlungsstrategie konzentriert sich auf die zielgerichtete Bewältigung der Leerstands- und Nutzungssituation.

⁷ Vgl. Stadt Bad Bergzabern (2020). Bestandsaufnahme zum Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

⁸ Vgl. Verbandsgemeinde Bad Bergzabern (2018). Integriertes Klimaschutzkonzept.

⁹ Vgl. Stadt Bad Bergzabern (2014). Seniorenpolitisches Konzept.

¹⁰ Vgl. Stadt Bad Bergzabern (2018) Fahrradwegekonzept – Entwurf.

¹¹ Vgl. Zentrumsmanagement Bad Bergzabern (2019a).

¹² Vgl. Zentrumsmanagement Bad Bergzabern (2019b).

Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Die Stadt Bad Bergzabern setzte bereits zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme etliche Aktivitäten um, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten (vgl. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Viele davon bilden Bezüge zu den SDGs "11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden", "7 – Bezahlbare und saubere Energie", "13 – Maßnahmen zum Klimaschutz" sowie "4 – Hochwertige Bildung". Entsprechend der breiten Zielsetzung des SDG „11 - Nachhaltige Städte und Gemeinden“ lässt sich diesem eine Vielzahl an Maßnahmen zur Stadtentwicklung und Mobilität zuordnen.

Mobilität umgesetzt. Zur Erreichung des SDG „4 – Hochwertige Bildung“ tragen verschiedene Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche

Indikatoren-Analyse

Die Bestandsaufnahme wertete des Weiteren einschlägige Indikatoren aus, mit denen der Beitrag Bad Bergzaberns im Zeitraum 2015 bis 2018 zur Erreichung der SDGs bemessen und abgebildet wurde¹³. Da die hierfür abgerufenen statistischen Datenbanken¹⁴ keine Angaben zur Stadt Bad Bergzabern enthalten, wurden die Indikatoren auf Ebene der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern ausgewertet. Die diesbezüglich untersuchten Indikatoren zeigten im rheinland-pfälzischen Vergleich einen insgesamt „durchschnittlichen“

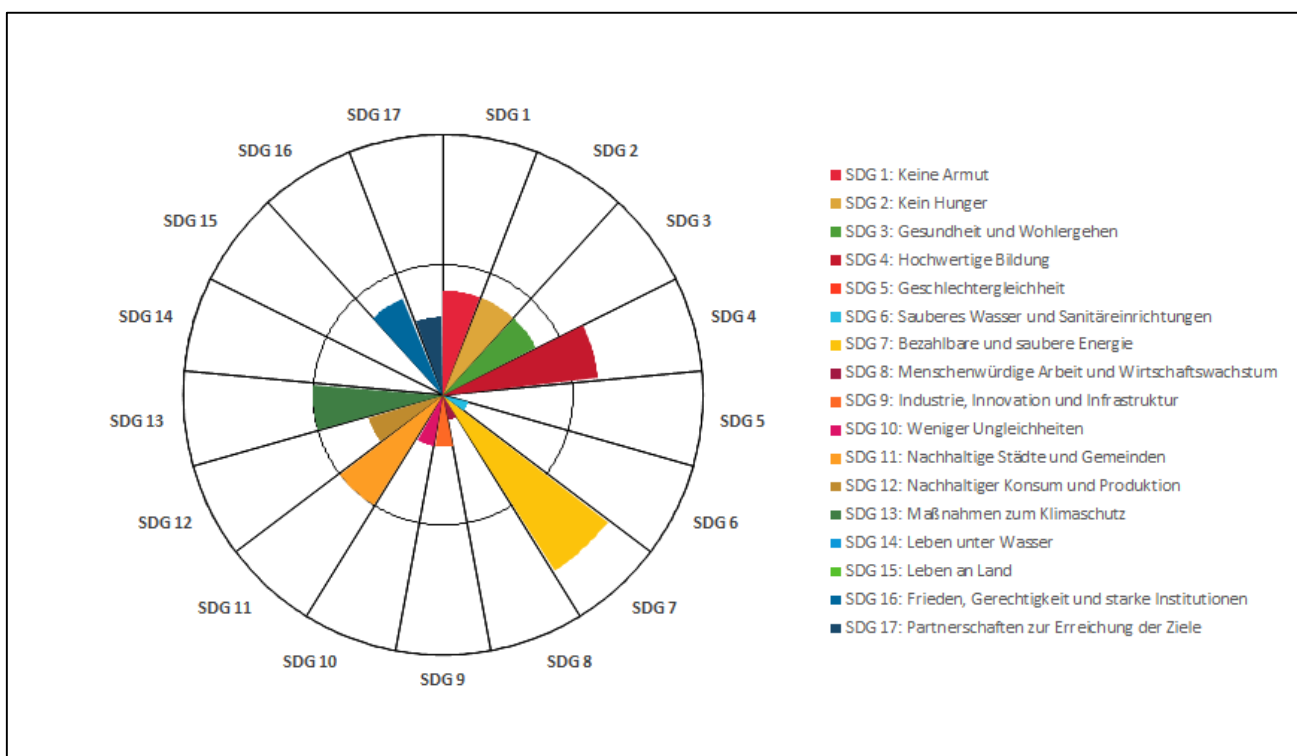


Abbildung 3: Lokale Aktivitäten der Stadt Bad Bergzabern mit Bezug zu den 17 SDGs

Im Zuge des Integrierten Klimaschutzkonzepts werden hinsichtlich SDG „7 – Bezahlbare und saubere Energie“ und „13 – Maßnahmen zum Klimaschutz“ bereits einige Maßnahmen für den Ausbau der erneuerbaren Energien, die Steigerung der Energieeffizienz und die Förderung der E-

Beitrag zur Erreichung der SDGs im untersuchten Zeitraum.

Hinsichtlich einzelner SDGs schnitt die Verbandsgemeinde Bad Bergzabern jedoch auch überdurchschnittlich gut ab, so zum Beispiel bezüglich SDG „4 – Hochwertige Bildung“, gemessen

¹³ Die Indikatoren sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung (2018) entnommen und durch weitere verfügbare Indikatoren ergänzt worden.

¹⁴ Abgerufen wurden die Indikatorenwerte aus den Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

an der Betreuungssituation von Kindern bis zu fünf Jahren. Auch hinsichtlich SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“, veranschaulicht durch die Indikatoren eines geringen Flächenverbrauchs und hohen Anteils von Naherholungsflächen, wies die Stadt Bad Bergzabern gemeinsam mit den anderen Kommunen der Verbandsgemeinde eine positive Entwicklung vor.

Zu anderen Zielen der Agenda 2030 leistete die Verbandsgemeinde Bad Bergzabern im rheinland-pfälzischen Vergleich auch unterdurchschnittliche Beiträge im Zeitraum 2015 bis 2018. So zum Beispiel hinsichtlich SDG „1 – Keine Armut“, gemessen an einer vergleichsweise hohen Kinderarmut und hinsichtlich SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, veranschaulicht anhand des Indikators der Langzeitarbeitslosenquote.

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

Die qualitative Befragung des Projekt-Kernteam der SDG-Modellkommune Bad Bergzabern identifizierte zahlreiche Stärken der Stadt insbesondere hinsichtlich der vielfältigen Aktivitäten im Bereich von SDG „7 – Saubere und bezahlbare Energien“. Diese werden größtenteils durch das lokale Unternehmen „Stadtwerke Bad Bergzabern GmbH“ als 100%-ige Tochter der Stadt durchgeführt. Weitere Stärken wurden zum Beispiel im Bereich von SDG „4 – Hochwertige Bildung“ verortet. So sind in Bad Bergzabern sämtliche Schulformen, ein integrativer Kindergarten sowie eine Schwerpunkt- und eine Förderschule vertreten. Zusätzlich werden diverse bildungsspezifische Angebote, insbesondere durch die evangelische Kirche, bereitgestellt.

Mögliche Schwächen wurden unter anderem auf den Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten und Lehrbetrieben für junge Erwachsene, den knappen bezahlbaren Wohnraum und die fehlenden Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bezogen.

Chancen für die nachhaltige Entwicklung der Stadt wurden vor allem in der Verbesserung der Attraktivität der Stadt als Wohn-, Arbeits- und Erholungsstandort sowie der Bürgerbeteiligung verortet. Mögliche Risiken wurden in den begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen der Stadt gesehen.

Handlungsbedarfe und Handlungsfelder

Für die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern wurden im abschließenden Teil der Bestandsaufnahme Handlungsbedarfe und ihnen übergeordnete kommunale Handlungsfelder herausgearbeitet. Die Handlungsbedarfe wurden im weiteren Projektverlauf konkretisiert und die Titel der Handlungsfelder angepasst. So umfasst die Nachhaltigkeitsstrategie Bad Bergzabern folgende finalen Handlungsfelder:

- Mobilität und Klimaschutz
- Zusammenleben
- Nachhaltiger Konsum und Globale Verantwortung
- Nachhaltige Bebauung
- Grünflächen und Artenvielfalt

3.3 Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie

Die positive Resonanz vieler Akteure vor Ort auf das Thema Nachhaltigkeit bewies, dass Bad Bergzabern zu Bewerbungsbeginn 2019 bereit war, die Herausforderung einer Umsetzung der vorliegenden Strategie anzunehmen und gemeinsam zu meistern. Daher gründete sich auf dem Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie in Bad Bergzabern zuerst ein Kernteam, das die Beigeordnete Frau U. Schulz als Koordinatorin und Ansprechpartnern des Projekts bei der Erstellung der Strategie tatkräftig unterstützen sollte. Den Initiatoren war von Anfang an bewusst, dass diese Arbeitsgruppe Parteien und Bürger repräsentieren soll, die die Umsetzung der 17 Ziele in Bad Bergzabern aktiv unterstützen. So fand sich das Kernteam im ersten Quartal 2020 in folgender Besetzung zusammen:

- Koordinatorin Ursula Schulz (Beigeordnete der Stadt Bad Bergzabern / GRÜNE)
- Dr. Sven Böttinger (Stadtratsmitglied / FWG)
- Barbara Schweizer (Stadtratsmitglied / SPD)
- Jürgen Gründer (Vorsitzender der CDU Bad Bergzabern)
- Christian Eberle (Beauftragter der Stadt Bad Bergzabern)
- Amely Munz (Mitbegründerin des Netzwerk Nachhaltigkeit Bad Bergzabern)

Die erste Aufgabe des Kernteams im Mai 2020 war, die Bestandsaufnahme und Auswertung der vorgelegten Konzepte und Strategien der Stadt Bad Bergzabern durch das Institut für Ländliche Strukturforchung (IfLS) zu begleiten.

Es lagen das Integrierte Klimaschutzkonzept der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern 2016, das Seniorenpolitische Konzept der Stadt Bad Bergzabern 2014 und der Entwurf eines Fahrradwegekonzeptes vor. Zudem wurde 2019 zum Leitbild „Gesundheit und Genuss im Kultstädtchen der Lebensfreude“ im Rahmen der Imageentwicklung Bad Bergzaberns“ eine Marketingstrategie erstellt. Die ebenfalls vorliegende „Ansiedlungsstrategie zur zielgerichteten Bewältigung der Leerstands- und Nutzungssituation

in Bad Bergzabern“ (2019) gründet sich auf das Leitbild und die Marketingstrategie.

Der zusammengefasste bzw. geclusterte Handlungsbedarf wurde daraufhin in folgenden Bereichen identifiziert:

- Mobilität (Infrastruktur für umweltfreundliche Verkehrsmittel verbessern) (SDG 11, 13)
- Jung und Alt (mehr Angebote und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche und Familien) (SDG 1, 2, 3, 11, 10)
- Bebauung (sozial und ökologisch) (SDG 11, 9, 1, 15)
- Gestaltung der Grünflächen (attraktiv für Alt und Jung, Schutz der Artenvielfalt) (SDG 15, 6, 11)
- Globale Verantwortung (SDG 17, 12, ...)

Inzwischen machte sich aber das Thema Corona in allen Lebensbereichen bemerkbar, so dass durch das Kernteam digitale Formate initiiert wurden, um die notwendige Bürgerbeteiligung sicherzustellen.

So fand die erste Webkonferenz am 6. Mai 2020 statt. Themen des virtuellen Treffens waren: „Was zeichnet unsere Stadt aus?“ (-> Kommunales Kurzportrait) und „Wie stellen wir uns Bad Bergzabern im Jahr 2030 vor“ (-> Leitbild)

Die zweite Webkonferenz am 3. Juni 2020 umfasste die Vorstellung und Überarbeitung der fünf Handlungsfelder aber auch die Benennung von besonders wichtigen übergreifenden Zielen (soziale Gerechtigkeit und Bildung)

Darüber gab es noch zweite Zukunftswerkstätte, durch die Projektberater initiiert. Das Ziel einer solchen Werkstatt ist es, alle Bürger die Chance zu geben, sich aktiv in die Entwicklung der Strategie einzubringen.

Den Auftakt des Beteiligungsprozesses machte die erste Zukunftswerkstatt am 29. September 2020 im Haus des Gastes. Über 70 Bürgerinnen und Bürger trafen sich in verschiedenen Gruppen. Zu den fünf Handlungsfeldern wurden Ziele und konkrete Maßnahmen gesammelt.

Trotz, dass die 2. Zukunftswerkstatt am 5. Mai 2021 leider nur in einem digitalen Format beschrieben werden konnte, nahmen dennoch knapp 40 Einwohnerinnen und Einwohner als auch Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen und auch Expertinnen und Experten daran teil. Es wurden mit viel Engagement und Kreativität konkrete Maßnahmen zu den einzelnen Handlungsfeldern ausgearbeitet.

Parallel zu den öffentlichen Veranstaltungen wie Zukunftswerkstätte und Webseminare führten die Mitglieder des Kernteams immer wieder Gespräche zu den Inhalten der fünf Handlungsfelder mit Stadtinternen aber auch überregionalen Experten (Prof. Dr. W. Manz: Leiter Institut für Mobilität und Verkehr, TU Kaiserslautern, Prof. Hupfer (UNI KA - Mobilität), Prof., Dr. Rumberg Bau (TU KL), Dr. Carsten Brühl – UNI Landau, Vertreter der Ministerien, Stadtwerke Bad Bergzabern, Dekan Zoller - Haus der Familie, A. Kuhn - Klimaschutzmanager der VG Bad Bergzabern, Frau Ziegler – Grünamt der Stadt Bad Bergzabern, und viele mehr).

Frau Säger, Projektleiterin "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz", war dabei immer die kompetente und direkte Ansprechpartnerin des Kernteams.

Neben auftretenden konkreten Fragen, ging es aber auch um Fördermöglichkeiten oder Netzwerke, die

die Maßnahmen bei der Umsetzung unterstützen könnten.

Zur weiteren Aufgabe gehörte es, auch den Stadtrat wurde durch die Fraktionsmitglieder des Kernteams kontinuierlich über den Prozess zu informieren

Am 4. November 2021 wurde das aktuelle Strategiepapier den Mitgliedern des Stadtrats am vorgestellt. An diesem Abend konnten die Stadträte die vorgeschlagenen Maßnahmen priorisieren.

Letztlich beschloss der Stadtrat am 16.12.2021, die Nachhaltigkeitsstrategie als Richtschnur für die künftige Entwicklung in Bad Bergzabern anzuerkennen. Sie ist somit ein zielführendes und handlungsleitendes Planungs- und Steuerungsinstrument, welches im weiteren Verlauf durch Monitoring und Evaluation den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden kann.

In den fast zwei Jahren war es für die ehrenamtlichen Kernteammitglieder nicht immer einfach, den zeitintensiven Prozess zu begleiten, da immer wieder viele Termine mit Beruf und Familie in Einklang gebracht werden musste.

Doch wir sind überzeugt: Gemeinsam können wir viel bewegen. Denn die Welt von morgen geht uns alle an. Wir können es nicht einzelnen Parteien oder Umweltschutzverbänden überlassen, dafür zu kämpfen, dass auch unsere Kinder und Kindeskiner eine lebenswerte Existenz auf diesem Planeten führen können. Das ist die Aufgabe von uns allen.

4. Nachhaltigkeitsstrategie



Kapitel 4 enthält das Herzstück der Nachhaltigkeitsstrategie Bad Bergzabern. Es dient der Stadt als Instrument einer zielgerichteten nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 sowie einem strategischen Nachhaltigkeitsmanagement.

Das Kapitel untergliedert sich in das übergeordnete Nachhaltigkeitsleitbild der Stadt und die fünf für die kommunale nachhaltige Entwicklung festgelegten Handlungsfelder. Jedes Handlungsfeld besteht aus einer thematischen Leitlinie, ausgewählten Bezügen zu den 17 SDGs der Agenda 2030 sowie einem System aus strategischen und operativen Zielen. Praktische Maßnahmen konkretisieren die Erreichung der operativen Ziele. Eine ausführliche Darstellung der Maßnahmen inklusive Zuständigkeiten und Zeitplanung erfolgt im SDG-Aktionsplan in Kapitel 5.

Das übergeordnete Nachhaltigkeitsleitbild beschreibt den Zustand, den die Stadt Bad Bergzabern langfristig gesehen im Jahr 2030 erreicht haben möchte. Die thematische Leitlinie konkretisiert das jeweilige Handlungsfeld und stellt heraus, für und durch wen, für was und wie sich die Situation innerhalb des Handlungsfelds verbessern soll. Die langfristig ausgerichteten strategischen Ziele leiten das weitere Vorgehen im Handlungsfeld an. Die

ihnen zugeordneten operativen Ziele und praktischen Maßnahmen präzisieren bestimmte Teilaspekte der strategischen Ziele. Der Handlungscharakter der hierarchisch angeordneten Strategieebenen – vom übergeordneten Leitbild bis hin zu den Maßnahmen – wird nach unten hin immer konkreter.

Die folgende Abbildung stellt die hierarchische Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie exemplarisch dar.

Neben den Kernelementen der Nachhaltigkeitsstrategie enthält Kapitel 4 je Handlungsfeld ausgewählte vertikale Bezüge der strategischen Ziele der Stadt zu den SDG-Unterzielen der Agenda 2030 sowie zu den Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Hiermit soll verdeutlicht werden, dass sich die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt in einem globalen, nationalen und länderbezogenen Rahmen bewegt und sich „vertikal“ in diese anderen politischen Ebenen integriert. Zusätzliche horizontale Bezüge zeigen sowohl positive Wechselwirkungen als auch Zielkonflikte zwischen den Handlungsfeldern.

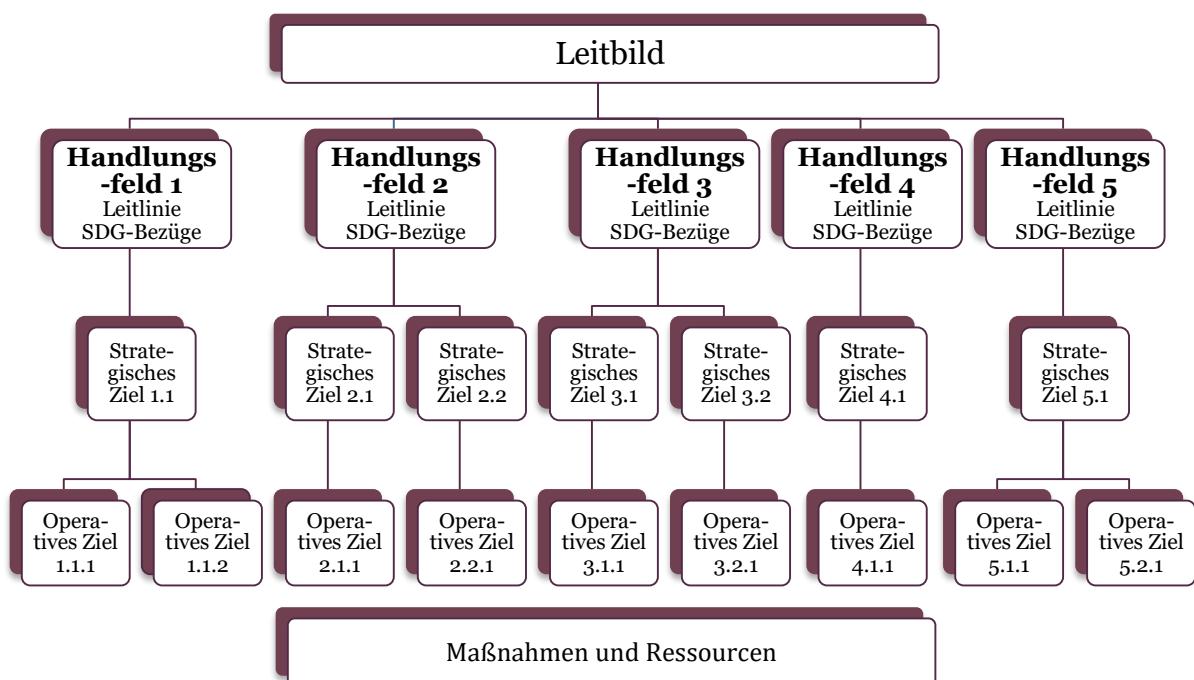


Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Bad Bergzabern

Leitbild: “Gesundheit und Genuss” verbunden mit dem Engagement für die 17 UN-Ziele

Bad Bergzabern ist eine facettenreiche Kurstadt mit einem ausgezeichneten Erholungs- und Freizeitwert. Der hohe Stellenwert der Gesundheit wird durch das Kneippheilbad, die Fachkliniken und die Lage am Pfälzerwald begünstigt. Die Zukunftsfähigkeit der von Tourismus und Weinbau geprägten Stadt baut auf einer intakten Natur auf, die wichtigste Grundlage allen Lebens ist.

Den Herausforderungen unserer Zeit begegnet Bad Bergzabern mit einer Nachhaltigkeitsstrategie, die den Zustand der sozialen Gerechtigkeit und des nachhaltigen Wirtschaftens innerhalb der planetaren Grenzen der natürlichen Ökosysteme anstrebt. Die Strategie verbindet das bestehende Leitbild der Stadt “Gesundheit und Genuss“ mit dem Engagement für die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

Auch zukünftige Generationen sollen ein Leben in Würde, Gesundheit und Wohlbefinden genießen. Hierfür ist der Klimaschutz eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen. Die Prioritäten der Stadt liegen auf einem bedarfsgerechten öffentlichen Personennahverkehr, auf auto- und lärmberuhigten Räumen und auf der Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

Mit der Gestaltung der öffentlichen Grünflächen leistet Bad Bergzabern einen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt, denn diese ist ebenso wie ein stabiles Klima ein wichtiger Teil unserer Lebensgrundlage und der Gesundheit. Zwischenmenschliche Interaktion im Grünen, das Erleben und Lernen von

Bad Bergzabern übernimmt globale Verantwortung in einer globalisierten Welt. Die Menschen der Stadt setzen sich dafür ein, dass erlebter Genuss nicht auf Armut, Hunger und Ausbeutung von Menschen in anderen Teilen dieser Welt aufbaut. Sie nutzen das Angebot fair gehandelter Produkte in einer belebten Innenstadt. Auch ein nachhaltiges, faires Beschaffungswesen der Stadt ist richtungsweisend. Zudem bereichern globale Partnerschaften das städtische Leben und ermöglichen es, den Horizont zu erweitern. Vielfältige Bildungsangebote für eine nachhaltige Entwicklung gemäß den 17 globalen

und mit der Natur stärkt alle gleichermaßen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene sowie ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen.

Im Vordergrund der Stadtgesellschaft steht das wertschätzende Zusammenleben zwischen den Generationen und Bevölkerungsgruppen unterschiedlicher kultureller Herkunft. Lebensqualität und Genuss wird von allen individuell erlebt: Kinder genießen Freiräume und Spielgelegenheiten; Erwachsene Ruhe, Kulinarik und Kultur; junge Menschen Abwechslungsreichtum, Entfaltungs- und Begegnungsmöglichkeiten. Maßgebend sind gegenseitige Toleranz für die Bedürfnisse der anderen, eine hohe Kinder-, Jugend- und Altersfreundlichkeit sowie das Engagement aller, dem Unterschied zwischen Arm und Reich entgegenzuwirken. Die vielfältigen kulturellen Hintergründe bedeuten Chance und Bereicherung. Ein hochwertiges Bildungsangebot ermöglicht Perspektivwechsel und stärkt das Vertrauen in die Gemeinschaft und die eigene Selbstwirksamkeit. Transparenz, Information und wertschätzende Kommunikation sind weitere Rahmenbedingungen für das gute Zusammenleben in Bad Bergzabern. Die Möglichkeiten für Teilhabe und Mitgestaltung der Stadtgesellschaft sind vielseitig, der demokratische Diskurs wird gelebt.

Attraktiver, bezahlbarer und ökologischer Wohnraum charakterisiert den Lebenswert der Stadt. Umweltgerechtes, barrierefreies und kinderfreundliches Wohnen stärkt das Wohlbefinden aller und das soziale Miteinander. Der flächendeckende Zugang zu zeitgemäßer Kommunikationstechnologie hebt den Lebens-, Arbeits- und Bildungsstandard.

Nachhaltigkeitszielen befähigt alle Menschen, ihren Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Stadt zu leisten.

Sämtliche Entscheidungen werden unter dem Aspekt getroffen, welche Auswirkungen sie auf andere Menschen haben – lokal wie global, heute wie in der Zukunft.

Handlungsfelder

Im Rahmen der Bestandsaufnahme und den daran anschließenden Sitzungen des Projekt-Kernteam wurden folgende Handlungsfelder für die

Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern herausgearbeitet:

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick

Handlungsfelder im Überblick	
Handlungsfeld 1	Mobilität und Klimaschutz
Handlungsfeld 2	Zusammenleben
Handlungsfeld 3	Nachhaltiger Konsum und Globale Verantwortung
Handlungsfeld 4	Bebauung
Handlungsfeld 5	Grünflächen und Artenvielfalt

3.4 Handlungsfeld 1: Mobilität und Klimaschutz

Hinführung

Bad Bergzabern als Kleinstadt im ländlich geprägten Umfeld ist abhängig von gut funktionierenden und nachhaltigen Mobilitätsangeboten für seine Bürgerinnen und Bürger. Bisher konzentriert sich die städtische Mobilität fast ausschließlich auf den motorisierten Individualverkehr. Um die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhöhen, werden umweltfreundliche Mobilitätsangebote ausgebaut. Zudem sind Klimaschutz und Luftreinhaltung nicht nur global gesehen, sondern auch lokal in ihren Funktionen für den Luftkurort Stadt Bad Bergzabern wichtig. Dabei kann sich unsere Stadt auf privilegierte natürliche Bedingungen stützen: Eine auf den bundesweiten Durchschnitt bezogene hohe Anzahl von Sonnenstunden pro Jahr und den relativ leichten Zugang zu geothermalen Energiereserven. Denkbar ist auch der Einsatz von Holzpellets bei der

Wärmeenergieversorgung, die nachwachsend über den angrenzenden Pfälzer Wald mit einem niedrigen logistischen Aufwand gewonnen werden können.

Bad Bergzabern soll als Erholungszentrum für die Bürger umliegender Großstädte (Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Speyer) dienen und ein Ausgangspunkt für das Erwandern des Pfälzer Waldes oder für Radtouren sein. Dabei soll durch die Bereitstellung einer leistungsfähigen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge die Attraktivität unserer Stadt als Ausgangspunkt für solche Aktivitäten erhöht werden – auch um die Beispielhaftigkeit einer solchen Infrastruktur hervorzuheben. Aus diesen Beweggründen heraus wurde die Leitlinie des Handlungsfeldes „Mobilität und Klimaschutz“ entwickelt.

Leitlinie

Tabelle 2 enthält die Leitlinie der Stadt Bad Bergzabern im Handlungsfeld „Mobilität und Klimaschutz“ sowie ausgewählte Bezüge des

Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1

Leitlinie im Handlungsfeld 1
<p>Bis zum Jahr 2030 leistet Bad Bergzabern einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, indem der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch deutlich erhöht wurde und die lokale Energieerzeugung mit dem lokalen Verbrauch dabei weiterhin ausgeglichen bleiben wird. Die Maßnahmen aus dem integrierten Klimaschutzkonzept sind umgesetzt. Umweltfreundliche Mobilitätsangebote sind ausgebaut und vernetzt. Da diese Angebote auf die Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen zugeschnitten sind, werden sie im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr häufiger genutzt. Dadurch sinken der verkehrsbedingte CO₂-Ausstoß sowie die Lärm- und Abgasbelastung deutlich. Die Sicherheit im Verkehr ist verbessert, insbesondere für Fußgängerinnen und Fußgänger wie auch Radfahrerinnen und Radfahrer. Da bei sämtlichen verkehrsplanerischen Maßnahmen Aspekte wie Verbesserung der Luftqualität, Verringerung der Lärmbelastung, Begrünung z.B. von Haltestellen oder Parkflächen berücksichtigt wurden, ist Bad Bergzabern attraktiver, belebter und bietet mehr Lebensqualität.</p> <p>Damit leisten wir als Stadt Bad Bergzabern einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11) sowie Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13).</p>

Strategische und operative Ziele und Maßnahmenplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen

der Stadt Bad Bergzabern im Handlungsfeld „Mobilität und Klimaschutz“.

Tabelle 3: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 1

Handlungsfeld 1	
Strategisches Ziel 1.1	Die Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes sowie weitere Klimaschutzmaßnahmen sind umgesetzt, wodurch sich eine deutliche Einsparung von CO ₂ ergibt. Bis zum Jahr 2030 ist der Anteil regenerativer Energieträger bei der Energiebereitstellung und -erzeugung deutlich erhöht.
Operatives Ziel 1.1.1	Die Umstellung auf erneuerbare Energien wird durch mindestens 10 Maßnahmen gefördert und umgesetzt.
Strategisches Ziel 1.2	Der öffentliche Nahverkehr ist bedarfsorientiert und nutzerfreundlich. Das Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität ist geweckt. Alternativen zum motorisierten Individualverkehr sind gefördert und werden häufig genutzt.
Operatives Ziel 1.2.1	Im Jahr 2026 sind mindestens 5 Maßnahmen zur Förderung alternativer Mobilitätsangebote umgesetzt
Operatives Ziel 1.2.2	Eine jährliche Kampagne schafft Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität.
Operatives Ziel 1.2.3	Im Jahr 2025 sind vier verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Stadt umgesetzt und die Verkehrssicherheit insbesondere für den Fuß- und Radverkehr verbessert.
Operatives Ziel 1.2.4	Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Maßnahmen zur Barrierefreiheit in Bad Bergzabern umgesetzt.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 4 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds "Mobilität und Klimaschutz" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern.

Tabelle 3: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1: Mobilität und Klimaschutz
<p>Strategisches Ziel 1.1:</p> <p>Die Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes sowie weitere Klimaschutzmaßnahmen sind umgesetzt, wodurch sich eine deutliche Einsparung von CO₂ ergibt. Bis zum Jahr 2030 ist der Anteil regenerativer Energieträger bei der Energiebereitstellung und -erzeugung deutlich erhöht.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030¹⁵</p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 7.2: Anteil erneuerbarer Energie deutlich erhöhen • SDG 13.1: Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit der begrünten Flächen an den Klimawandel stärken <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)¹⁶</p> <p>7.2.a: Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien am Brutto-Endenergieverbrauch bis 2030 auf 30 Prozent</p> <p>7.2.b.: Anstieg des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch bis 2030 auf mindestens 65 Prozent</p> <p>13.1.a Minderung der Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990</p> <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)¹⁷</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030 erreichen - Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen
<p>Strategisches Ziel 1.2:</p> <p>Der öffentliche Nahverkehr ist bedarfsorientiert und nutzerfreundlich. Es stehen alternative Transportmittel (Car-Sharing-E-Autos) zur Verfügung, die flexibel genutzt werden können und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln verknüpft sind.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 11.2: Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)</p>

¹⁵ Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

¹⁶ Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

¹⁷ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019/ 2021). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019 sowie Indikatorenbericht 2021.

11.2.c: Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Erreichbarkeit von Mittel- und Oberzentren.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 1.3:

Sämtliche Orte in Bad Bergzabern sind zu Fuß oder mit dem Fahrrad sicher zu erreichen.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 9.1:** Nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu unterstützen
- **SDG 11.2:** Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

3.5 Handlungsfeld 2: Zusammenleben

Hinführung

Unsere Gesellschaft in Deutschland ist durch Vielfalt gekennzeichnet: Unterschiede zwischen Stadt und Land, beim Einkommen (arm-reich), in den Altersstrukturen, bei der gesundheitlichen Versorgung, bei der Bildung, bei der sexuellen Orientierung, bei Traditionen und den Dialekten. Darüber hinaus sind im Laufe der Zeit Menschen hinzugekommen, die andere Kulturen, Religionen oder Sprachen mitbrachten. Diese beschriebene „Vielfalt“ ist also ein Merkmal, das ebenso das Zusammenleben in Bad Bergzabern prägt.

Vielfältig sind auch die Institutionen, Organisationen, Vereine und Parteien, die das Zusammenleben in Bad Bergzabern gleichermaßen gestalten.

Unterschiedliche Gruppen müssen miteinander zurechtkommen. Das Zusammenleben in einer Gesellschaft mit vielen Unterschieden fordert uns alle heraus.

Viele Menschen betrachten diese bunte Mischung mit Besorgnis – ABER: "Vielfalt" ist vor allem ein Wert.

Wenn es uns gelingt, dass das Zusammenleben und Gestalten im gegenseitigen Respekt geschieht, alle ihre je eigenen Erfahrungen, Kompetenzen und Besonderheiten leben und einbringen, dann wird „Vielfalt“ als Bereicherung wahrgenommen werden.

So wollen wir uns zusammen dieser Herausforderung stellen, um gemeinsam Chancengerechtigkeit, Teilhabe- und

Mitgestaltungsmöglichkeiten aller Gruppen in Bad Bergzabern zu verbessern.

Dabei ist klar, dass uns das nicht gleich in den ersten Jahren vollumfänglich gelingen wird. Wir können aber davon überzeugt sein, dass die dargestellten Strategien zeigen, dass sich Bad Bergzabern mit deren Umsetzungen auf einem guten und umsetzbaren Weg befindet.

Wie gelingt es uns also, das Zusammenleben in Bad Bergzabern so zu gestalten,

- dass die gleichberechtigte Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen gewährleistet ist?
- dass die demokratische Willensbildung der Bürgerschaft ermöglicht als auch die bürgerschaftliche Mitwirkungsmöglichkeit festigt?
- dass sich verschiedene Akteure der Stadt bis zum Jahr 2030 dafür engagieren, Armut zu bekämpfen?
- dass ein bedarfsgerechtes, hochwertiges medizinisches und gesundheitsförderndes Angebot im Jahr 2030 ausreichend vorhanden ist und der Zugang aller Bürgerinnen und Bürger auf dieses Angebot sichergestellt wird?
- dass die Menschen in Bad Bergzabern bis zum Jahr 2030 in allen Altersgruppen und Lebenslagen Zugang zu einer hochwertigen Bildung haben?

Leitlinie

Tabelle 5 enthält die Leitlinie der Stadt Bad Bergzabern im Handlungsfeld „Zusammenleben“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 4: Leitlinie im Handlungsfeld 2

Leitlinie im Handlungsfeld 2
<p>Bis zum Jahr 2030 sind die Chancengerechtigkeit, die Teilhabe- und Mitgestaltungsmöglichkeiten in Bad Bergzabern deutlich verbessert. Bei allen städtischen Entscheidungen werden die Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigt, insbesondere von Kindern, Jugendlichen, Frauen, älteren Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung und Einkommensschwächeren. Unterschiedliche Lebensweisen und -formen sind akzeptiert und werden als bereichernd wahrgenommen. Bad Bergzabern engagiert sich für eine Bildung, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln vermittelt, und fördert Kunst und Kultur. Die Menschen in Bad Bergzabern sind bedarfsgerecht und qualitativ hochwertig gesundheitlich und medizinisch versorgt. Die Zivilgesellschaft, die Stadt und andere wichtige Akteure leisten einen Beitrag zur Bekämpfung von Armut.</p> <p><i>Damit leisten wir als Stadt Bad Bergzabern einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Keine Armut (SDG 1), Gesundheit und Wohlbefinden (SDG 3), Hochwertige Bildung (SDG 4), Gleichstellung der Geschlechter (SDG 5), Weniger Ungleichheiten (SDG 10) sowie Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen (SDG 16).</i></p>

Strategische und operative Ziele

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen der Stadt Bad Bergzabern im Handlungsfeld „Zusammenleben“.

Tabelle 5: Zielplanung im Handlungsfeld 2

Zielplanung im Handlungsfeld 2	
Strategisches Ziel 2.1	Die gleichberechtigte Teilhabe aller an den öffentlichen Angeboten in der Stadt ist im Jahr 2030 weitgehend erreicht. Die interkulturellen, generationenübergreifenden und inklusiven Begegnungen sind gefördert.
Operatives Ziel 2.1.1	Die Stadt Bad Bergzabern setzt sich aktiv dafür ein, dass jährlich mehrere Märkte / Feste und Projekte bis zum Jahr 2025 regelmäßig installiert werden. Dabei ist jeweils der interkulturelle, inklusive und generationenübergreifende Gedanke bei der Organisation fest verankert. Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund wirken an jeder dieser Aktivitäten mit.
Operatives Ziel 2.1.2	Die Stadt Bad Bergzabern bietet bis zum Jahr 2025 mindestens ein Projekt an, bei denen generationsübergreifende Verbindungen zwischen den Bewohnern der Stadt ermöglicht werden.
Strategisches Ziel 2.2	Im Jahr 2030 ermöglicht eine transparente Informations- und Kommunikationskultur der Stadtverwaltung die demokratische Willensbildung der Bürgerschaft.

	Die bürgerschaftlichen Mitwirkungsmöglichkeiten (generationenübergreifend und unter Einbezug von Neubürgerinnen / Neubürgern und Migrantinnen / Migrantinnen) bei den Planungs- und Entscheidungsprozessen der Stadt sind gefestigt.
Operatives Ziel 2.2.1	Die Stadt Bad Bergzabern betreibt eine dauerhafte und transparente Informationspolitik und ist somit sichtbare Ansprechpartnerin für alle Bürgerinnen und Bürger. Die hierfür geplanten Maßnahmen sind bis zum Jahr 2030 zu 100 Prozent umgesetzt, bis zum Jahr 2025 um mindestens 50 Prozent.
Operatives Ziel 2.2.2	Bis zum Jahr 2022 wird sowohl die Interessensgemeinschaft „Wir für die Stadt“ so umgestaltet, dass sich darin verschiedene Interessensgruppen wiederfinden (Politik, Wirtschaft, Kultur, Institutionen, Vereine und Bürgerschaft) als auch weitere Beiräte ins Leben gerufen (Jugendbeirat, Familienbeirat, Migrationsbeirat). Die Bürgerschaft beteiligt sich dort konstruktiv und kreativ am Entwicklungsprozess der Stadt.
Operatives Ziel 2.2.3	Im Jahr 2024 gibt es einen einheitlichen Veranstaltungskalender in der Stadt, der auch einheitlich in den verschiedenen Medien kommuniziert wird.
Strategisches Ziel 2.3	Die Stadt, die Zivilgesellschaft und andere wichtige Akteurinnen und Akteure engagieren sich bis zum Jahr 2030 dafür Armut zu bekämpfen.
Operatives Ziel 2.3.1	Soziale Träger und die Stadt streben ab 2025 mit Hilfe der Stadtgesellschaft an, bei städtischen Festen, kulturellen Veranstaltungen und Bildungsmöglichkeiten Angebote zu unterbreiten, die für Einkommensschwächere bezahlbar sind und sich durch deutliche Preisreduktion für Kinder und Jugendliche auszeichnen.
Strategisches Ziel 2.4	Ein bedarfsgerechtes, hochwertiges medizinisches und gesundheitsförderndes Angebot ist im Jahr 2030 ausreichend vorhanden, und der Zugang aller zu diesen Angeboten ist sichergestellt.
Operatives Ziel 2.4.1	Im Jahr 2025 sind Strukturen zur Gestaltung einer lebensweltlichen Gesundheitsförderung durch integrierte Handlungsansätze und bürgerschaftliches Engagement etabliert.
Operatives Ziel 2.4.2	Im Jahr 2025 ist ein Konzept für ein Ärztehaus entwickelt, um die medizinische Grundversorgung für die Bevölkerung zu sichern.
Strategisches Ziel 2.5	Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung ist integrativer Bestandteil der Bildungsangebote in Bad Bergzabern und wird von allen Teilen der Bevölkerung wahrgenommen. Die Stadt macht ihr Engagement für die Umsetzung der 17 Ziele auf verschiedenen Ebenen transparent.
Operatives Ziel 2.5.1	Bis 2025 gibt es zwei BNE-Angebote außerhalb formeller Bildungseinrichtungen, die fester Bestandteil des Angebots der Stadt Bad Bergzabern sind.

^[1] Damit bildet es die Grundlage für positive Veränderungen im Sinne der 17 Ziele.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 7 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds „Zusammenleben“ zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern.

Tabelle 6: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2: Zusammenleben
<p>Strategisches Ziel 2.1:</p> <p>Die gleichberechtigte Teilhabe aller an den öffentlichen Angeboten in der Stadt ist im Jahr 2030 weitgehend erreicht. Die interkulturellen, generationenübergreifenden und inklusiven Begegnungen sind gefördert.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030¹⁸</p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 10.1: Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen und ihre Inklusion fördern • SDG 11.3: Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte Siedlungsplanung verstärken • SDG 11.7: Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)¹⁹</p> <p>- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.</p> <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)²⁰</p> <p>- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.</p>
<p>Strategisches Ziel 2.2:</p> <p>Im Jahr 2030 ermöglicht eine transparente Informations- und Kommunikationskultur der Stadtverwaltung die demokratische Willensbildung der Bürgerschaft. Die bürgerschaftlichen Mitwirkungsmöglichkeiten (generationenübergreifend und unter Einbezug von Neubürgerinnen / Neubürgern und Migrantinnen / Migranten) bei den Planungs- und Entscheidungsprozessen der Stadt sind gefestigt.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 11.3: Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte Siedlungsplanung verstärken • SDG 16.7: Partizipative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten • SDG 16.10: Öffentlichen Zugang zu Informationen gewährleisten und Grundfreiheiten schützen <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)</p> <p>- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.</p> <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)</p> <p>- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.</p>
<p>Strategisches Ziel 2.3:</p> <p>Die Stadt, die Zivilgesellschaft und andere wichtige Akteure engagieren sich bis zum Jahr 2030 dafür Armut zu bekämpfen.</p>

¹⁸ Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

¹⁹ Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

²⁰ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019/ 2021). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019 sowie Indikatorenbericht 2021.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 1.2:** Armut in all ihren Dimensionen nach der jeweiligen nationalen Definition mindestens um die Hälfte senken
- **SDG 10.1:** Einkommenswachstum der ärmsten Bevölkerung erreichen
- **SDG 10.2:** Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen und ihre Inklusion fördern
- **SDG 10.3:** Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten reduzieren

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

1.1.b.: Anteil der Personen, die erheblich materiell depriviert sind, bis 2030 deutlich unter EU-28-Wert halten

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Die Armutsgefährdungsquote bis 2030 unter dem Wert für Deutschland stabilisieren

Strategisches Ziel 2.4:

Ein bedarfsgerechtes, hochwertiges medizinisches und gesundheitsförderndes Angebot ist im Jahr 2030 ausreichend vorhanden, und der Zugang aller auf dieses Angebot ist sichergestellt.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 3.8:** Allgemeine Gesundheitsversorgung, Zugang zu Gesundheitsdiensten und unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 2.5:

Die Menschen in Bad Bergzabern haben bis zum Jahr 2030 in allen Altersgruppen und Lebenslagen Zugang zu einer hochwertigen Bildung. Lebenslanges von- und miteinander Lernen ermöglicht Perspektivwechsel stärkt das Vertrauen in die eigene Selbstwirksamkeit.[1] Bildungsakteure sind vernetzt und unterstützen sich. Es gibt verschiedene Angebote im Bereich Globales Lernen sowie Umweltbildung. Die Kunst und Kultur in Bad Bergzabern wird gefördert.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 4.7:** Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung verbessern
- **SDG 12.8:** Information und Bewusstsein für Nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Den Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Berufsreife senken
- Die Zahl der im Bereich Nachhaltigkeit zertifizierten Schulen bis 2030 auf 350, mind. jedoch auf 300 steigern
- Die Zahl der BNE-zertifizierten außerschulischen Bildungsanbieter bis 2030 auf 75 erhöhen

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Das strategische Ziel 2.5 trägt darüber hinaus zum strategischen Ziel 4.4 durch seine ergänzenden Bildungsangebote bei

3.6 Handlungsfeld 3: Nachhaltiger Konsum und Globale Verantwortung

Hinführung

Die öffentliche Hand ist einschließlich der Kommunen einer der größten Auftraggeber. Sie vergibt laut Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz jährlich Aufträge in dreistelliger Milliardenhöhe an private Unternehmen.²¹

Damit ist sie nicht nur Vorbild, sondern hat auch eine große Steuerungsfunktion: Fairer Handel sowie ein umwelt- und klimafreundlicher Konsum können durch eine entsprechende Auftrags- und Vergabepraxis gezielt gefördert werden.

Macht die Stadt die Kriterien für eine ökosoziale Beschaffung transparent, so wird dadurch außerdem bei der Bürgerschaft das Bewusstsein für einen nachhaltigen Konsum geweckt.

Auch ein globales Engagement gehört heute zu einer innovativen und zukunftsfähigen Stadt. Denn in einer global vernetzten Welt haben unser Konsum und unsere Handlungen Auswirkungen auf Menschen in anderen Ländern.

Dafür Verantwortung zu übernehmen, sollte selbstverständlich sein. Durch den Aufbau einer Partnerschaft mit Ländern des globalen Südens kann eine Kommune nicht nur den Projektpartner unterstützen. Die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger gewinnen auch wertvolle Einblicke und haben die Chance, den eigenen Horizont zu erweitern. In Bad Bergzabern hat der Verein "Fröhliches Kunterbunt" Partnerschaften nach Indien, Togo und Brasilien aufgebaut, die seit 50 Jahren bestehen. Dieses überragende Engagement gilt es, sichtbar zu machen und das Weiterbestehen der Partnerschaften zu unterstützen.

Leitlinie

Tabelle 8 enthält die Leitlinie der Stadt Bad Bergzabern im Handlungsfeld „Nachhaltiger Konsum und Globale Verantwortung“ sowie

ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 7: Leitlinie im Handlungsfeld 3

Nachhaltiger Konsum und Globale Verantwortung
<p>Die Stadt berücksichtigt bei Anschaffungen und Ausschreibungen soziale und ökologische Kriterien, und macht dies transparent. Handel, Gastronomie, Unternehmen, Einrichtungen und Bürgerinnen/Bürger konsumieren und produzieren ebenfalls nachhaltig. Der faire Handel und regionale Kreisläufe sind gefördert. Bad Bergzabern unterstützt globales Engagement und baut bestehende Partnerschaften in Länder des globalen Südens aus.</p> <p>Damit leisten wir als Stadt einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Nachhaltiger Konsum und Produktion (SDG 12), Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17).</p>

²¹ <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Wirtschaft/vergabe-uebersicht-und-rechtsgrundlagen.html>

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaftskonsum/umweltfreundliche-beschaffung>

Strategische und operative Ziele und Maßnahmenplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen

der Stadt Bad Bergzabern im Handlungsfeld „Nachhaltiger Konsum und globale Verantwortung“.

Tabelle 8: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 3

Nachhaltiger Konsum und globale Verantwortung	
Strategisches Ziel 3.1	Bei der städtischen Beschaffung werden im Jahr 2030 soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt. Die Stadt prüft bei allen direkten Anschaffungen und Ausschreibungen, ob soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt werden können. Sie entscheidet sich – so weit möglich - bei der Beschaffung für nachhaltige Produkte und macht das Vorgehen über das Ratsinformationssystem transparent.
Operatives Ziel 3.1.1	Bis zum Jahr 2025 erfüllen 30 Prozent der direkten städtischen Anschaffungen ökosoziale Standards, und in allen städtischen Ausschreibungen sind ökologische und soziale Standards verankert.
Strategisches Ziel 3.2	Im Jahr 2030 ist der Konsum in Bad Bergzabern nachhaltig, sozial und ressourcenschonend. Es werden bevorzugt regionale, unverpackte, biologische, fair gehandelte, wiederverwendbare und recycelte Produkte hergestellt, angeboten und gekauft.
Operatives Ziel 3.2.1	Die Akteurinnen und Akteure der Stadt Bad Bergzabern setzen sich aktiv für die Reduzierung des Müllaufkommens ein. Die hierfür getroffenen Maßnahmen / Beiträge sind bis zum Jahr 2030 zu 100 Prozent umgesetzt, bis zum Jahr 2025 um mindestens 50 Prozent.
Operatives Ziel 3.2.2	Die Akteurinnen und Akteure der Stadt Bad Bergzabern setzen sich aktiv für die Wiederverwendung und das Recycling von Wertstoffen und Produkten ein. Die hierfür getroffenen Maßnahmen / Beiträge sind bis zum Jahr 2030 zu 100 Prozent umgesetzt, bis zum Jahr 2025 um mindestens 50 Prozent.
Operatives Ziel 3.2.3	Im Jahr 2028 ist Bad Bergzabern Fair-Trade-Town.
Strategisches Ziel 3.3	Im Jahr 2030 erfolgen die Tourismusentwicklung, -Information und -Bewerbung nach umwelt- und sozialverträglichen Standards. Naturnähe, Ruhe und die Nähe zum Biosphärenreservat Pfälzerwald werden als Werte der Destination gelebt und kommuniziert.
Operatives Ziel 3.3.1	Im Jahr 2023 enthalten alle touristischen Informations- und Marketingangebote in Bad Bergzabern (z. B. der Touristinformation, Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, Veranstalter) prominente Hinweise bzgl. des nachhaltigen Tourismus mit Fokus auf klimafreundlicher und barrierefreier Fortbewegung / Erreichbarkeit, umweltfreundlicher Nutzung von natürlichen Ressourcen, natur- und sozialverträglichem Wander- und Radtourismus, nachhaltiger / regionaler Ernährung, Biosphärenreservat, Biodiversität und Ökosysteme.
Strategisches Ziel 3.4	Die Stadt und die Zivilgesellschaft übernehmen globale Verantwortung.

Operatives Ziel 3.4.1	Die Stadt schätzt, unterstützt und fördert (personell) Partnerschaften des FKB und weiterer zivilgesellschaftlicher Vereine mit dem globalen Süden durch mindestens eine Aktivität jährlich.
Operatives Ziel 3.4.2	Die Zivilgesellschaft und schulische oder kirchliche Institutionen bauen ihr partnerschaftliches Engagement in Ländern des globalen Südens aus und machen dieses durch 2 Veranstaltungen / Aktivitäten bis 2025 sichtbar.
Operatives Ziel 3.4.3	Im Jahr 2025 sind die global engagierten Akteure in Bad Bergzabern durch mindestens eine Kooperation oder etabliertes Austauschformat vernetzt; mindestens ein Projekt im Bereich Globales Lernen sind durch die Stadt gefördert.

Bezüge zu anderen Handlungsfeldern:

- **Bebauung:** Belebung der Innenstadt, Umgang mit Leerständen
- **Zusammenleben:** Konsum- und Freizeitangebote für Einkommensschwächere
- **Bildungsangebote**

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 10 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds "Nachhaltiger Konsum und globale Verantwortung" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern.

Tabelle 9: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3:
<p>Strategisches Ziel 3.1:</p> <p>Bei der städtischen Beschaffung werden im Jahr 2030 soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt. Die Stadt prüft bei allen direkten Anschaffungen und Ausschreibungen, ob soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt werden können (z. B. über den Kompass Nachhaltigkeit oder eine Beratung). Sie entscheidet sich bei der Beschaffung für nachhaltige Produkte, soweit möglich (finanzierbar / funktional), macht das Vorgehen über das Ratsinformationssystem transparent.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030²²</p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 12.7: In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)²³</p> <p>12.1.a: Steigerung des Marktanteils von Produkten mit staatlichen Umweltzeichen auf 34 Prozent bis 2030</p> <p>12.3.b Signifikante Senkung der CO₂ -Emissionen von handelsüblichen Kraftfahrzeugen der öffentlichen Hand</p>

²² Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

²³ Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)²⁴

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 3.2:

Im Jahr 2030 ist der Konsum in Bad Bergzabern nachhaltig, sozial und ressourcenschonend. Es werden bevorzugt regionale, unverpackte, biologische, fair gehandelte, wiederverwendbare und recycelte Produkte hergestellt, angeboten und gekauft.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 12.1:** Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen
- **SDG 12.3:** Nahrungsmittelverschwendung halbieren und Nahrungsmittelverluste verringern
- **SDG 12.5:** Abfallaufkommen verringern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

12.1.a: Steigerung des Marktanteils von Produkten mit staatlichen Umweltzeichen auf 34 Prozent bis 2030

12.1.ba: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Rohstoffeinsatz

12.1.bb: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Energieverbrauch

12.1.bc: Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – CO₂-Emissionen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Die Zahl der Fairtrade-Towns bis 2030 auf 80 erhöhen

Strategisches Ziel 3.3:

Die Stadt Bad Bergzabern versteht sich im Jahr 2030 als erfolgreichen Gesundheits- und Tourismusstandort, der besonderen Wert auf Nachhaltigkeit legt. Die Tourismusedwicklung, -Information und -Bewerbung erfolgen nach umwelt- und sozialverträglichen Standards, insbesondere denen von TourCert im Zuge der Initiative des Nachhaltigen Reiseziels Deutsche Weinstraße. Naturnähe, Ruhe und die Nähe zum Biosphärenreservat Pfälzerwald spielen dabei eine Rolle.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 8.9:** Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 3.4:

Im Jahr 2030 übernehmen die Stadt und die Zivilgesellschaft globale Verantwortung.

²⁴ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019/ 2021). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019 sowie Indikatorenbericht 2021.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 1.1:** Extreme Armut für alle Menschen überall auf der Welt beseitigen
- **SDG 17.3:** Zusätzliche finanzielle Mittel für die Entwicklungsländer mobilisieren
- **SDG 17.17:** Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Die Zahl der Fairtrade-Towns bis 2030 auf 80 erhöhen
- Die Zahl der BNE-zertifizierten außerschulischen Bildungsanbieter bis 2030 auf 75 erhöhen

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

3.7 Handlungsfeld 4: Bebauung

Hinführung

Das Erscheinungsbild unserer Stadt wird maßgeblich durch Wohnraum, öffentliche Flächen und den Verkehrsraum geprägt. Die Grenzen, in deren Rahmen sich Neu- und Umbauten bewegen, sind vom Gesetzgeber weitgehend festgelegt. Jedoch ist die Bebauung in der Stadt kein statisches Gebilde, da Häuser abgerissen und Flächen neu bebaut werden. Mit zunehmender Bedeutung des Klimaschutzes haben sich auch die Parameter für modernes, nachhaltiges Wohnen geändert. Neben Wirtschaft und Verkehr beinhaltet der Wohnungsbau ein sehr hohes Potential, Einfluss auf diese zu nehmen. Viele der wünschenswerten Maßnahmen können nur im Rahmen einer städtischen Selbstverpflichtung erfüllt werden, dennoch sollen sie als Ziele im Bewusstsein der Bürger verankert werden.

Wohnraum ist ein rares Gut, da die Stadt in Ihrer Ausdehnung an benachbarte Gemarkungsgrenzen stößt. In der Folge prägen fast ausschließlich wirtschaftliche Interessen den Neubau von

Leitlinie

Tabelle 11 enthält die Leitlinie der Stadt Bad Bergzabern im Handlungsfeld „Nachhaltige Bebauung“ sowie ausgewählte Bezüge des

Wohnraum. Hier soll der Focus verstärkt auf den tatsächlichen Bedürfnissen aller Zielgruppen liegen:

- Barrierefreier und altengerechter Wohnraum
- Wohnungen für Familien
- Wohnungen für sozial Benachteiligte
- Moderne Wohnformen
- Bedarfsgerechte Gestaltung öffentlicher Flächen und Verkehrswege

Wie bereits erwähnt, sind die Möglichkeiten zur Umsetzung häufig nur im Rahmen einer städtischen Selbstverpflichtung erreichbar. Dennoch sollte seitens des Stadtrates und der Entscheidungsträger darauf hingewirkt und potentiellen Bauherren vermittelt werden, dass wir gewillt sind, unsere gestalterischen Möglichkeiten zu nutzen, um unsere Stadt gesellschaftlich modern, klimafreundlich und nachhaltig in die Zukunft zu führen.

Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4

Leitlinie im Handlungsfeld 4
<p>Im Jahr 2030 ist die Stadt Bad Bergzabern nachhaltiger Wohn- und Arbeitsstandort mit barrierefreien, miteinander vernetzten Bewegungsräumen, durchgrüntem, klimafreundlichen Quartieren, bezahlbaren Wohnangeboten und modernen Arbeitsumgebungen. Bei nicht städtischen Bauvorhaben finden Stadtentwicklungsziele im Bereich Nachhaltigkeit Berücksichtigung. Die Stadt selbst legt bei städtischen Bauvorhaben den Fokus auf den sozialverträglichen Wohnungsbau, auf ökologische Aspekte und moderne Wohnformen.</p> <p>Damit leisten wir als Stadt Bad Bergzabern einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Keine Armut (SDG 1), Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), Keine Ungleichheiten (SDG 10), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11) sowie Leben an Land (SDG 15).</p>

Strategische und operative Ziele und Maßnahmenplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen

der Stadt Bad Bergzabern im Handlungsfeld „Nachhaltige Bebauung“.

Tabelle 12: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 4

Nachhaltige Bebauung	
Strategisches Ziel 4.1	Im Jahr 2030 sind Maßnahmen zur Entsiegelung und Begrünung in der Stadt auf ein höchstmögliches Maß vorangetrieben. Damit leistet die Stadt einen Beitrag zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung.
Operatives Ziel 4.1.1	Zukünftig werden Bebauungspläne oder Baugenehmigungen auf ökologische, soziale oder klimarelevante Maßnahme geprüft. Nach Möglichkeit soll mindestens eine dieser Maßnahmen im entsprechenden Vorhaben integriert werden.
Operatives Ziel 4.1.2	Das Herstellen von Barrierefreiheit ist ab 2022 bei allen Planungen zur (Um-) Gestaltung des öffentlichen Raums ein Ziel der Maßnahme.
Strategisches Ziel 4.2	Im Jahr 2030 tragen entsiegelte und begrünte Flächen zur Klimaresilienz der Stadt bei.
Operatives Ziel 4.2.1	Bis zum Jahr 2025 wurden mindestens drei Stellen in Bad Bergzabern entsiegelt und begrünt.
Strategisches Ziel 4.3	Im Jahr 2030 ist der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen gedeckt, unter Berücksichtigung einkommensschwacher Menschen, junger Menschen, von Senioren, Familien und Alleinerziehenden. Der Wohnraum ermöglicht eine gute Lebens- und attraktive Wohnumfeldqualität und stärkt das gesellschaftliche Miteinander. Ausreichende Kinderbetreuungs- und Spielflächenangebote ermöglichen Frauen wie Männern eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben.
Operatives Ziel 4.3.1	Im Jahr 2030 sind mindestens drei Projekte von Wohnungsbaugenossenschaften oder Baugruppen initiiert, die Wohnraum für Familien mit Kindern schaffen. Spiel- und Begegnungsflächen für Kinder und Jugendliche sind mitberücksichtigt.

Operatives Ziel 4.3.2	Im Jahr 2030 sind mindestens drei Projekt zu zentrumsnahe Wohnraum für ältere Menschen angelaufen.
------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 13 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds "Nachhaltige Bebauung" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern.

Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4: Nachhaltige Bebauung
<p>Strategisches Ziel 4.1</p> <p>Im Jahr 2030 zeichnet sich die Stadt Bad Bergzabern durch eine nachhaltige Bauleitplanung und die Bereitstellung und Nutzung von barrierefreien miteinander vernetzten Bewegungsräumen aus.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030²⁵</p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 11.2: Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen • SDG 11.3: Verstädterung inklusiver und nachhaltiger gestalten und Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte Siedlungsplanung verstärken • SDG 11.7: Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)²⁶</p> <p>- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.</p> <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)²⁷</p> <p>- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.</p>
<p>Strategisches Ziel 4.2</p> <p>Im Jahr 2030 sind Maßnahmen zur Entsiegelung und Begrünung in der Stadt auf ein höchstmögliches Maß vorangetrieben. Damit leistet die Stadt einen Beitrag zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 11.7: Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten • SDG 13.1: Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken

²⁵ Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

²⁶ Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

²⁷ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019/ 2021). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019 sowie Indikatorenbericht 2021.

- **SDG 15.5:** Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

11.1.a: Senkung des Anstiegs der Siedlungs- und Verkehrsfläche auf durchschnittlich unter 30 Hektar pro Tag

11.1.b: Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Den gleitenden Vierjahresdurchschnitt der täglichen Flächenneuanspruchnahme bis 2030 bei unter einem Hektar begrenzen

Strategisches Ziel 4.3:

Die Neu- und Bestandsbauten in der Stadt Bad Bergzabern sind im Jahr 2030 sowohl hinsichtlich ihrer Energienutzung als auch ihrer energetischen Effizienz vorbildlich für den Klimaschutz.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 7.3:** Energieeffizienz erhöhen
- **SDG 11.3:** Verstädterung inklusiver und nachhaltiger gestalten und Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte Siedlungsplanung verstärken

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 4.4:

Im Jahr 2030 ist der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen gedeckt, unter Berücksichtigung einkommensschwacher Menschen, junger Menschen, von Senioren, Familien und Alleinerziehenden. Der Wohnraum ermöglicht eine gute Lebens- und attraktive Wohnumfeld-Qualität und stärkt das gesellschaftliche Miteinander. Ausreichende Kinderbetreuungs- und Spielflächenangebote ermöglichen Frauen wie Männern eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 11.1:** Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

11.3: Senkung des Anteils der Überlastung durch Wohnkosten bis 2030 auf 13 Prozent der überlasteten Personen an der Bevölkerung

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 4.5:

In den Quartieren sind neue Arbeitsumgebungen geschaffen, die es insbesondere selbständig arbeitenden Menschen ermöglichen, ihre Vorstellungen von Nachhaltigkeit am Wohn- und Arbeitsstandort Bad Bergzabern zu verwirklichen.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 8.2:** Höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, technologische Modernisierung und Innovation erreichen
- **SDG 8.3:** 8.3 Politiken fördern, die menschenwürdige Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität, Innovation und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen begünstigen
- **SDG 9.1:** Nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu unterstützen
- **SDG 11.3:** Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte Siedlungsplanung verstärken

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

9.1.b: Flächendeckender Aufbau von Gigabitnetzen zur Erhöhung des Anteils der Haushalte mit Zugang zu Gigabit-Breitbandversorgung bis 2025

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

3.8 Handlungsfeld 5: Grünflächen und Artenvielfalt

Hinführung

Städtische Grünflächen haben für das soziale Miteinander in der Stadt eine zentrale Bedeutung: Hier können sich Menschen aller Generationen, verschiedener Kulturen und verschiedener sozialer Hintergründe begegnen. Hier kann man sich erholen, ohne lange Anfahrtswege auf sich zu nehmen. Hier kann man die Freizeit verbringen – ohne dass damit Kosten verbunden sind oder Konsum nötig wäre. Doch auch über diesen sozialen Aspekt hinaus sind Grünflächen für Städte von großer Wichtigkeit:

- Drei Viertel aller Europäer wohnen in Städten, Tendenz steigend.
- Psychische, physische und soziale Probleme in Städten nehmen zu.
- Grünflächen mindern Luftverschmutzung, Umweltlärm und verbessern das Klima.
- Durch Bewegung, Begegnung und andere Freiluftaktivitäten entsteht gesundheitsfördernder Effekt.
- Je grüner die Städte, desto höher die Lebensqualität.

- In Stadtplanung zu berücksichtigen: Grünanlagen müssen erhalten, geschaffen und erweitert werden.
- Für bevorzugte Wohnlagen mit Grünflächen werden in Zukunft höhere Preise gezahlt.
- Wichtigkeit der Artenvielfalt

Wissenschaftler schätzen, dass auf der Erde zwischen 5 und 100 Millionen Arten leben. Bisher wurden jedoch nur knapp 2 Millionen Arten identifiziert. Davon gehören über die Hälfte zu der Klasse der Insekten. Die Klasse der Säugetiere hingegen hat nur einen Anteil von weniger als ein Prozent. Je kleiner die Lebewesen, umso weniger wissen wir über sie. Bekannt ist jedoch, dass gerade kleine Lebewesen zahlreiche wichtige Funktionen innerhalb der Ökosysteme übernehmen.

Algen bilden zum Beispiel die Nahrungsgrundlage für viele Meeresbewohner, Insekten sind unter anderem unersetzlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen und Bakterien zersetzen organisches Material und halten so den Nährstoffkreislauf aufrecht.

Ein bekanntes Zitat des amerikanischen Mediziners Jonas Salk lautet: „Wenn die Insekten von der Erde verschwänden, würde alles Leben auf der Erde enden“.

Das dramatischen Insektensterben und die Abnahme unserer Artenvielfalt zwingt uns auch in Bad Bergzabern zum Handeln. Daher muss es Bad Bergzabern gelingen, im Rahmen der Möglichkeiten eine Trendwende in der Grünflächenpflege – erhaltung und –erweiterung herbeizuführen. Dabei ist klar, dass uns das nicht gleich in den ersten

Jahren vollumfänglich gelingen wird. Die dargestellten Strategien zeigen, dass sich Bad Bergzabern mit deren Umsetzungen auf einem guten Weg befindet.

Wie kann es also gelingen, attraktive und vielfältige Grünflächen in unserer Stadt zu erhalten und neue zu schaffen, Bürger zu sensibilisieren und ihnen Naturerfahrung und Erholung in ihrem direkten Lebensumfeld zu ermöglichen?

Wie schaffen wir es, Artenvielfalt zu wahren anstatt Artenbedrohung und Artensterben zuzulassen?

Leitlinie

Tabelle 14 enthält die Leitlinie der Stadt Bad Bergzabern im Handlungsfeld „Grünflächen und Artenvielfalt“ sowie ausgewählte Bezüge des

Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 5

Leitlinie im Handlungsfeld 5: Grünflächen und Artenvielfalt

Im Jahr 2030 sind die städtischen Grünflächen so gestaltet, dass sie für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen attraktiv und nutzbar sind. Sie bieten Möglichkeiten des Austauschs und laden zur Interaktion ein. Bei der Neuanlage und Umgestaltung von Grünflächen werden die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen, älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen besonders berücksichtigt. Durch eine naturnahe Anlage und angepasste Pflegemaßnahmen tragen Grünflächen zum Schutz der Artenvielfalt bei. So können sie auch als Naturerfahrungs- und Lernorte genutzt werden. Auch in Privatgärten und auf gewerblich genutzten Flächen werden Maßnahmen ergriffen, um die Artenvielfalt zu schützen.

Damit leisten wir als Stadt / Gemeinde einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen:

Hochwertige Bildung (SDG 4), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Handeln für den Klimaschutz (SDG 13) sowie Leben an Land. (SDG 15).

Strategische und operative Ziele und Maßnahmenplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen sowie geplanten Maßnahmen

der Stadt Bad Bergzabern im Handlungsfeld „Grünflächen und Artenvielfalt“.

Tabelle 12: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 5

Handlungsfeld 5	
Strategisches Ziel 5.1	Die öffentlichen Grünflächen bieten einen hohen Erholungs- und Freizeitwert für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. Städtische Grünflächen schaffen Raum für Begegnungen und laden zur Interaktion ein. Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, aktiv bei der Gestaltung der Grünflächen mitzuwirken und ihre Ideen einzubringen.
Operatives Ziel 5.1.1	Im Jahr 2025 ist der Kurpark durch mindestens jeweils eine Maßnahme für junge und ältere Menschen zu einer zeitgemäße Naherholungsfläche umgestaltet.
Operatives Ziel 5.1.2	Im Jahr 2025 sind mindestens zwei weitere Spiel-, Erlebnis- und Erholungsflächen für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen in Bad Bergzabern geschaffen.
Operatives Ziel 5.1.3	Ab 2022 informiert die Stadt mindestens einmal jährlich über anstehende Pflegemaßnahmen und Umgestaltung der Grünflächen.
Operatives Ziel 5.1.4	Im Jahr 2025 gibt es mindestens zwei Mitgestaltungsmöglichkeiten auf öffentlichen Grünflächen.
Strategisches Ziel 5.2	Die öffentlichen Grünflächen tragen zum Schutz der Artenvielfalt und der Klimaanpassung bei. Verschiedene naturnahe Bereiche bieten unterschiedlichen Tierarten Nahrung und Lebensraum.
Operatives Ziel 5.2.1	Im Jahr 2025 sind mindestens vier Maßnahmen ergriffen, um die Artenvielfalt auf städtischen Grünflächen zu schützen und zu steigern.
Strategisches Ziel 5.3	Die Begrünung öffentlicher Flächen trägt zum Klimaschutz, zur Luftreinhaltung und zu einem verbesserten Stadtklima bei. Versickerungsmöglichkeiten und die Wassernutzung sind optimiert.
Operatives Ziel 5.3.1	Ab 2023 werden ausschließlich trockenheitsresistente Bäume auf öffentlichen Flächen (nach-)gepflanzt.
Operative Ziel 5.3.2	Im Jahr 2025 sind zwei Maßnahmen zur Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs beim Gießen, beim Betrieb von Brunnen und Kneippbecken umgesetzt.
Strategisches Ziel 5.4	Die naturnah gestalteten Bereiche bieten die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und Wissen über heimische Tiere und Pflanzen zu erwerben.
Operatives Ziel 5.4.1	Im Jahr 2025 existiert ein zusätzliches Angebot der Bildung für nachhaltige Umweltbildung oder Umweltbildung, das Schulklassen, Kindergartengruppen und andere Einrichtungen die Artenvielfalt und andere Besonderheiten städtischer Grünflächen näherbringt.
Operatives Ziel 5.4.3	Im Jahr 2025 hat die Stadt mindestens drei Maßnahmen etabliert, um ihr Engagement für Klima- und Artenschutz transparent zu machen und das ökologische Bewusstsein zu fördern.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 16 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds "Grünflächen und Artenvielfalt" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern.

Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5:
<p>Strategisches Ziel 5.1:</p> <p>Die öffentlichen Grünflächen bieten einen hohen Erholungs- und Freizeitwert für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. Städtische Grünflächen schaffen Raum für Begegnungen und laden zur Interaktion ein. Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, aktiv bei der Gestaltung der Grünflächen mitzuwirken und ihre Ideen einzubringen.</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030²⁸</p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 11.3: Verstärkung inklusiver und nachhaltiger gestalten und Kapazitäten für eine partizipatorische, integrierte Siedlungsplanung verstärken • SDG 11.7: Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2019)²⁹</p> <p>11.1.a: Senkung des Anstiegs der Siedlungs- und Verkehrsfläche auf durchschnittlich unter 30 Hektar pro Tag</p> <p>11.1.b: Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes</p> <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)³⁰</p> <p>- Den gleitenden Vierjahresdurchschnitt der täglichen Flächenneuanspruchnahme bis 2030 bei unter einem Hektar begrenzen</p>
<p>Strategisches Ziel 5.2</p> <p>Die öffentlichen Grünflächen tragen zum Schutz der Artenvielfalt bei. Verschiedene naturnahe Bereiche bieten unterschiedlichen Tierarten Nahrung und Lebensraum</p>
<p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030</p> <ul style="list-style-type: none"> • SDG 12.1: Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen • SDG 12.2: Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen • SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen <p>Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)</p> <p>15.1: Erreichen des Indexwertes zu Artenvielfalt und Landschaftsqualität von 100 bis 2030</p>

²⁸ Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

²⁹ Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

³⁰ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019/ 2021). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019 sowie Indikatorenbericht 2021.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 5.3:

Die Begrünung öffentlicher Flächen trägt zum Klimaschutz, zur Luftreinhaltung und zu einem verbesserten Stadtklima bei. Versickerungsmöglichkeiten und die Wassernutzung sind optimiert.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 3.9:** Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern
- **SDG 6.4:** Effizienz der Wassernutzung steigern, um Wasserknappheit zu verringern
- **SDG 13.1:** Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken
- **SDG 15.5:** Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

3.2.a: Reduktion der Emissionen von Luftschadstoffen auf 55 Prozent gegenüber 2005 bis 2030, u.a. durch den Abbau des Durchgangsverkehrs, Begrünung und Stimulanz für die Benutzung von ÖPNV und Fahrrad

13.1.a: Minderung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 bis 2030, u.a. durch die Umstellung der Energieversorgung städtischer Liegenschaften auf Basis von PV, Solarthermie und Pelletheizung

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Die Emissionen von Luftschadstoffen bis 2030 um über 60 Prozent gegenüber 2005 senken
- Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen

Strategisches Ziel 5.4:

Die naturnah gestalteten Bereiche bieten die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und Wissen über heimische Tiere und Pflanzen zu erwerben.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 12.1:** Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen
- **SDG 12.8:** Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen
- **SDG 15.5:** Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 5.5:

Privatgärten und gewerblich bzw. industriell genutzte Flächen sind nachhaltig angelegt.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 12.1:** Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen

- **SDG 11.6:** Die von den Städten ausgehende Umweltbelastung senken
- **SDG 15.5:** Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- 15.2 Verringerung der Eutrophierung der Ökosysteme um 35 Prozent bis 2030 gegenüber 2005

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

5. SDG-Aktionsplan zu Leitprojekten



Tabelle 14: SDG-Aktionsplan

Handlungsfeld 1: Klimaschutz und Mobilität								
<p>Leitlinie: Bis zum Jahr 2030 leistet Bad Bergzabern einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, indem der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch deutlich erhöht wurde und die lokale Energieerzeugung mit dem lokalen Verbrauch dabei weiterhin ausgeglichen bleiben wird. Die Maßnahmen aus dem integrierten Klimaschutzkonzept sind umgesetzt. Umweltfreundliche Mobilitätsangebote sind ausgebaut und vernetzt. Da diese Angebote auf die Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen zugeschnitten sind, werden sie im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr häufiger genutzt. Dadurch sinken der verkehrsbedingte CO₂-Ausstoß sowie die Lärm- und Abgasbelastung deutlich. Die Sicherheit im Verkehr ist verbessert, insbesondere für Fußgängerinnen / Fußgänger und Radfahrerinnen / Radfahrer. Da bei sämtlichen verkehrsplanerischen Maßnahmen Aspekte wie Verbesserung der Luftqualität, Verringerung der Lärmbelastung, Begrünung z.B. von Haltestellen oder Parkflächen berücksichtigt wurden, ist Bad Bergzabern attraktiver, belebter und bietet mehr Lebensqualität.</p>								
<p>Strategisches Ziel 1.1: Die Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes sowie weitere Klimaschutzmaßnahmen sind umgesetzt, wodurch sich eine deutliche Einsparung von CO₂ ergibt. Bis zum Jahr 2030 ist der Anteil regenerativer Energieträger bei der Energiebereitstellung und -erzeugung deutlich erhöht.</p>								
<p>Operatives Ziel 1.1.1: Die Umstellung auf erneuerbare Energien wird mit mindestens 10 Maßnahmen gefördert und umgesetzt bis 2030.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Energieberatung wird bei Renovierung öffentlicher Gebäude grundsätzlich in Anspruch genommen.		Stadtrat, Klimaschutzmanagerin / Klimaschutzmanager	Gering (circa 30 Euro pro Beratung) -> langfristige Einsparungen durch Reduktion von Energiekosten		Ab sofort	mittel	
2	Bewerbung der Energieberatung für Wärmeschutzverbesserung bei der	Link auf Homepage der Stadt Energie & Bauen: Unser Beratungsangebot Verbraucherzentrale	Kernteam, Websitebeauftragte	keine		2023	mittel	

	Renovierung aller öffentlichen und privaten Gebäude	Rheinland-Pfalz (verbraucherzentrale-rlp.de)						
3	Beantragung eines Quartiersmanagements (Energetische Stadtsanierung - Zuschuss (432) (kfw.de))	Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zur energetischen Stadtsanierung in Bezug auf Dämmung, energiefreundliche Sanierung, Geothermie, Solarthermie, Photovoltaik, Speicherkonzepte, Prüfung des Einsatzes von zukunftsfähigen Wärmeanlagen (Kraft- Wärme-Kopplung, Geothermie, Solarthermie, Luft-Wärme-Pumpen, etc.) in öffentlichen Gebäuden bzw. deren Wärmeversorgung; usw.	Stadtrat / Kernteam Beratung durch die Energieagentur RLP	hoch	KfW (75 % Förderung) Landesförderung Insgesamt max. 95 % Fremdförderung	2024	hoch	
4	Klimarelevante Daten für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt verfügbar machen	Einbindung der des Klimaschutzportals SÜW auf die Homepage der Stadt Klimaschutzportal Landkreis Südliche Weinstraße	Website-beauftragte Fr. Grill, Klimaschutzmanagerin bzw. Klimaschutzmanager	keine		2023	mittel	

5	Darstellung des kommunalen Engagements für Klimaschutz	Texte auf der oben genannten Website zur Verfügung stellen	Kernteam / Klimaschutzmanagerin bzw. Klimaschutzmanager	keine		2023	mittel	
6	Städtische Gebäude werden mit (regional erzeugtem) Ökostrom betrieben		Stadtrat, Gesellschafterversammlung, Stadtwerke	mittel		Ab 2023	hoch	
7	Die Stadtwerke bieten auch für gewerbliche Nutzung Ökostrom an		Stadtwerke	keine		Ab 2022		
8	Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien am Gesamtstrommix der Stadtwerke möglichst um 5-10 Prozent jährlich	Stadtwerke stellen in zunehmendem Maße Energieerzeugung auf PV, Solarthermie, Pelletverbrennung und auf Ankauf von Strom aus anderswo erneuerbar erzeugten Quellen (Wind)	Stadtrat, Gesellschafterversammlung, Stadtwerke		Investment Stadtwerke, Förderung über KfW, Fördermittel des Landes RLP	Ab 2024	hoch	
9	Informationsangebot und Plakate zum Thema Ökostrom	Homepage der Stadt, Informationsträger Amtsblatt	Netzwerk Nachhaltigkeit, Stadt Bad Bergzabern, Bürgerinitiativen	gering	Sponsorengelder	2024	mittel	
10	Nach Möglichkeit Ausstattung aller	Im Rahmen anfallender Dachsanierungen sollen sämtliche	Stadtrat	hoch	Haushaltsmittel, KfW,	Bis 2030	hoch	

	öffentlichen Gebäude mit maximaler Photovoltaik-Fläche bis 2030	öffentliche Gebäude mit Photovoltaik versehen werden oder die Fläche soll für Investorinnen und Investoren wie auch Pächterinnen und Pächter für Photovoltaik zu Verfügung gestellt werden, z.B. Stadtbibliothek, Therme, Haus des Gastes etc.			Fördermittel des Landes RLP			
11	Infoveranstaltungen zum Thema Photovoltaik (und ggfs. andere Möglichkeiten der erneuerbaren Energieerzeugung)	Bereitstellung von Informationsmaterial, Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln; mindestens zwei Veranstaltungen	BUND Energieagentur RLP Unterstützt durch Hr. Meyer	keine		In der Umsetzung	In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert	

Strategisches Ziel 1.2: Der öffentliche Nahverkehr ist bedarfsorientiert und nutzerfreundlich. Es stehen alternative Transportmittel (Car-Sharing-E-Autos) zur Verfügung, die flexibel genutzt werden können und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln verknüpft sind.

Operatives Ziel 1.2.1: Im Jahr 2026 sind mindestens 5 Maßnahmen zur Förderung alternativer Mobilitätsangebote umgesetzt.

Indikator (Ziel)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
-----	----------	------------------	------------------------------------------------	--------------------------------------------	----------------------------------------	------------------------------	---------------	----------------------

1	Bedarf anmelden beim Landkreis für den Ausbau des ÖPNV:	<ul style="list-style-type: none"> • Halbstündige Verbindung (ggfs. per Bus) nach Winden • Durchgehende Zugverbindung nach Karlsruhe • Schnellbus nach Landau, ggfs. Speyer • Zweites Gleis an der Haltestelle in Winden (?) • besserer Busverbindungen auch außerhalb der Tourismussaison (an Wochenenden) • Schaffen der Voraussetzungen für die Umstellung der Züge auf Elektroantrieb • Umstellung der Busse auf Wasserstoff- oder Elektroantriebe • Aufstellen einer Linien-Übersichtstafel am ZOB 	Stadtspitze / Kernteam	keine		Beginn 2023	Vom Stadtrat als hoch priorisiert	
2	Umsetzung der Maßnahmen des Verkehrsgutachtens von Prof. Hupfer		Stadtrat	hoch		2028	hoch	

3	Erstellung einer Bedarfsanalyse und eines Mobilitätskonzepts für Bad Bergzabern (im Rahmen einer Masterarbeit oder – falls das nicht möglich ist - über Beauftragung eines Instituts)	Auf Grundlage des bestehenden Konzepts von Prof. Hupfer		Masterarbeit: keine Institut: hoch	Fördermittel des Landes RLP	Beginn 2022	hoch	
4	E-Carsharing-Angebot der Stadtwerke offensiv bewerben und ggfs. zentraler platzieren	<ul style="list-style-type: none"> wöchentlicher Hinweis auf Car-Sharing-Angebot im Südpfalzkurier Darstellung des Angebots auf der Homepage Weitere Öffentlichkeitsarbeit zum E-Carsharing Angebot z.B. in sozialen Medien 	Stadtwerke / Stadtspitze / Kernteam / Website- verantwortliche / Südpfalzkurier	keine		Umsetzung 2022	hoch	
5	Auf VG-Ebene die Einrichtung weiterer Sharing-Modelle (E-Bikes,		Stadtspitze, Kernteam	keine		2023	mittel	

	Lastenräder, E-Autos) anregen							
6	Information über private Carsharing-Modelle (z.B. über Zeitungsartikel, Infoveranstaltung etc.)		Netzwerk Nachhaltigkeit	keine		2023	mittel	
7	Einrichtung / Anregung einer u.a. digitalen Mitfahrerzentrale (insbesondere für Pendler zwischen Bad Bergzabern und Karlsruhe)		Engagierte Bürgerinnen und Bürger			2024	In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert.	
8	Neuanschaffungen im Fuhrpark der Stadt Bad Bergzabern werden ausschließlich über E-Mobilitätslösungen getätigt		Stadtrat	hoch		Ab sofort / Umsetzung hat bereits begonnen	mittel	
9	Weiterer Ausbau einer leistungsfähigen E-		Stadtrat / Stadtwerke	mittel			gering	

	Lade- infrastruktur							
10	Ausbau der Radwege in der Stadt gem. Radwegekonzept		Verbandsgemeindeverwaltung LBM	mittel		So schnell wie möglich	hoch	
11	Anregung auf Kreisebene: Ausbau des Radwegenetz in Richtung Steinfeld			keine		2026	mittel	
12	Bau von Stellplätzen für E-Bikes mit Ladesäule am Bahnhof in Bad Bergzabern		Klimaschutzmanagerin und Klimaschutzmanager Stadtrat	gering	Bike and Ride (Programm der DB)	Umsetzung hat bereits begonnen	hoch	
Operatives Ziel 1.2.2: Eine jährliche Kampagne schafft Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Weinstraßentag als Fahrradtag	Am Weinstraßentag sind sowieso viele Radfahrer unterwegs. Diese sollen durch ein vielfältiges Angebot rund um das Thema Radfahren in Bad Bergzabern (z.B. Fahrrad-Ralley für	Werbekreis? ADFC Bundespolizei?	mittel		Ab 2024	hoch	

		Kinder, Reparaturservice, Info-Angebote vom ADFC, E-Bikes zum Mieten, kulinarisches & musikalisches Angebot) gezielt angesprochen werden -> Die Bedeutung des Fahrrads soll an diesem Tag besonders in den Fokus gestellt werden						
2	Stadtradeln	Teilnahme am Projekt „Stadtradeln“ Projekt soll durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden	VG / Stadt /ADFC / Unternehmen / Schulen?	keine		In der Umsetzung	mittel	
3	Kampagne zum Thema “Umweltfreundliche Mobilität”	Öffentlichkeitsarbeit (Infoveranstaltung / Artikel für Südpfalzkurier / Plakate) rund um das Thema „Umweltfreundliche Mobilität“ Ggfs. Gründung eines Arbeitskreises	Kernteam / Unterstützt durch Hr. Meyer und Hr. Voigt		Plakate evtl. durch Sponsoring finanzieren	Ab 2025	In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert.	
4	Aktion “Stadtrat radelt” z.B. bei Weinstraßentag oder zu Beginn des Stadtradelns	Der Stadtrat übt seine Vorbildfunktion durch die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel aus.		keine		Ab 2024	mittel	

Operatives Ziel 1.2.3: Im Jahr 2025 sind vier verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Stadt umgesetzt und die Verkehrssicherheit insbesondere für den Fuß- und Radverkehr verbessert.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Geschwindigkeitsbegrenzungen	Prüfen, ob auch auf den Hauptverkehrsstraßen Tempo 30 möglich ist und Tempolimit umsetzen	Stadtrat / Bauausschuss / VG	keine		2024	hoch	
2	Verkehrshindernisse	Im Rahmen des Verkehrsgutachtens (-> Masterarbeit) prüfen, an welchen Stellen Verkehrshindernisse (z. B. Parkplätze auf der Straße, Pflanzkübel, Schwellen etc.) sinnvollerweise errichtet werden können, um die Geschwindigkeit zu reduzieren -> Umsetzung	Stadtrat / Bauausschuss/ VG	mittel		2024	hoch	
3	Bei straßenbaulichen Maßnahmen: Verengung der Straßen auf die Mindestbreite (außer bei Hauptverkehrsachsen / Bundesstraßen)		Stadtrat / Bauausschuss	keine		Ab sofort	hoch	

	-> Begrünung, Verbreiterung von Gehwegen, Schaffen von Radwegen							
4	Keine weitere Ausweisung von Parkplätzen in der Innenstadt		Stadtrat / Bauausschuss			Ab sofort	hoch	

Operatives Ziel 1.2.4: Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Maßnahmen zur Barrierefreiheit in Bad Bergzabern umgesetzt.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Barrierefreie Querung des Marktplatzes durch bauliche Maßnahmen ermöglichen	Umsetzungsmöglichkeiten prüfen und realisieren	Seniorenbeirat der VG, Stadtrat	hoch	zu prüfen	2026	mittel	
2	Umsetzung von Rundbordsteinen in der Stadt (barrierefreier Ausbau)		Stadtrat	mittel		In der Umsetzung bei Sanierung	hoch	
3	Barrierefreiheit bei allen öffentlichen Gebäuden und Haltestellen		Stadtrat	mittel		In der Umsetzung bei Sanierung	hoch	

Handlungsfeld 2 Zusammenleben

Leitlinie: Bis zum Jahr 2030 sind die Chancengerechtigkeit, die Teilhabe- und Mitgestaltungsmöglichkeiten in Bad Bergzabern deutlich verbessert. Bei allen städtischen Entscheidungen werden die Bedürfnisse aller Menschen berücksichtigt, insbesondere von Kindern, Jugendlichen, Frauen, älteren Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderung und Einkommensschwächeren. Unterschiedliche Lebensweisen und -formen sind akzeptiert und werden als bereichernd wahrgenommen. Bad Bergzabern engagiert sich für eine Bildung, die Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln vermittelt, und fördert Kunst und Kultur. Die Menschen in Bad Bergzabern sind bedarfsgerecht und qualitativ hochwertig gesundheitlich und medizinisch versorgt. Die Zivilgesellschaft, die Stadt und andere wichtige Akteure leisten einen Beitrag zur Bekämpfung von Armut.

Strategisches Ziel 2.1: Die gleichberechtigte Teilhabe aller an den öffentlichen Angeboten in der Stadt ist im Jahr 2030 weitgehend erreicht. Die interkulturellen, generationenübergreifenden und inklusiven Begegnungen sind gefördert.

Operatives Ziel 2.1.1: Die Stadt Bad Bergzabern setzt sich aktiv dafür ein, dass jährlich mehrere Märkte / Feste und Projekte bis zum Jahr 2025 regelmäßig installiert werden. Dabei ist jeweils der interkulturelle, inklusive und generationenübergreifende Gedanke bei der Organisation fest verankert. Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund wirken an jeder dieser Aktivitäten mit.

**Indikator
(Ziel)**

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Begegnungsmöglichkeiten z.B. auf dem Hameckermarkt	Bad Bergzabern braucht Begegnungsmöglichkeiten, um die Vielfalt unserer Gesellschaft sichtbar zu machen und um den Austausch untereinander zu fördern.	Stadtspitze / Interessensgemeinschaft (V) - Haus der Familie (P) - Vereine (P) - Bürgerinnen und Bürger aus Bad Bergzabern (P)	gering			hoch In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert	Hameckermarkt 1x im Monat von April bis Oktober unter Beteiligung vieler Gesellschaftsgruppen
2	Organisation und Durchführung von Themenmärkten, die auch für	Themen sollten insbesondere für Jugendliche interessant sein (z.B. veganes Essen,	Arbeitsgruppe ehrenamtlicher Bürgerinnen und Bürger (V) Jugendliche (P)	mittel	Spendenaktionen und Verkauf		In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert	1x nach den Sommerferien

	Jugendliche interessant sind (z.B. veganes Essen, verschiedene Länder)	verschiedene Länder etc.) Rahmenprogramm mit Livemusik (z.B. 90er-80er oder „CORONA ENDFEST“) Konzept ähnlich wie "Helle Nacht" Fest von Jugendlichen für Jugendliche	Schulen (AGen) (P) Schülervertretungen (RS+ / GY / FöSch / GS) (P) Jugendzentrum BZA (Fr. Drieß) (P) Haus der Familie (P) (Sport-)Vereine (P)					
3	Nachbarschaft-feste organisieren	An einem Tag im Jahr treffen sich Menschen in ihrer Nachbarschaft, unabhängig von Herkunft, Einkommen, Alter, sozialer Schicht oder religiöser Zugehörigkeit, zu einem Nachbarschaftsfest. Es geht um Austausch und Dialog und darum der voranschreitenden Spaltung unserer Gesellschaft dort etwas entgegen zu setzen. So wird ein gemeinsames Zeichen für eine gute, lebendige und tolerante Nachbarschaft	Bürger-initiativen	gering			mittel	Integration in den jährlich wiederkehrenden Festkalender der Stadt Bad Bergzabern

		gesetzt und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.						
4	Fest der Kulturen		Ev. Kirche (V) Kooperationspartner (P)				In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert	Integration in den jährlich wiederkehrenden Festkalender der Stadt Bad Bergzabern
5	Integration und Partizipation durch Grünprojekte	Die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner an Grünprojekten im Stadtviertel birgt ein großes Potenzial für Gesundheitsförderung, Naturerfahrung und Umweltbildung sowie für die Stärkung des sozialen Miteinanders	Bürgerinitiativen	mittel	Die Stadt stellt Grünflächen zur Verfügung und unterstützt mit logistischen Hilfen			Erwähnung im Jahresbericht des SDG Beauftragten der Stadt Bad Bergzabern
6	Interkultureller Garten	Gärtnern und Freizeitaktivitäten in Interkulturellen Gärten stellen den sozialen Kontakt zwischen Flüchtlingen, Migranten und Einheimischen untereinander her und fördern dadurch die Verständigung zwischen Menschen aus unterschiedlichen	Bürgerinitiativen	mittel	Die Stadt stellt Grünflächen zur Verfügung und unterstützt mit logistischen Hilfen			Erwähnung im Jahresbericht des SDG Beauftragten der Stadt Bad Bergzabern

		Kulturen, die Integration von Flüchtlingen, Migranten und Zuwanderern sowie die Erhaltung und Nutzung der Kulturpflanzenvielfalt.						
7	Räumlichkeiten für Feste zur Verfügung stellen	Überlassung städtischer Flächen für Bürgerinitiativen und Räumlichkeiten für Vereine	Bürgerinitiativen und Vereine	gering				
8	Lesecafé		Bürgerinitiativen					
<p>Operatives Ziel 2.1.2: Die Stadt Bad Bergzabern bietet bis zum Jahr 2025 mindestens ein Projekt an, bei denen generationsübergreifende Verbindungen zwischen den Bewohnern der Stadt ermöglicht werden.</p>								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Generationenplatz als Begegnungsort im Kurpark			hoch	Fördermittel aus dem Leader-Programm			
2	Generationsübergreifende Blühpatenschaften			gering				
<p>Strategisches Ziel 2.2: Im Jahr 2030 ermöglicht eine transparente Informations- und Kommunikationskultur der Stadtverwaltung die demokratische Willensbildung der Bürgerschaft. Die bürgerschaftlichen Mitwirkungsmöglichkeiten (generationenübergreifend und unter Einbezug von Neubürgerinnen und Neubürgern sowie Migrantinnen und Migranten) bei den Planungs- und Entscheidungsprozessen der Stadt sind gefestigt.</p>								

Operatives Ziel 2.2.1: Die Stadt Bad Bergzabern betreibt eine dauerhafte und transparente Informationspolitik und ist somit sichtbare Ansprechpartnerin für alle Bürgerinnen und Bürger. Die hierfür geplanten Maßnahmen sind bis zum Jahr 2030 zu 100 Prozent umgesetzt, bis zum Jahr 2025 um mindestens 50 Prozent.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Schaffen einer Stelle für Öffentlichkeitsarbeit	Regelmäßige Veröffentlichungen Neuigkeiten und Meinungen aus der Stadt sowie zu aktuellen Ereignissen werden durchgehend mitteilt, um Kommunikation klar, einheitlich und für jeden gut erkennbar zu machen.	Stadtrat (V)	hoch		2023	besonders dringend	
2	Ausschöpfung der Möglichkeiten zur Schaffung von politischer Transparenz	Regelmäßige Veröffentlichung von die Bürgerinnen und Bürger der Stadt betreffenden Belangen im Amtsblatt der Verbandsgemeinde		gering	mittel			Regelmäßige Veröffentlichungen werden mind. 4 mal im Amtsblatt der Verbandsgemeinde und der Homepage der Stadt veröffentlicht
4	Jugendarbeit	Mind. 4 öffentlichkeits-	Jugendpflegerin und	gering				Bericht der Jugendarbeit im

		wirksame Maßnahmen im Jahr, die die Zielgruppe der jüngeren Bürgerinnen und Bürger anspricht.	Jugendpfleger und Beigeordnete und Beigeordneter					entsprechendem Ausschuss der Stadt Bad Bergzabern
5	Einrichtung einer digitalen Plattform beim Bürgerbüro für Lob, Anregungen und Beschwerden der Bürgerinnen und Bürger bis zum Jahr x	Eine Plattform, die auch kartenbasiert ist. So können Bürger auf einer Karte einfach den Ort auswählen, für den sie eine Meldung abgeben wollen. Unter den Kategorien "Hinweis", "Frage" oder "Lob" können die Anliegen direkt an die Stadtverwaltung gerichtet werden, dort werden die Meldungen zur Bearbeitung an die zuständigen Abteilungen verteilt.	Stadtspitze / Stadtrat	mittel		2023/2024	hoch	
6	Bürgernähe	Mind. eine jährliche Veranstaltung der Stadt zur Besprechung des Lobs, der Anregungen und Beschwerden	V: Stadtspitze	gering		Hoch		Mindestens einmal im Jahr findet eine Bürger-versammlung statt

Operatives Ziel 2.2.2: Bis zum Jahr 2022 wird sowohl die Interessensgemeinschaft „Wir für die Stadt“ so umgestaltet, dass sich darin verschiedene Interessensgruppen wiederfinden (Politik, Wirtschaft, Kultur, Institutionen, Vereine und Bürgerschaft) als auch weitere Beiräte ins Leben gerufen (Jugendbeirat, Familienbeirat, Migrationsbeirat). Die Bürgerschaft beteiligt sich dort konstruktiv und kreativ am Entwicklungsprozess der Stadt.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	„Wir für die Stadt“ als zentrales Kommunikationsorgan für die städtische Entwicklung Bad Bergzaberns	Die Interessensgemeinschaft „Wir für die Stadt“ wird als zentrales Kommunikationsorgan für die städtische Entwicklung Bad Bergzaberns zwischen der Entscheidungsebene und der Kreativebene von allen Vertretern der Stadt wie Politik, Wirtschaft, Kultur, Institutionen, Vereine und Bürgerschaft anerkannt. Damit sollen Kooperationen gestärkt, Vorhaben gebündelt, Ideen gesammelt, Umsetzungen realisiert, Mittel und Kompetenzen generiert werden.	Beauftragte der Stadt (V)	gering		2022	Hoch Vom Stadtrat als hoch priorisiert	Regelmäßige Treffen

2	Einsetzung und Vernetzung bestehender Gremien der Bürger	Einsetzen verschiedener Beiräte (Jugendbeirat, Seniorenbeirat, Migrationsbeirates), die untereinander im ständigen Austausch stehen.	V: Vorsitzende der Gremien P: Gremienmitglieder	gering			mittel	Es finden regelmäßige Sitzungen Stadt
3	Partizipation bestehender Gremien	Die Beiräte und die Interessensgemeinschaft haben die Möglichkeit, Vorschläge in den Stadtrat einzubringen und von diesem angehört zu werden. Es können auch Anträge eingebracht werden, sofern sie im Einklang mit den 17 Zielen stehen, über die der Stadtrat abstimmt.	V: Vorsitzende der Gremien P: Gremienmitglieder Stadtratsmitglieder	gering			hoch	Mindestens ein Antrag eines Gremiums liegt dem Stadtrat vor
4	Es findet eine Zukunftswerkstatt für Kinder und Jugendliche statt. Einige Vorschläge daraus werden dem Stadtrat vorgelegt.		Kernteam, Jugendpflege			2023	Vom Stadtrat als hoch priorisiert	Mindestens ein Antrag eines Gremiums liegt dem Stadtrat vor
5	Kinder haben Mitgestaltungsmöglichkeiten in der der Stadt	Belange von Kindern bis 10 Jahren finden Eingang in das Jugendparlament.	V: Vorsitzende des Jugendparlamentes	gering			hoch	Interaktion mit dem Schülerparlament der Grundschule

Operatives Ziel 2.2.3: Im Jahr 2024 gibt es einen einheitlichen Veranstaltungskalender in der Stadt, der auch einheitlich in den verschiedenen Medien kommuniziert wird.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Veranstaltungskalender (Homepage / Amtsblatt...)	Aktualisierung und Abstimmung aller Termine der Stadt auf allen Plattformen	Beauftragte der Stadt (V)			2022	hoch	
Strategisches Ziel 2.3: Die Stadt, die Zivilgesellschaft und andere wichtige Akteurinnen und Akteure engagieren sich bis zum Jahr 2030 dafür Armut zu bekämpfen.								
Operatives Ziel 2.3.1: Soziale Träger und die Stadt streben ab 2025 mit Hilfe der Stadtgesellschaft an, bei städtischen Festen, kulturellen Veranstaltungen und Bildungsmöglichkeiten Angebote zu unterbreiten, die für Einkommensschwächere bezahlbar sind und sich durch deutliche Preisreduktion für Kinder und Jugendliche auszeichnen.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Berücksichtigung der Angebote auf allen Festen und Märkte unter dem Aspekt "Einkommensschwächere, Kinder und Jugendliche"	Es wird angestrebt, dass verschiedene Angebote auf allen Festen und Märkte für Einkommensschwächere, Kinder und Jugendliche deutlich billiger ausfallen.	Interessensgemeinschaft (V) Werbekreis (P) Ev. Kirche (P) Stadtwerke (P)				mittel	

Strategisches Ziel 2.4: Ein bedarfsgerechtes, hochwertiges medizinisches und gesundheitsförderndes Angebot ist im Jahr 2030 ausreichend vorhanden, und der Zugang aller zu diesen Angeboten ist sichergestellt.

Operatives Ziel 2.4.1: Im Jahr 2025 sind Strukturen zur Gestaltung einer lebensweltlichen Gesundheitsförderung durch integrierte Handlungsansätze und bürgerschaftliches Engagement etabliert.

Indikator (Ziel)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Bad Bergzabern unterstützt aktiv die Mitgliedschaft im Netzwerk Gesunde Städte; Stadtrat ernennt Beauftragte und Beauftragten, der / die Bad Bergzabern im Netzwerk der gesunden Städte vertritt	Das Netzwerk tritt dafür ein, dass die Gesundheitsförderung tatsächlich im Alltag der Menschen ankommt. Gesundheitsförderung für alle durch Städte und Gemeinden ist ebenso wichtig wie die betriebliche und persönliche Vorsorge für die Gesundheit. Um Gesundheitsförderung in Wohnvierteln, mit Schulen, Kitas, Familien- und Alteneinrichtungen, mit Vereinen, Selbsthilfegruppen, Gesundheits-, Verbraucher und Umweltinitiativen, mit öffentlichen	Vom Stadtrat ernannter Fachkompetente Bürgerinnen und Bürger als Vertreterinnen und Vertreter der Kommune (V)	gering		2022		Jährlicher Bericht des Beauftragten im Stadtrat oder im dazugehörigen Ausschuss

		<p>Diensten in allen Bereichen der Daseinsvorsorge langfristig auf- und auszubauen, braucht es eine engagierte Kommunalpolitik.</p> <p>Das Netzwerk versteht sich als kommunales Sprachrohr auf der Bundesebene für die kompetente Gestaltung einer lebensweltlichen Gesundheitsförderung durch integrierte Handlungsansätze und bürgerschaftliches Engagement!</p>						
<p>Operatives Ziel 2.4.2: Im Jahr 2025 ist ein Konzept für ein Ärztehaus entwickelt, um die medizinische Grundversorgung für die Bevölkerung zu sichern.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Einrichtung eines „Ärztehauses“	Eine gemeinsame Infrastruktur wie auch kurze Wege für Patienten sichern die medizinische Mindestversorgung		Hoch		2030	Vom Stadtrat als hoch priorisiert	

		im Umkreis durch hohe Attraktivität für alle Beteiligte.						
<p>Strategisches Ziel 2.5: Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung ist integrativer Bestandteil der Bildungsangebote in Bad Bergzabern und wird von allen Teilen der Bevölkerung wahrgenommen. Die Stadt macht ihr Engagement für die Umsetzung der 17 Ziele auf verschiedenen Ebenen transparent.</p>								
<p>Operatives Ziel 2.5.1: Bis 2025 gibt es zwei BNE-Angebote außerhalb formeller Bildungseinrichtungen, die fester Bestandteil des Angebots der Stadt Bad Bergzabern sind.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Umweltthemen zum Austausch zwischen Pädagoginnen und Pädagogen und Bürgerinnen und Bürger	Neue Formen von Elternabenden in den Kindergärten und in der Grundschule zu Umweltthemen, bei denen es zahlreiche Möglichkeit gibt, sich untereinander kennen zu lernen und mit Pädagoginnen und Pädagogen in Austausch zu treten.	Schulen und Kitas in BZA (V)	keine				
2	Waldpädagogische Aktionen	Waldpädagogische Aktionen für Kitas, Grundschulen oder andere Interessentengruppen in Waldgebieten in und um Bad Bergzabern. Inhalte werden individuell verabredet.	Stadtförster (V) Kitas und Grundschulen (P)	gering		2025		

3	Engagement als Modellkommune wird auf der Homepage der Stadt detailliert und übersichtlich aufgezeigt		(V) Kernteam (P) Beauftragte bzw. Beauftragter der Stadt für die Homepage	gering		2022		
4	Einbettung der "Karte von Morgen" auf der Homepage der Stadt		(V) Kernteam (P) Beauftragte und Beauftragter der Stadt für die Homepage	gering				

Handlungsfeld 3: Nachhaltiger Konsum und Globale Verantwortung

Leitlinie: Die Stadt berücksichtigt bei Anschaffungen und Ausschreibungen soziale und ökologische Kriterien, und macht dies transparent. Handel, Gastronomie, Unternehmen, Einrichtungen und Bürgerinnen und Bürger konsumieren und produzieren ebenfalls nachhaltig. Der faire Handel und regionale Kreisläufe sind gefördert. Bad Bergzabern unterstützt globales Engagement und baut bestehende Partnerschaften in Länder des globalen Südens aus.

Strategisches Ziel 3.1: Bei der städtischen Beschaffung werden im Jahr 2030 soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt. Die Stadt prüft bei allen direkten Anschaffungen und Ausschreibungen, ob soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt werden können. Sie entscheidet sich bei der Beschaffung für nachhaltige Produkte und macht das Vorgehen über das Ratsinformationssystem transparent.

Operatives Ziel 3.1.1: Bis zum Jahr 2025 erfüllen 50 Prozent der direkten städtischen Anschaffungen ökosoziale Standards, und in allen städtischen Ausschreibungen sind ökologische und soziale Standards verankert.

Indikator (Ziel)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Umstellung auf ökologische Reinigungsmittel (Blauer Engel zertifiziert)		Gartenamt	gering		2023	mittel	
2	Umstellung auf Blauer-Engel-zertifiziertes Recycling-papier in städtischen Einrichtungen (VHS, Stadtbibliothek)	ggfs. muss ein entsprechender Antrag in der VG eingereicht werden	Stadtrat	Kosteneinsparung		2022	mittel	
3	Sämtliche elektronischen Neuschaffungen der Stadt werden als Recycling-	Beispiel: Gemeinnütziger Verein AfB (Arbeit für Menschen mit Behinderungen) recycelt hochwertige	Stadtrat	Kosteneinsparung, da die Geräte hochwertig aber		Ab 2022	hoch	

	produkte erworben	Geräte und verkauft sie mit Garantie.		deutlich günstiger sind				
4	Ausschließliche Verwendung von Fair-Trade-Kaffee bei städtischen Veranstaltungen und in der städtischen Verwaltung			gering		Ab 2022	hoch	
5	Eruierung und Festlegung von weiteren Produkten der direkten Beschaffung, die ökosozialen Standards entsprechen, bis zum Jahr 2024.		Stadtrat			Bis 2024		
6	Vor jeder Anschaffung prüfen, ob ökosoziale Beschaffung möglich ist, z.B. über Kompass Nachhaltigkeit. Ökosoziale Kriterien in allen Ausschreibungen verankern. Bei sämtlichen Anschaffungen wird über das Ratsinformationssystem	https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/	Stadtrat			Ab 2022	Vom Stadtrat als hoch priorisiert	

	transparent gemacht, ob sie ökosozialen Kriterien entsprechen oder nicht.							
7	Ernennung einer Beauftragten bzw. eines Beauftragten der Stadt, die / der für das Thema soziale und ökologische Beschaffung zuständig ist. Diese Person hat die Möglichkeit, sich zum Thema fortzubilden und Beratungsgespräche wahrzunehmen. Sie berät die Stadt vor direkten Anschaffungen und Ausschreibungen.		Stadtrat			2022		
8	Verfassung eines jährlichen Berichts durch die / den Beauftragten, in dem dargestellt wird, in welchem Umfang soziale und ökologische Kriterien bei der direkten		Beauftragte / Beauftragter			Ab 2023		

	Beschaffung und bei Ausschreibungen berücksichtigt wurden; Vorstellung des Berichts vor dem Stadtrat.							
9	<p>Organisation einer Infoveranstaltung (organisiert durch die / den Beauftragten, unterstützt durch weitere Akteure wie z. B. ELAN e. V.), an der nach Möglichkeit jeweils eine Stadträtin / ein Stadtrat aus jeder Fraktion, die Stadtspitze sowie mit der Beschaffung befasste Zuständige teilnehmen. Diese Veranstaltung informiert über neue Entwicklungen im Bereich nachhaltiger Beschaffung, Kriterien für nachhaltige Produkte usw.</p>		Beauftragte / Beauftragter			2024		

<p>Strategisches Ziel 3.2: Im Jahr 2030 ist der Konsum in Bad Bergzabern nachhaltig, sozial und ressourcenschonend. Es werden bevorzugt regionale, unverpackte, biologische, fair gehandelte, wiederverwendbare und recycelte Produkte hergestellt, angeboten und gekauft.</p>								
<p>Operatives Ziel 3.2.1: Die Akteurinnen und Akteure der Stadt Bad Bergzabern setzen sich aktiv für die Reduzierung des Müllaufkommens ein. Die hierfür getroffenen Maßnahmen / Beiträge sind bis zum Jahr 2030 zu 100 Prozent umgesetzt, bis zum Jahr 2025 um mindestens 50 Prozent.</p>								<p>Indikator (Ziel)</p>
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zum Verzicht auf Einweggeschirr bei städtischen Festen	Mit der Anmeldung zum Markt / Fest erhalten die Marktbeschickerinnen und -beschicker eine schriftliche Information dazu.	Stadtrat / Werbekreis / Marktbeschickerinnen und Marktbeschicker	-		Ab 2022	Vom Stadtrat als hoch priorisiert	
2	Ausschließliche Verwendung von Getränken aus der Region in Pfandflaschen aus Glas bei städtischen Festen und Veranstaltungen	Mit der Anmeldung zum Markt / Fest erhalten die Marktbeschickerinnen und -beschicker eine schriftliche Information dazu.	Stadtrat / Werbekreis / Marktbeschickerin und Marktbeschicker	-		Ab 2023	hoch	
3	Info an Marktbeschickerinnen und -beschicker zur Förderung von regionalen, unverpackten, biologischen, vegetarischen / veganen, fair gehandelten,	Mit der Anmeldung zum Markt / Fest erhalten die Marktbeschickerinnen und -beschicker eine schriftliche Anregung, manche dieser Punkte umzusetzen.	Stadtrat / Werbekreis / Marktbeschickerin und -Marktbeschicker			Ab 2022		

	wiederverwendbaren und / oder recycelten Produkten							
4	Infoveranstaltung für den Werbekreis zu nachhaltigem Handeln	<ul style="list-style-type: none"> - Unverpackte Waren - Bereitstellung von Stofftaschen statt Plastiktüten in Geschäften - Refill-Stationen - Faire Produkte - Recyclingprodukte 	Kernteam, Stadtspitze, Tourismusbüro			2025		
5	Regelmäßige Veröffentlichung gesundheitsrelevanter Trinkwasserwerte durch die Stadtwerke (?)		Stadtwerke / Südpfalzkurier	-				
6	Information zu Refill-Stationen und zur Handysammelbox im Südpfalzkurier (wöchentlich) und auf der Homepage der Stadt		Fr. Grill / VG / Netzwerk Nachhaltigkeit					

7	Mindestens ein Informations-/Bildungsangebot (z.B. Artikel im Südpfalzkurier, Vortrag, Workshop...) zur Abfallvermeidung		Netzwerk Nachhaltigkeit					
Operatives Ziel 3.2.2: Die Akteurinnen und Akteure der Stadt Bad Bergzabern setzen sich aktiv für die Wiederverwendung und das Recycling von Wertstoffen und Produkten ein. Die hierfür getroffenen Maßnahmen / Beiträge sind bis zum Jahr 2030 zu 100 Prozent umgesetzt, bis zum Jahr 2025 um mindestens 50 Prozent.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Einrichtung eines Second-Hand-Ladens für alle Menschen und Waren	Sozialkaufhaus im Zentrum für Nachhaltigkeit	Protestantische Kirchen-gemeinde				hoch	
2	Durchführung von Tauschbörsen /Haus- und Hofflohmärkten							
3	Informationsangebot (z.B. Artikel im Südpfalzkurier, Vortrag, Workshop...) zum Thema Recycling- und		Kernteam, Netzwerk Nachhaltigkeit, Unterstützung durch ELAN				Vom Stadtrat als hoch priorisiert In der 2. Zukunftswerkstatt	

	Kreislaufwirtschaft						als hoch priorisiert	
Operatives Ziel 3.2.3 Im Jahr 2028 ist Bad Bergzabern Fair-Trade-Town.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Registrierung und Bewerbung bei der Kampagne „Fair Trade Towns“		Stadtrat, Vertreterinnen und Vertreter der Gastronomie, FKB			Bis 2026		
2	Informationen über fairen Handel	Informationen über Produktionsbedingungen von Waren wie Kaffee, Tee, Schokolade, Kleidung und elektronische Geräte -> Auswirkungen unseres Konsumverhaltens auf Menschen in anderen Ländern hat. → Bewusstsein wecken bei Konsumentinnen und Konsumenten wie auch Anbieterinnen und Anbietern	FKB, Netzwerk Nachhaltigkeit				In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert	

3	Erhebung und Veröffentlichung von Unternehmen in der Region, die FairTrade- bzw. nachhaltige Produkte im Sortiment haben.		Beauftragte für ökosoziale Beschaffung, Vertreter der Gastronomie und des FKB (P)					
---	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	-----------------------------------------------------------------------------------	--	--	--	--	--

Strategisches Ziel 3.3: Im Jahr 2030 erfolgen die Tourismusentwicklung, -Information und -Bewerbung nach umwelt- und sozialverträglichen Standards. Naturnähe, Ruhe und die Nähe zum Biosphärenreservat Pfälzerwald werden als Werte der Destination gelebt und kommuniziert.

Operatives Ziel 3.3.1: Im Jahr 2023 enthalten alle touristischen Informations- und Marketingangebote in Bad Bergzabern (z. B. der Touristinformation, Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, Veranstalter) prominente Hinweise bzgl. des nachhaltigen Tourismus mit Fokus auf klimafreundlicher und barrierefreier Fortbewegung / Erreichbarkeit, umweltfreundlicher Nutzung von natürlichen Ressourcen, natur- und sozialverträglichem Wander- und Radtourismus, nachhaltiger / regionaler Ernährung, Biosphärenreservat, Biodiversität und Ökosysteme.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Homepage der Stadt informiert über nachhaltige Mobilitätsangebote in Bad Bergzabern (-> Link zu Bad Bergzaberner Land)		(P) Beauftragte der Stadt für die Homepage	-				
2	Infoveranstaltung für Gastronomie und Beherbergungsunternehmen	Information und Austausch über Möglichkeiten eines nachhaltigen, ressourcen-	Kernteam/ Tourismusbüro Bad Bergzabern/			2023	In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert	

		schonenden und klimafreundlichen Wirtschaftens: z.B. wiederverwendbares To-Go-Geschirr zB ReCircle, Waffeln statt Eisbecher, Coffee to stay statt Coffee to go, Refill-Stationen, vegetarisches / veganes Angebot, "Green Option" in Beherbergungsbetrieben, Zertifizierung durch Tour Cert, Pfalz-Card usw.	Tourismusverband SÜW					
Strategisches Ziel 3.4: Die Stadt und die Zivilgesellschaft übernehmen globale Verantwortung.								
Operatives Ziel 3.4.1: Die Stadt schätzt, unterstützt und fördert (personell) Partnerschaften des FKB und weiterer zivilgesellschaftlicher Vereine mit dem globalen Süden durch mindestens eine Aktivität jährlich.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Spendenaufrufe oder Sponsorenbriefe von städtischer Seite zugunsten von Partnerschaftsprojekten im		Stadtspitze / Fam. Klein (P) / Kernteam	keine		Ab 2022		

	globalen Süden (z.B. des FKB)							
2	Gespräch mit VG: Beantragung eines KePol-Managements vorschlagen		Kernteam / Stadtspitze	keine		2023	hoch	
Operatives Ziel 3.4.2: Die Zivilgesellschaft und schulische oder kirchliche Institutionen bauen ihr partnerschaftliches Engagement in Ländern des globalen Südens aus und machen dieses durch zwei Veranstaltungen / Aktivitäten bis 2025 sichtbar.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Unterschiedliche Aktionen (wie z. B. Flohmärkte / Sponsorenläufe / Kuchenverkäufe / andere) von zivilgesellschaftlichen Vereinen oder schulischen bzw. kirchlichen Einrichtungen zugunsten global engagierter Projekte.							
2	Ggfs. Sonderausstellungen im Museum zu verschiedenen globalen Themen / Projekten							

Operatives Ziel 3.4.3: Im Jahr 2025 sind die global engagierten Akteure in Bad Bergzabern durch mindestens eine Kooperation oder etabliertes Austauschformat vernetzt; mindestens drei Projekte im Bereich Globales Lernen sind durch die Stadt gefördert.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Brieffreundschaften zwischen Schulklassen aus Bad Bergzabern und Togo oder Indien		Böhämmer-Grundschule, FKB (P)	Keine				
2	Projekte zum Thema fairer Handel (Kaffee, Baumwolle, Schokolade, Elektronik usw.) z.B. in der VHS		Nach Möglichkeit VHS					
3	Austausch mit anderen Kommunen, die sich global engagieren	z.B. mit der Partnerstadt Amberg						
4	Kooperation mit der VHS, der Stadtbibliothek und dem Museum im Bereich Globales Lernen	In einem Gespräch mit der Stadtspitze sollen mögliche Projekte und Kooperationen ermittelt werden.	Stadtspitze VHS Stadtbibliothek Museum					

Handlungsfeld 4: Bebauung

Leitlinie: Im Jahr 2030 gestaltet sich die Bebauung in Bad Bergzabern nach sozialen und ökologischen Aspekten. Es sind Kommunikationswege etabliert, die dazu beitragen, dass bei nicht städtischen Bauvorhaben die nachhaltigen Stadtentwicklungsziele Berücksichtigung finden. Die Stadt Bad Bergzabern verpflichtet sich, bei städtischen Bauvorhaben den Fokus auf sozialverträglichen Wohnungsbau, ökologische Aspekte und innovative Wohnformen zu legen.

Strategisches Ziel 4.1

Im Jahr 2030 sind Maßnahmen zur Entsiegelung und Begrünung in der Stadt auf ein höchstmögliches Maß vorangetrieben. Damit leistet die Stadt einen Beitrag zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Operatives Ziel 4.1.1
 Zukünftig werden Bebauungspläne oder Baugenehmigungen auf ökologische, soziale oder klimarelevante Maßnahme geprüft. Nach Möglichkeit soll mindestens eine dieser Maßnahmen im entsprechenden Vorhaben integriert werden

Indikator (Ziel)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Bebauungspläne neu / bearbeitet	Neu aufgestellte oder überarbeitete Bebauungspläne schöpfen den gestalterischen Spielraum nachhaltiger Bebauung aus. Übermäßige Versiegelung soll vermieden werden, alternative Energieformen im Vordergrund stehen, Begrünung geregelt und wo möglich Fördermaßnahmen zum sozialen Wohnungsbau genutzt werden.	Bauabteilung (V), Bauausschuss	mittel	Klimaschutz-Sofortprogramm	2030, geplant	Dringend Vom Stadtrat als hoch priorisiert	Beschlüsse

		Ergänzung: Parkplätze reduziert, nach Möglichkeit unterirdisch (Tiefgarage)						
1.1	Schottergärten rückbauen	Initiative zum Rückbau	Bürgerinitiative					
1.2		Prüfen ob Neuanlegen von Schottergärten verboten werden kann	Verwaltung Bauausschuss					
1.3		Solardachpflicht auf Neubauten und bei Sanierungen? Siehe Maikammer und andere Kommunen	Verwaltung Bauausschuss					
1.4	Abschaffung der Verpflichtung zur Schaffung von Parkplätzen bei Geschäftsgründung	Durch alternative Nutzung soll die Aufenthaltsqualität steigen	Stadtrat Bauausschuss					
3	Entwicklungsinteressen durchsetzen	Bauanfragen, welche dem Entwicklungsinteresse (siehe 4.1.2) der Stadt widersprechen, können mit Maßnahmen der Veränderungssperre oder durch Zurückstellung der Bauanfrage durchgesetzt werden.	Stadtrat, Bauausschuss	gering		Durchgängig, läuft	hoch	Beschlüsse

Operatives Ziel 4.1.2. Das Herstellen von Barrierefreiheit ist ab 2022 bei allen Planungen zur (Um-)Gestaltung des öffentlichen Raums ein Ziel der Maßnahme.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Fördermöglichkeiten Barrierefreiheit	Fördermöglichkeiten der Aktion Mensch prüfen und beantragen	Verwaltung (V)	gering	Aktion Mensch #1Barriere weniger Förderlotse ADD Trier	2022, geplant		
2	Umsetzung eines barrierefreien Leitsystems		Seniorenbeirat Verwaltung			2030, geplant		
Strategisches Ziel 4.2: Im Jahr 2030 tragen entsiegelte und begrünte Flächen zur Klimaresilienz der Stadt bei								
Operatives Ziel 4.2.1: Im Jahr 2025 wurden mindestens drei Stellen in Bad Bergzabern entsiegelt und begrünt.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Begrünung von Flachdächern	Durchführung einer Info-Kampagne zur Begrünung von Flachdachgaragen und Begrünung von Flachdächern initiieren	Bürgerinitiative (V)	gering	prüfen	2025		

2	Wettbewerbe nachhaltige Bepflanzung	Durchführung von Wettbewerben für die ökologisch nachhaltige Bepflanzung von Gewerbeflächen	Bürgerinitiative (V) Stadtrat / Ausschuss (P)	gering		2025		
3	Entsiegelungsmöglichkeiten katalogisieren	Erstellung eines Inventars zur Entsiegelung geeigneter / gewünschter innerstädtischer Flächen	Verwaltung (V) Bauausschuss (P)	gering	Topf "Lebendige Altstadt"			
4	Entsiegelte Flächen schaffen	Schaffung von zusätzlichem Raum für Begrünung, Fuß- und Radverkehr bei Sanierungs- und Umbaumaßnahmen von Straßen und Parkplätzen z.B. Rückbau Auf dem Damm	Verwaltung (V) Stadtrat (P)	hoch		Läuft, Ende 2021		

Strategisches Ziel 4.3: Im Jahr 2030 ist der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen gedeckt, unter Berücksichtigung einkommensschwacher Menschen, junger Menschen, von Senioren, Familien und Alleinerziehenden. Der Wohnraum ermöglicht eine gute Lebens- und attraktive Wohnumfeldqualität und stärkt das gesellschaftliche Miteinander. Ausreichende Kinderbetreuungs- und Spielflächenangebote ermöglichen Frauen wie Männern eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben.

Operatives Ziel 4.4.1: Im Jahr 2030 sind mindestens drei Projekte von Wohnungsbaugenossenschaften oder Baugruppen initiiert, die Wohnraum für Familien mit Kindern schaffen. Spiel- und Begegnungsflächen für Kinder und Jugendliche sind mitberücksichtigt.

Indikator (Ziel)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Pfarrgasse 8	Schaffung sozialen städtischen Wohnraums	Verwaltung Stadtrat	hoch	Förderung im Rahmen der Altstadtsanierung	Läuft, Ende 22	hoch	
2	Bau Kindergarten in Planung	Planung von Kindergarten und Wohnungen Häuser für junge Familien mit Kindern in der Kurfürstenstraße	Bauverwaltung VR Bank Bauträger	gering		In Planung, Ende 2025		
Operatives Ziel 4.4.2: Im Jahr 2030 sind mindestens drei Projekt zu zentrumsnahem Wohnraum für ältere Menschen angelaufen.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Alternative Wohnformen	AK Wohnen im Alter beschäftigt sich mit Umsetzungsmöglichkeiten von seniorengerechtem Wohnraum	AK Wohnen im Alter	Gering		Läuft seit 2019		
2	Ggf. Projekt "alte Druckerei"		Ev. Kirchengemeinde					

Handlungsfeld 5: Grünflächen und Artenvielfalt

Leitlinie: Im Jahr 2030 sind die städtischen Grünflächen so gestaltet, dass sie für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen attraktiv und nutzbar sind. Sie bieten Möglichkeiten des Austauschs und laden zur Interaktion ein. Bei der Neuanlage und Umgestaltung von Grünflächen werden die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen, Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen, älteren und mobilitätseingeschränkten Menschen besonders berücksichtigt. Durch eine naturnahe Anlage und angepasste Pflegemaßnahmen tragen Grünflächen zum Schutz der Artenvielfalt bei. So können sie auch als Naturerfahrungs- und Lernorte genutzt werden. Auch in Privatgärten und auf gewerblich genutzten Flächen werden Maßnahmen ergriffen, um die Artenvielfalt zu schützen.

Strategisches Ziel 5.1: Die öffentlichen Grünflächen bieten einen hohen Erholungs- und Freizeitwert für alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. Städtische Grünflächen schaffen Raum für Begegnungen und laden zur Interaktion ein. Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, aktiv bei der Gestaltung der Grünflächen mitzuwirken und ihre Ideen einzubringen.

Operatives Ziel 5.1.1: Im Jahr 2025 ist der Kurpark durch mindestens jeweils eine Maßnahme für junge bzw. Ältere Menschen zu einer zeitgemäße Naherholungsfläche umgestaltet.

**Indikator
(Ziel)**

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Wasserspielplatz im Kurpark					Bereits in der Umsetzung		
2	Platz für Jugendliche im Kurpark / auf anderen Grünflächen	Gespräche mit Jugendvertreterinnen und -vertreter führen, um Wünsche und Vorstellungen zu eruieren	Beigeordnete für Grünamt, Beigeordnete für Soziales, Jugendparlament, Jugendtreff	mittel		2024	hoch	
3	Ruhebereich für Senioren im Kurpark	Bei der Planung des Kurparkkonzepts berücksichtigen				Bei Planung bereits berücksichtigt		

Operatives Ziel 5.1.2: Im Jahr 2025 sind mindestens zwei weitere Spiel-, Erlebnis- und Erholungsflächen für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen in Bad Bergzabern geschaffen.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Sanierung des Spielplatzes in der Karl-Popp-Straße bis zum Jahr 2022	Umzäunung, Bepflanzung und Spielgeräte	Stadtrat / Gartenamt	mittel		In der Umsetzung	hoch	
2	Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Durchführung eines Turniers) um die schon vorhandenen Plätze bekannter zu machen		Neu geschaffene Stelle für Öffentlichkeitsarbeit	gering			mittel	
Operatives Ziel 5.1.3: Ab 2022 informiert die Stadt mindestens einmal jährlich über anstehende Pflegemaßnahmen und Umgestaltung der Grünflächen.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Regelmäßige Berichte des Gartenamts im Südpfalzkurier		Gartenamt / Beigeordnete für Grünflächen/ neu geschaffene Stelle für	gering		Ab 2023	mittel	

			Öffentlichkeitsarbeit					
2	Vorstellung des Gartenamts auf der Homepage der Stadt	Information über Friedhofssatzung, Arbeit des Gartenamts usw.	Gartenamt / Beigeordnete für Grünflächen / Beauftragte für Homepage	gering		2022	mittel	
3	Situationsbezogen (z.B. bei Neuanlagen von Grünflächen): Informations- und Gesprächs-abende für Bürgerinnen und Bürger		Stadtspitze / Beigeordnete für Grünflächen	keine		Nach Bedarf	mittel	
Operatives Ziel 5.1.4: Im Jahr 2025 gibt es mindestens zwei Mitgestaltungsmöglichkeiten auf öffentlichen Grünflächen.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Beet vor Jugendhaus "entsteinen" und in Kooperation mit Jugendzentrum bepflanzen		Jugendtreff / Grünamt / engagierte Bürgerinnen und Bürger	gering	Hochbeetbau evtl. als Workshop (BUND, NABU) finanziert durch Sponsoring	2024	mittel	

2	Kräuterschilder erstellen für Kräutergarten im Kurpark		Beigeordnete für Grünflächen, Seniorengruppe	gering		Hat begonnen	mittel	
3	Projekt "Ackerdemie"	Fläche für Ackerprojekt zur Verfügung stellen, umgraben und Bewässerungsmöglichkeit installieren	Böhämmer-Grundschule, Ackerdemie, Gartenamt	gering-mittel		In Umsetzung	mittel	
4	Beet-, Baumscheiben- und Gießpatenschaften	Für Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen	Beigeordnete für Grünflächen, unterstützt durch S. Gietz	Keine -> Kosteneinsparung		Ab 2022	hoch In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert.	

Strategisches Ziel 5.2: Die öffentlichen Grünflächen tragen zum Schutz der Artenvielfalt und der Klimaanpassung bei. Verschiedene naturnahe Bereiche bieten unterschiedlichen Tierarten Nahrung und Lebensraum.

Operatives Ziel 5.2.1: Im Jahr 2025 sind mindestens vier Maßnahmen ergriffen, um die Artenvielfalt auf städtischen Grünflächen zu schützen und zu steigern.

								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Der Stadtrat fasst den Beschluss, weiterhin auf Pestizide und Insektizide zu verzichten, und setzt		Stadtrat, Gartenamt / Beigeordnete für Grünflächen	keine			hoch	

	diesen dauerhaft um.							
2	Nur ein bis zweimaliges Mähen der Streuobstwiese im Kurpark und Böschungen	Statt regelmäßigem Mähen erfolgt nur noch zwei Mal pro Jahr eine Mahd, möglichst gestaffelt, mit Abtragung des Schnittguts. Diese Pflegemaßnahmen werden ggfs. in Kooperation mit kleinen landwirtschaftlichen Betrieben (Mähen oder Beweiden) durchgeführt.	Gartenamt / Beigeordnete für Grünflächen	keine		In der Umsetzung		
3	Registrierung einiger kommunaler Grünflächen bei der Aktion Südpfalzbiotop und ggfs. bei anderen vergleichbaren Aktionen und Teilnahme am Projekt		Beigeordnete für Grünflächen	keine		2023		
4	Beete und Kübel: Anstelle von kurzlebigen, pflegeintensiven Blumen werden	-> Einsparung von Wasser, Anschaffungs- und Pflegekosten werden in Pflanzung von Stadtbäumen investiert.	Gartenamt	Kurzfristig: erhöhte Kosten Langfristig: Kosteneinsparung / außerdem		Umsetzung hat begonnen Konkretisierung: Bis 2024 ist ein Viertel der saisonalen Bepflanzung in eine dauerhafte		

	mehrjährige, trockenheitsresistente, insektenfreundliche Stauden und Kräuter gepflanzt			verringertes Pflegeaufwand		Staudenbepflanzung umgewandelt, bis 2026 die Hälfte und bis 2028 sind es 75 Prozent. Im Jahr 2030 sind lediglich ausgewählte Bereiche (z.B. Blumenkübel vor dem Schloss) mit kurzlebigen Blumen bepflanzt.		
5	Straßenbegleitgrün: mehrheitlich mit einer insektenfreundlichen und robusten Dauerblütmischung anstelle des arbeitsintensiven Rasens eingesät; Mahd ein bis zwei Mal jährlich		Gartenamt			Umsetzung 2023	Vom Stadtrat als hoch priorisiert	
6	Blühwiese im Kurpark	Definieren eines geeigneten Bereichs, Vorbereiten des Bodens und einsäen	Gartenamt / Beigeordnete Unterstützt durch Dr. C. Brühl	gering		2022	Hoch In der 2. Zukunftswerkstatt als	

		einer regionalen Saatgutmischung					hoch priorisiert. Vom Stadtrat als hoch priorisiert	
7	Anlegen eines naturnahen Bereichs im Kurpark	Trockenmauer, Totholzstapel, Pflanzung von heimischen Hecken, Käferkeller usw.	Gartenamt / Beigeordnete für Grünflächen Unterstützt durch M. Engelhardt und andere Hilfe bei der Planung durch BUND, NABU, Gartenakademie RLP	mittel	Fördermöglichkeiten durch Aktion Grün	Beginn 2023	Hoch In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert.	
8	Erstellung eines Biodiversitätskonzepts in Kooperation mit der Universität Landau		Dr. C. Brühl J. Klose Beigeordnete für Grünflächen				Vom Stadtrat als hoch priorisiert.	
Strategisches Ziel 5.3: Die Begrünung öffentlicher Flächen trägt zum Klimaschutz, zur Luftreinhaltung und zu einem verbesserten Stadtklima bei. Versickerungsmöglichkeiten und die Wassernutzung sind optimiert.								
Operatives Ziel 5.3.1: Ab 2023 werden ausschließlich trockenheitsresistente Bäume auf öffentlichen Flächen (nach-)gepflanzt.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination	Einschätzung Kosten und	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)

			(V) & Partner (P)	Personalressourcen				
1	Nachpflanzungen von abgestorbenen oder gefälltten Bäumen		Stadtrat / Beigeordnete für Grünflächen / Gartenamt	mittel		dauerhaft	hoch	
2	Neue Baumpflanzungen (ausschließlich klimaresistente und nach Möglichkeit insektenfreundliche Sorten) durch das Gartenamt	Jährlich wird das Budget für Baumpflanzungen um 10 Prozent erhöht (-> Kosteneinsparung durch Umstellung auf Dauerbepflanzung in Beeten)	Stadtrat / Beigeordnete für Grünflächen / Gartenamt	mittel		2022-2025	Vom Stadtrat als hoch priorisiert	
3	Jährliche Spendenaktion "Bäume statt Böller"		Beigeordnete für Grünflächen / Amely Munz Pflanzung durch das Gartenamt	Keine zusätzlichen Ressourcen		Läuft bereits -> dauerhaft	hoch	
Operatives Ziel 5.3.2: Im Jahr 2025 sind zwei Maßnahmen zur Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs beim Gießen, beim Betrieb von Brunnen und Kneippbecken umgesetzt.								Indikator (Ziel)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Klären, ob Umstellung der Brunnenbetriebe		Stadtwerke / Stadtrat / Stadtspitze	Kurzfristig: höhere Investition;	Fördermöglichkeiten müssen gesucht werden	2024	mittel	

	(Kreislaufbewässerung statt Frischwasser) möglich ist			Langfristig: Kosteneinsparung				
2	Nutzung der Naturwassertrete als nachhaltige Alternative zur Frischwassertrete. Die Frischwassertrete ist nur noch an ausgewählten Tagen pro Woche in Betrieb.		Stadtwerke / Stadtrat / Stadtspitze	Keine Kosten -> Einsparung		2022: Frischwassertrete läuft an 6 Tagen pro Woche 2023: Frischwassertrete läuft an 5 Tagen pro Woche 2024: Frischwassertrete läuft an 4 Tagen pro Woche Ab 2025: Frischwassertrete läuft an 3 Tagen pro Woche	hoch	

Strategisches Ziel 5.4: Die naturnah gestalteten Bereiche bieten die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und Wissen über heimische Tiere und Pflanzen zu erwerben.

Operatives Ziel 5.4.1: Im Jahr 2025 existiert ein zusätzliches Angebot der Bildung für nachhaltige Umweltbildung oder Umweltbildung, das Schulklassen, Kindergartengruppen und andere Einrichtungen die Artenvielfalt und andere Besonderheiten städtischer Grünflächen näherbringt.

Indikator (Ziel)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Eine weitere Kooperation zur Nutzung der Streuobstwiese im Kurpark (z.B. Bestimmung von Arten mit der Artenfinder-App, Sammeln und Verarbeiten von Obst)		Kernteam / Beigeordnete für Grünflächen / Schulen	keine			mittel	

Operatives Ziel 5.4.2: Im Jahr 2025 hat die Stadt mindestens drei Maßnahmen etabliert, um ihr Engagement für Klima- und Artenschutz transparent zu machen und das ökologische Bewusstsein zu fördern.

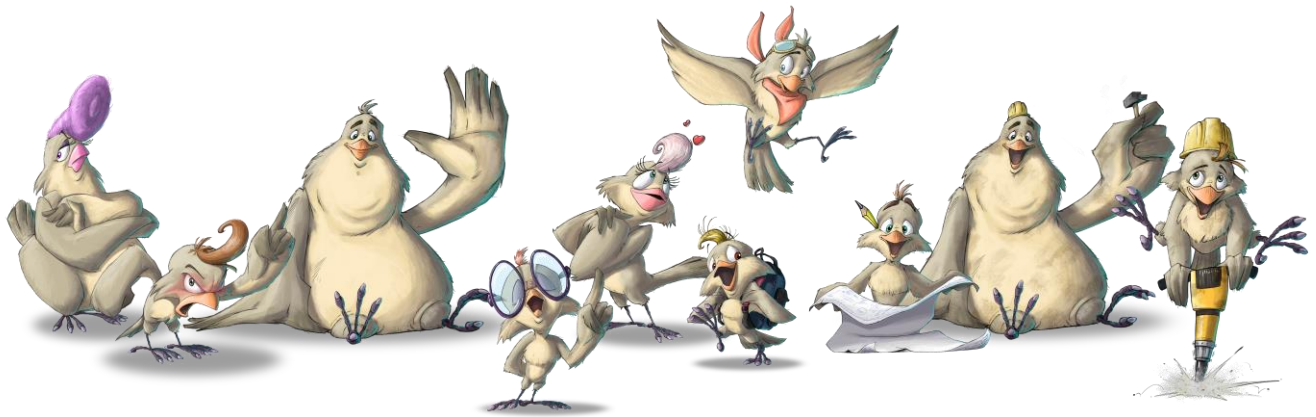
Indikator (Ziel)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Berichte im Südpfalzkurier (z.B. Sensibilisierung für das Thema Wassermangel)		Neu geschaffene Stelle für Öffentlichkeitsarbeit	keine		2023		

2	Seite auf der Homepage über Grünflächen und Artenvielfalt	Die Bemühungen, die Bad Bergzabern in Bezug auf den Schutz der Artenvielfalt unternimmt, werden auf der Homepage dokumentiert	Beauftragte für Grünflächen	keine		2023		
3	Hinweisschilder mit Informationen zu den Pflanzen / zu den Lebensräumen auf Grünflächen	Ausarbeitung der Vorlagen im Rahmen des Biodiversitätskonzepts?		gering		2025		
4	Gartensprechstunde durch Mitarbeiter des Gartenamts	Sprechstunde, die allen Interessierten offen steht, zum Thema Gemüseanbau, naturnahe Gartengestaltung, Stauden etc.	Beigeordnete für Grünamt / Gartenamt / Stadtrat	1 Zeitstunde pro Monat im Sommerhalbjahr von zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gartenamts		2024		
5	Kooperationspartnerinnen und -partner gewinnen (z.B. VHS, LuNa, Gartenakademie Rlpf), die Vorträge und Ver-		Neu geschaffene Stelle für Öffentlichkeitsarbeit					

	anstaltungen zum Thema nachhaltiges / resilientes Gärtnern / Permakultur usw. anbieten							
6	Infoveranstaltung über Kriterien der pestizidfreien Kommune	Winzer und Bauern der Region informieren und dazu anregen, die Anforderungen der pestizidfreien Kommune umzusetzen		gering		2028		

6. Umsetzung und weiteres Vorgehen



Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Stadt Bad Bergzabern versteht sich als zyklischer Prozess im Sinne eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Über die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie hinaus soll ein kontinuierlicher Prozess eingeführt werden, der auf einzelnen Managementritten des Planens, Umsetzens, Überprüfens und Anpassens aufbaut. Hierdurch zielt die Kommune auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung der Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung ab. Die Vorteile des zyklischen Prozesses liegen darin, dass neue Themen, Instrumente, Verwaltungsabteilungen oder -ebenen, Akteurinnen und Akteure und Bevölkerungsgruppen nach und nach eingebunden werden können. Ein zyklischer Prozess zielt zudem darauf ab, dass die Nachhaltigkeitsarbeit in das Tagesgeschäft des kommunalen Entscheidens und Handelns integriert wird.³¹

Ein Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements dauert zwischen zwei und fünf Jahren und gliedert sich in die folgenden Schritte:

- 1) Formeller Beschluss der neuen bzw. fortgeschriebenen Nachhaltigkeitsstrategie
- 2) Etablierung bzw. Nachbesserung der Arbeitsgremien
- 3) Umsetzung und Monitoring der Nachhaltigkeitsstrategie
- 4) Evaluation
- 5) Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie

Der **formelle Beschluss** zur Annahme der Nachhaltigkeitsstrategie durch die politischen Entscheidungsorgane der Kommune verleiht der Strategie ihre politische Legitimation und macht sie handlungsleitend für die künftige Entwicklung der Kommune.

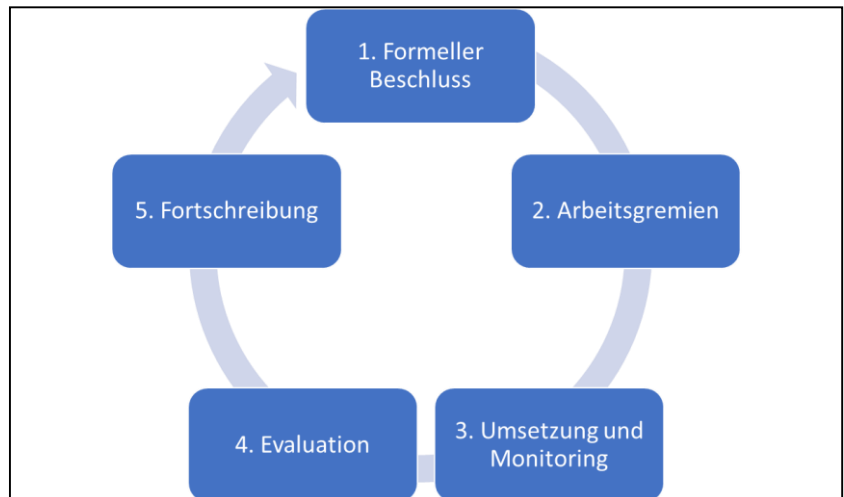


Abbildung 5: Zyklischer Managementprozess

Nach dem formellen Beschluss beginnt die **Umsetzung** der formulierten Ziele und Maßnahmen der Strategie. Zunächst werden die prozessbegleitenden **Arbeitsgremien** gegründet bzw. nachjustiert, welche die Umsetzung, die kontinuierliche Erfolgskontrolle und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie voranbringen.

Das den Nachhaltigkeitsprozess begleitende **Monitoring** soll Verlauf und Erfolg der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie regelmäßig beobachten. Die Überprüfung findet anhand der für die operativen Maßnahmen definierten Planmarken/-größen und Indikatoren (Anzeiger) statt. Dazu wird in regelmäßigen Abständen kontrolliert, inwiefern die im Aktionsplan aufgelisteten Maßnahmen umgesetzt werden. Weiterhin erfolgt eine Einschätzung, inwieweit die Maßnahmen dazu beitragen, die operativen Ziele der Strategie zu erreichen. Das Monitoring dient also der regelmäßigen Überwachung, ob Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet wurden, sinnvolle Maßnahmen ergänzt werden sollen, oder bei welchen Maßnahmen umgesteuert oder nachgebessert werden muss.³² Für das Monitoring der Strategieumsetzung kann eine jährliche (interne) Berichterstattung festgelegt werden. Der erste **Monitoring-Bericht** eignet sich dafür, die Ausgangswerte der Ziel- und Maßnahmenindikatoren zu ermitteln, deren Entwicklung über den Verlauf der Zeit beobachtet werden soll.

³¹ Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018). Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen.

³² Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018).

Ergänzend zum Monitoring, welches durch kontinuierliche Routineabfragen die Umsetzung der Maßnahmen im Auge behält, soll in größeren Intervallen – z. B. alle zwei bis fünf Jahre - eine **Evaluation** stattfinden. Diese soll die Erreichung der Leitlinien und der strategischen Ziele untersuchen. Zudem soll sie die Erreichung der operativen Ziele anhand der für diese festgelegten messbaren Indikatoren analysieren. Kern der Evaluation ist die Beantwortung folgender Fragen: Inwiefern kommt die Kommune dem geplanten Zustand nachhaltiger Entwicklung näher? Sind die Inhalte der Strategie nach wie vor sinnvoll oder sollen sie angepasst werden? Welche Ursache-Wirkungszusammenhänge sowie Zielkonflikte gilt es zu berücksichtigen und zu lösen? Somit soll die Evaluation ermöglichen, die Leitlinien und Ziele der Strategie fortzuschreiben, zu optimieren oder gegebenenfalls auch zu ersetzen. Die Ergebnisse der Evaluation werden in einem Evaluations- bzw. Fortschrittsbericht festgehalten, der als Grundlage für die Überarbeitung und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie dient. Die **erste Evaluation** soll voraussichtlich im Jahr 2025 oder 2026 stattfinden.

Die Ergebnisse der Evaluation münden in die **Fortschreibung** der Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei können die Handlungsfelder, die Leitlinien, die strategischen und operativen Ziele sowie die Maßnahmen des Aktionsplans angepasst und fortgeschrieben werden.

Arbeitsgremien und flankierende Elemente

Für die Verstetigung des zyklischen Prozesses des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements werden die Bildung bzw. Fortführung von Arbeitsgremien vor Ort sowie flankierende Elemente vorgeschlagen:

SDG-Beauftragte bzw. -auftragter, gewählt vom Stadtrat

- Stellt einmal pro Jahr die Fortschritte in der Umsetzung im Stadtrat vor
- versucht herauszufinden, woran die Umsetzung gewisser Maßnahmen ggfs. gescheitert ist
- bietet Unterstützung an

- ist Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner für engagierte Bürgerinnen und Bürger und Gruppen
- Die / der SDG-Beauftragte / Beauftragter übernimmt das Monitoring zusammen mit dem Nachhaltigkeitsrat. Fortschritte werden in Kooperation mit der eventuell neu geschaffenen Stelle für Öffentlichkeitsarbeit transparent gemacht (Website, Südpfalzkurier); Problemen bei der Umsetzung von Maßnahmen wird auf den Grund gegangen.

Stadtspitze

- Geschäftsbereich SDG ist in der Hand eines Beigeordneten
- Dieser berät die Spitze der Kommune zu anstehenden Richtungsentscheidungen, insbesondere zur Frage, ob Maßnahmen ergänzt, nachgebessert oder gegebenenfalls gestrichen werden sollten.

Kernteam

- ca. 4 bis 6 Mitgliedern aus unterschiedlichen Fraktionen der Kommunalpolitik, unterstützt durch ehrenamtlich Engagierte, welche die verschiedenen Bereiche nachhaltiger Kommunalentwicklung abdecken.
- *Beteiligt sich an Treffen, die durch das Biosphärenreservat Pfälzerwald zur kommunalen und regionalen nachhaltigen Entwicklung organisiert werden;*

Kommunaler Nachhaltigkeitsrat

- Besteht aus dem SDG-Beauftragten, dem geschäftsführendem Beigeordneten und den Kernteammitgliedern, (Mitglieder der IG)
- Trifft sich in regelmäßigen Abständen (z. B. halbjährlich);
- organisieren alle 2 Jahre eine öffentliche SDG-Runde
- stößt gewisse Maßnahmen an und unterstützen bei der Umsetzung
- Wird koordiniert durch einen, der als zentrale Kontaktperson für die Prozessbeteiligten fungiert sowie über die

Abläufe (Umsetzung, Monitoring, Evaluation, Fortschreibung, Beschlussfassung) der Nachhaltigkeitsstrategie informiert; der Vorsitz kann gegebenenfalls in einem bestimmten Turnus wechseln.

- Entwicklung von Beiträgen für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie
- Macht Nachhaltigkeit zu einem wichtigen öffentlichen Anliegen.
- Ermöglicht als halbjährig tagendes, breit aufgestelltes Beteiligungsgremium die Zusammenarbeit zwischen Kommunalpolitik, Kommunalverwaltung und weiteren relevanten Akteurinnen und Akteuren vor Ort;
- Bezieht Vertretende der handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppen (vgl. unten) mit ein, um sich regelmäßig über den Stand der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zu informieren;
- Steuert und unterstützt Umsetzung, Monitoring, Evaluation und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich der Maßnahmenliste des Aktionsplans;
- Prüft, inwiefern die im Aktionsplan aufgelisteten Maßnahmen umgesetzt werden und schätzt ein, inwieweit sie zur Erreichung der operativen Ziele der Strategie beitragen; veranlasst die regelmäßige Aktualisierung der Maßnahmenliste;

Interessensgemeinschaft

- koordiniert Bürgerideen und Anregungen zur Umsetzung neuer und bestehender Maßnahmen aus der SDG – Strategie

Jugendparlament, Migrationsbeirat und Seniorenbeirat

- bringen ergänzende Maßnahmen ein und setzen sie um

Arbeitsgruppen / Bürgerinitiativen

- Setzen sich zusammen aus den zuständigen Akteurinnen und Akteuren, die sich laut Aktionsplan um die Umsetzung priorisierter

Maßnahmen eines Handlungsfeldes kümmern;

- Koordinieren und beobachten den Verlauf und Erfolg der Umsetzung ~~der~~ einer Maßnahmen im Handlungsfeld;
- Berichten dem Nachhaltigkeitsrat über Umsetzungsdetails der Maßnahme, um das fortlaufende Monitoring zu unterstützen, und beteiligen sich an der Fortschreibung der Strategie;

7. Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald



Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald

Als im UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gelegene Stadt gehen wir modellhaft die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 an. Hierfür haben wir im Netzwerk mit sieben weiteren Kommunen Strategien für eine nachhaltige Kommunalentwicklung erarbeitet und uns regelmäßig darüber ausgetauscht.

Der Verlauf des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ hat gezeigt, dass die acht kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien sowohl individuelle Themen als auch gemeinsame Schnittmengen vorweisen. Kapitel 7 gibt einen Überblick über gruppierte Handlungsfelder, gebündelte strategische Zielsetzungen sowie kooperative bzw. großräumigere Bedarfe nachhaltiger Kommunalentwicklung. Dies soll anderen interessierten Kommunen in der SDG-Modellregion Pfälzerwald und darüber hinaus helfen, für sie passende Impulse aufzugreifen und in einen strategischen Nachhaltigkeitsprozess zur Umsetzung der Agenda 2030 einzusteigen.

Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung

Die acht Bestandsaufnahmen zur Ausarbeitung der jeweiligen kommunalen Strategien führte zur Festlegung von individuell auf die Modellkommunen zugeschnittenen Handlungsfeldern für die thematische Anordnung nachhaltiger

Entwicklungsziele und -maßnahmen, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten sollen. Modellhaft lassen sich die Handlungsfelder der acht Kommunen folgendermaßen gruppieren:

1. Klimaschutz / Anpassung an den Klimawandel / nachhaltige Mobilität;
2. Grünflächen und Artenvielfalt / Natur und Umwelt / Natur- und Landschaftsschutz / Stärkung der Ökosysteme/ Kulturlandschaft und Biodiversität;
3. Globale Verantwortung / Eine Welt/ nachhaltiger Konsum;
4. Zusammenleben/ Stadt für alle / Soziales Dorf / Lebenswerte Kommune;
5. Nachhaltige Bebauung/ nachhaltige Infrastruktur / Dorf- bzw. Stadterneuerung / nachhaltige Stadt- und Gewerbeentwicklung;
6. Nachhaltiger Standort / Nachhaltige Wirtschaft / Nachhaltiger Tourismus / Regionale Produkte;
7. Gesellschaftliche Teilhabe / Bildung für Alle / Bewusstseinsbildung und Kommunikation.

Strategische Nachhaltigkeitsziele

Ein Vergleich zwischen den Strategien der acht Modellkommunen zeigt folgende gebündelte strategische Nachhaltigkeitsziele für 2030 sowie deren mögliche Beiträge zu den SDGs der Agenda 2030.

Tabelle: Gebündelter Überblick über die strategischen Nachhaltigkeitsziele der acht Modellkommunen für das Jahr 2030

Strategische Nachhaltigkeitsziele

8. Die Akteurinnen und Akteure in der Kommune nutzen Strom und Wärme in hohem Maße aus erneuerbaren / regenerativen, anstatt aus fossilen Energiequellen *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]*.
9. Der Energieverbrauch in öffentlichen und privaten Gebäuden ist mithilfe von Dämmung, energetischer Sanierung und energieeinsparenden Techniken auf ein Minimum reduziert. *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]*.
10. Den Menschen wird als Alternative zum Privatauto die Nutzung eines attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ermöglicht *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.
11. Der ÖPNV ist verknüpft mit alternativen, klimafreundlichen Transportmitteln, einschließlich Mitfahr- und Carsharing-Angeboten *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDG s11 und 13]*.
12. Die Infrastruktur für Elektromobilität ist wesentlich ausgebaut *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.
13. Der Orts-/ Stadtkern ist weitestgehend autofrei. Die Menschen nutzen die gewonnenen Freiräume für mehr Lebensqualität *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.

14. Die Rahmenbedingungen für Fahrräder und E-Bikes sind erheblich optimiert. Ein attraktives und sicheres Radwegenetz verbindet die Kommune mit den Nachbargemeinden *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 13]*.
15. Ein optimiertes Rad- und Wanderwegenetz bietet Einheimischen wie Gästen eine hohe Naturerlebnisqualität mit minimalen Auswirkungen auf die Natur *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 12]*.
16. Der Tourismus erfolgt gemäß Nachhaltigkeitsstandards. Gastronomie, Beherbergung und Veranstalterinnen und Veranstalter überzeugen durch nachhaltige, regionale Angebote *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 12]*.
17. Ausgewählte Kultur- und Naturgüter in der Kommune sind für den sanften Tourismus nachhaltig in Wert gesetzt, werden geschützt, bewahrt und gepflegt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 11]*.
18. In der Kommune wird ein nachhaltiger Weinbau betrieben *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 12; 13 und 15]*.
19. Die Kommune ist weitestgehend pestizidfrei und durch einen hohen Anteil von ökologisch wirtschaftenden Weinbau- bzw. Agrarbetrieben gekennzeichnet *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 12, 14 und 15]*.
20. Der kommunale Waldbesitz ist in einem gesunden Zustand und zeichnet sich durch Naturnähe, Biodiversität sowie wirtschaftlich und ökologisch hochwertige Bestände aus. Seine Resilienz gegen den Klimawandel ist gestärkt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 13 und 15]*.
21. Die Landwirtschaft orientiert sich an Nachhaltigkeitsprinzipien. Die Kulturlandschaft ist gepflegt und in einem ökologisch guten Zustand *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]*.
22. Die öffentlichen Grünflächen bieten Erholungswert für alle, laden zu Interaktion, Wissenserwerb und Mitgestaltung ein und tragen zum Schutz der Artenvielfalt sowie zum verbesserten Ortsklima bei *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11, 12; 13 und 15]*.
23. Auf den kommunalen Flächen sind die Naturschutzmaßnahmen erheblich ausgeweitet und berücksichtigen die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel. Naturnahe Räume sind biodiversitätsfreundlich entwickelt, „Eh-da“-Flächen ökologisch aufgewertet und Maßnahmen für eine „blühende, essbare Kommune“ erfolgreich umgesetzt. Die Beleuchtung in der Kommune ist insektenfreundlich umgestellt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2, 6, 13 und 15]*.
24. Privatgärten und gewerbliche Grünflächen werden nachhaltig angelegt, gepflegt und zeichnen sich durch eine hohe biologische Vielfalt aus *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]*.
25. Wassermanagement und Hochwasserschutz sind erheblich verbessert. Der Gewässerschutz und die Gewässergüte erreichen hohe Standards. Fließ- und Stehgewässer sind in einem guten ökologischen Zustand *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6, 11 und 14]*.
26. Die Akteurinnen und Akteure der Kommune setzen effektive Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels um. Über den Klimawandel und Anpassungspraktiken wird informiert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.
27. Die Kommune ist zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort. Die klassischen Branchen werden ergänzt durch starke innovative Leitmärkte. Energieeffizienz, Nutzung von erneuerbaren Energien und Ressourcenschonung gehören zu den Produktionsstandards *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7; 8; 9 und 12]*.
28. Die nachhaltige Gewerbeentwicklung wird als Wettbewerbsvorteil genutzt. Der Widerspruch zwischen Flächenverbrauch und Wirtschaftsentwicklung ist aufgelöst *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8; 9 und 12]*.
29. Ökologische und soziale Aspekte sind in relevanten baulichen Planungsinstrumenten und -prozessen verankert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 7; 11; 13 und 15]*.
30. Der Dorf-/ Stadtkern ist als attraktiver und multifunktionaler Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zukunftsfähig erneuert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 8 und 11]*.
31. Das gestärkte soziale Miteinander äußert sich in generationenübergreifenden, inklusiven und interkulturellen Begegnungen. Alle haben gleichberechtigte Teilhabe an Angeboten der Kommune, einschließlich Ältere, Jüngere und Menschen mit Behinderung *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
32. Das ehrenamtliche Engagement und Vereinsleben sind gestärkt, Nachwuchs ist gesichert *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 10]*.

33. Die Kommune und Zivilgesellschaft engagieren sich für die Bekämpfung der Armut vor Ort. Von Armut betroffene Kinder, junge und ältere Menschen werden begleitet und unterstützt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1 und 10]*.
34. Den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ist ein Leben im häuslichen Umfeld ermöglicht. Der Wohnraum ist altersgerecht; es gibt generationenübergreifende Wohnformen *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
35. Der Bedarf an bezahlbarem attraktivem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen ist gedeckt, einschließlich für Jüngere, Ältere und für Menschen mit Behinderung. Er entspricht ökologischen und sozialen Standards. Das Wohnumfeld bietet Einkaufs- und Kinderspielmöglichkeiten und stärkt das gesellschaftliche Miteinander *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
36. Die flächendeckende Versorgung der bebauten Gebiete mit modernen Technologien für schnelles Internet ist sichergestellt *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 9]*.
37. Der Zugang aller Einwohnerinnen und Einwohner zu einer hochwertigen medizinischen Nahversorgung ist sichergestellt. Allen Bevölkerungsgruppen stehen hochwertige Angebote für eine gesunde Lebensweise zur Verfügung *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 3]*.
38. Hochwertige und inklusive Bildung ist ein wesentlicher Standortfaktor der Kommune und stärkt die gleichberechtigte Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle. Die Förderung von Frauen, insbesondere mit Migrationshintergrund, ist erheblich verbessert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4, 5 und 10]*.
39. Die Bildungseinrichtungen und Vereine vermitteln alters- und zielgruppengerecht Handlungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung und globale Zusammenhänge *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4; 12 und 13]*.
40. Die öffentliche Beschaffung richtet sich an ökosozialen und fairen Maßstäben aus. In kommunalen Einrichtungen werden nachhaltig erzeugte Produkte aus der Region verwendet, ergänzt um Produkte aus fairem Handel *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.
41. Die Einwohnerinnen und Einwohner und Gäste nutzen ein vielfältiges Angebot an regional und nachhaltig erzeugten Produkten, ergänzt um fair gehandelte Produkte aus dem globalen Süden *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.
42. Zivilgesellschaftliche, schulische und kirchliche Institutionen sowie privatwirtschaftliche Akteurinnen und Akteure bauen ihr partnerschaftliches Engagement in Ländern des globalen Südens aus. Die Kommunalverwaltung bzw. die Stadt-/ Dorfspitze unterstützt dieses Engagement *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
43. Die Gemeinde / Stadt hat bestehende kommunale Partnerschaften mit dem globalen Süden weiterentwickelt oder ein partnerschaftliches Projekt auf den Weg gebracht *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
44. Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Kommune lebt das Modell einer Kreislaufwirtschaft, in der Materialien und Rohstoffe in Stoffkreisläufen zirkulieren *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
45. Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Einwohnerinnen und Einwohner und Gäste leben eine Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens, Wiedernutzens und Reparierens *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
46. Die Transparenz politischer Entscheidungen und des Verwaltungshandelns ist hoch und ermöglicht die demokratische Willensbildung der Bürgerschaft. Die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger bei Planungs- und Entscheidungsprozessen ist gefestigt *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.
47. Die Bevölkerung wird fortlaufend zu Aktivitäten, die die Nachhaltigkeit in der Kommune betreffen, informiert *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.

Kommunale Kooperationen und großräumigere Ansätze

Die Erarbeitung der Strategien der insgesamt acht Städte, Verbands- und Ortsgemeinden hat gezeigt, dass es für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion“ bestimmte Handlungsbedarfe gibt, die im Rahmen großräumigerer Ansätze (über die einzelne Kommune hinaus) besonders schlagkräftig sein können, was u. a. von den unterschiedlichen thematischen Verantwortungsbereichen der verschiedenen Gebietskörperschaftsformen liegt. Großräumigere Ansätze nachhaltiger Entwicklung können sowohl im Rahmen von Kooperationen zwischen Kommunen vorangetrieben werden als auch über die Einbindung der Landkreise und über vorhandene und neue Förderansätze des Landes und Bundes.

Folgende Handlungsbedarfe für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion Pfälzerwald“ im Rahmen großräumigerer Ansätze sind hervorzuheben:

- Eine nutzerfreundliche Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie flächendeckend vernetzte E-Carsharing-Angebote als attraktive Alternativen zum Privatauto;
- Stärkung der Vermarktung von regionalen, nachhaltig erzeugten Nahrungsmitteln und Produkten;
- Stärkung der kommunenübergreifenden Kreislaufwirtschaft und der Kultur des Leihens, Teilens und Wiedernutzens durch die Einführung oder Ausweitung gastronomischer „Mehrwegsysteme“;
- Aufbau eines regionalen Netzwerks interessierter Kommunen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und partnerschaftliches Engagement für den globalen Süden.
- Umnutzung von Industrie- und Gewerbeleerständen in Kultur-, Bildungs- und Begegnungsstätten sowie Arbeits- und Wohnmöglichkeiten zur positiven Veränderung verfallender Ortsbilder und Stadtteile und für eine Aufwertung der gesamten Region des Pfälzerwalds.

Literaturverzeichnis

Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018). Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen.

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2020). Biosphärenreservate. Online verfügbar unter: <https://www.bfn.de/themen/gebietsschutz-grossschutzgebiete/biosphaerenreservate.html>. Zuletzt abgerufen am: 14.12.2020.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Hrsg.) (2016). Nationales Programm für nachhaltigen Konsum. Gesellschaftlicher Wandel durch einen nachhaltigen Lebensstil.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Hrsg.) (2018). Der Mensch und die Biosphäre (MAB). Umsetzung des UNESCO Programms in Deutschland. 1. Auflage. Bonn.

Bundesregierung (2016). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016. Berlin.

Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven: Eggenkamp.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW) (Hrsg.) (2019). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019.

Rockström, J. et al. (Hrsg.) (2009): Planetary boundaries: Exploring the safe operating space for humanity. Ecol. Soc. 14, 32 (2009).

Stadt Bad Bergzabern (2014). Seniorenpolitisches Konzept Bad Bergzabern.

Stadt Bad Bergzabern (2018). Fahrradwege Konzept - Entwurf.

Stadt Bad Bergzabern (2020). Bestandsaufnahme zum Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

Steffen, W. et al. (Hrsg.) (2015): Planetary Boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science 347 (6223).

Verbandsgemeinde Bad Bergzabern (2018). Integriertes Klimaschutzkonzept der Verbandsgemeinde Bad Bergzabern.

Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Zentrumsmanagement Bad Bergzabern (2019a). Das Leitbild für die Imageentwicklung der Stadt Bad Bergzabern.

Zentrumsmanagement Bad Bergzabern (2019b). Die Ansiedlungsstrategie zur zielgerichteten Bewältigung der Leerstands- und Nutzungssituation in Bad Bergzabern auf Grundlage der Leitbildentwicklung und der Marketingstrategie.

Anhang



Anhang I: Projektrahmen - Pfälzerwald SDG-Modellregion Rheinland-Pfalz

Das Projekt "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz" (Laufzeit Juni 2019 – Dezember 2021) entstand aus dem gemeinsamen Interesse der rheinland-pfälzischen Landesregierung, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global und des UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald, die nachhaltige Entwicklung der Modellregion des Pfälzerwalds voranzutreiben.

Von Anfang an war klar, dass dies über die Erarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien mit darin eingebetteten Aktionsplänen zur Umsetzung der SDGs der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene geschehen sollte. Denn wo die Menschen leben, arbeiten und konsumieren, wird die Dringlichkeit für nachhaltiges Handeln im Alltag besonders konkret. Dabei sollte es ein zentrales Element des Projekts sein, im Netzwerk mit Kommunen aus dem Biosphärenreservat einen moderierten Erfahrung- und Wissensaustausch zu ermöglichen.

Für die Begleitung der Projektdurchführung wurde ein Beirat einberufen, zusammengesetzt aus Vertretenden der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global, des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (später der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz), des Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz, des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz und des Biosphärenreservats Pfälzerwald. Finanziert wurde das Projekt hauptsächlich mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über Engagement Global, ergänzt um Mittel des Landes Rheinland-Pfalz. Projektträger wurde der Bezirksverband Pfalz mit seiner Einrichtung, dem Biosphärenreservat Pfälzerwald. Die Arbeitsgemeinschaft des Instituts für Ländliche Strukturforchung und des KOBRA-Beratungszentrums (IfLS-KOBRA) unterstützte den Projektträger durch die Beratung der Kommunen und die Moderation der Projektveranstaltungen.

Zu den acht Modellkommunen, die auf Grund ihrer Bewerbungen zur Teilnahme am Projekt ausgewählt wurden, gehörten die kreisfreien Städte Pirmasens und Neustadt an der Weinstraße, die

Verbandsgemeinden Lambrecht und Maikammer, die Ortsgemeinden Sippersfeld, Kallstadt und Klingenmünster sowie die verbandsangehörige Stadt Bad Bergzabern. Sie alle überzeugten durch ihre Anliegen für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft, zu denen insbesondere gehörten:

- einen Beitrag zur Wahrung des Ökosystems Erde zu leisten;
- den sozialen Aspekten der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen;
- Verwaltungsprozesse unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (neu) zu bewerten;
- die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden zu intensivieren;
- den Bürgerinnen und Bürgern ein Vorbild in puncto Nachhaltigkeit zu sein;
- Nachhaltigkeit zum Thema aller Bürgerinnen und Bürger zu machen;
- das Bewusstsein und Handeln im Sinne der Globalen Verantwortung in der Kommune zu verankern;
- dem demographischen und strukturellen Wandel aus Nachhaltigkeitssicht etwas entgegenzusetzen;
- und den generationsübergreifenden Zusammenhalt zu stärken.

Der Bewerbungsauftrag wurde mit einer Informationsveranstaltung im September 2019 eingeläutet und im November 2019 mit dem Auswahlprozess der acht Modellkommunen abgeschlossen. Es folgte eine öffentliche Projektauftrittveranstaltung im Dezember 2019, woraufhin die acht Kommunen ihre Kernteams und deren Koordinatorinnen und Koordinatoren aufstellten.

Nach Etablierung der Kernteams ging es los mit der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategien. Hierzu führten die Modellkommunen im Frühjahr 2020 Bestandsaufnahmen zur nachhaltigen Entwicklung durch, die als Grundlage für die Auswahl der Handlungsfelder dienten.

Die Kernteams erarbeiteten die Nachhaltigkeitsstrategien und die darin eingebetteten SDG-Aktionspläne in großen Teilen selbstständig. Dabei erhielten sie Unterstützung durch das Biosphärenreservat, die Arbeitsgemeinschaft IfLS-KOBRA, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und die für das Projekt zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesregierung. Je Kommune gab es mindestens drei Beratungsgespräche.

Zusätzliche Anregungen und Hinweise erhielten die Kommunen von Expertinnen und Experten der Region, des Landes und des Bundes im Rahmen von drei Netzwerkveranstaltungen und drei Steuerungsgruppensitzungen. Hinzu kam der Dialog untereinander. Auf sieben gemeinsamen Treffen tauschten sich die Koordinatorinnen und Koordinatoren der acht Kernteams über den Entwicklungs- und Beschlussfassungsprozess ihrer Nachhaltigkeitsstrategien aus.

Je Modellkommune wurden außerdem bis zu zwei Zukunftswerkstätten durchgeführt, um aus der breiteren Stadt- bzw. Gemeindegemeinschaft zusätzliche Ideen für die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategien und die Maßnahmen der darin eingebetteten SDG-Aktionspläne einzuholen.

Eine Abschlussveranstaltung des Projekts zur Darstellung und Diskussion der Projektergebnisse fand Ende November 2021 statt.

Im Verlauf des Erarbeitungsprozesses der jeweiligen Nachhaltigkeitsstrategie wurde anfangs ein kommunales Nachhaltigkeitsleitbild entworfen, das sich als visionärer, normativer Schirm über die Handlungsfelder spannt. Anschließend wurden die Leitlinien und strategischen Ziele innerhalb der Handlungsfelder entwickelt. Die strategischen Ziele wurden inhaltlich weiter konkretisiert und in operative, möglichst messbare Ziele untergliedert. Schließlich wurden die strategischen und operativen

Ziele in Bezug zu den SDGs der Agenda 2030, zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz gesetzt. Gegen Ende des Erarbeitungsprozesses wurden die strategischen und operativen Ziele durch eine konkrete Maßnahmenplanung operationalisiert und die Organisation der Strategieumsetzung, des Monitorings und Evaluierens sowie der Strategiefortschreibung skizziert. Um die erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategien politisch zu beschließen, präsentierten die Kernteams deren Inhalte in den jeweiligen Kommunalräten und bereiteten die Beschlussfassungen vor.

Ein einschneidendes Ereignis im Projektverlauf stellte der Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 dar. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als die Modellkommunen gerade mit ihren Bestandsaufnahmen begonnen hatten. Es war eine große Herausforderung, die Entwicklung der Strategien trotz Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverboten weiter voranzubringen. Beteiligungsprozesse, die insbesondere auf der Ebene der Ortsgemeinden eine wichtige Rolle spielen, gerieten ins Stocken. Trotz aller Schwierigkeiten schafften es die Kommunen, den Erarbeitungsprozess mit Hilfe von Videokonferenzen voranzubringen. Zudem konnten die Zukunftswerkstätten zur Einbindung einer breiteren Öffentlichkeit auf Zeiträume mit niedrigen Inzidenzwerten verschoben werden oder online stattfinden. Hierdurch verzögerte sich die Erarbeitung der Strategien. Den Modellkommunen gelang es jedoch, mit den Herausforderungen konstruktiv umzugehen und dank ihres hohen Engagements die Entwürfe ihrer Nachhaltigkeitsstrategien im Rahmen der Projektlaufzeit bis Ende 2021 fertigzustellen.

Anhang II: Ideenspeicher – Maßnahmen

Der folgende Ideenspeicher enthält eine Reihe von Maßnahmenideen, die im Laufe der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie - insbesondere im Rahmen der zwei Zukunftswerkstätten - gesammelt und diskutiert wurden, jedoch aus dem SDG-Aktionsplan (Kapitel 5) herausgenommen wurden. In den Ideenspeicher verschoben wurden z. B. Maßnahmen, für deren Umsetzung sich aktuell keine Hauptverantwortlichen bzw. Fördermöglichkeiten sicherstellen lassen oder die durch umfassendere Maßnahme im Aktionsplan ersetzt wurden. Der Speicher dient dazu, die Ideen aufzubewahren, um sie gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt bei der Strategiefortschreibung wieder aufgreifen zu können.

Ideenspeicher – Maßnahmen	
Handlungsfeld 1 Mobilität und Klimaschutz	<p>Einen Quartiersspeicher für die vernetzte Erzeugung regenerativer Energie durch Bürgerbeteiligung schaffen (ggf. in Form von Genossenschaften)</p> <p>Ein optimiertes Finanzierungs-, Betriebs – und Preismodell für eine gesamtheitliche und betriebswirtschaftlich konsistente Lösung zum Umbau der lokalen Energiewirtschaft auf erneuerbare Quellen erstellen (unter Einbeziehung der Stadtwerke, öffentlicher und privater Investoren)</p> <p>Stromerzeugung PR-wirksam dezentralisieren/regionalisieren, z. B. durch ein 2-3 kW-Wasserkraftwerk am Erlenbach oder durch gut sichtbare städtische PV-Anlagen</p> <p>Die Umstellung von Energieträgern auf Wasserstoff und Bio-Gas unterstützen; das Stadtgasnetz zur Einspeisung von methanisierendem Wasserstoff und Biogas ausbauen</p> <p>Preiswerte und barrierefreie Stadtbusse in Bad Bergzabern realisieren</p> <p>Eine Initiative für eine attraktive ÖPNV-Preispolitik starten (insbesondere für Familien), z. B. analog zum „1-2-3 Preiskonzept“ in Österreich</p> <p>Eine Initiative zur Ausrüstung der Busse für die Fahrradmitnahme starten</p> <p>Kontakt zu Taxiunternehmen herstellen, ggfs. eine Taxirufsäule am Bahnhof installieren</p> <p>Fahrplan mit den Taxiunternehmen (am Bahnhof) abstimmen</p> <p>Sammeltaxis einrichten</p> <p>Das Projekt einer Mitfahrerbank initiieren</p> <p>Initiative zur Umsetzung von Schnellradwegen im Kreis starten</p> <p>Schnelle Radwege (analog für PKW) in der Stadt beschildern</p> <p>Kampagne zum Thema „fahrradfreundliche Stadt“ durchführen</p> <p>Hauptverkehrsstraßen mit „Flüsterasphalt“ auslegen</p> <p>Mehr Geschwindigkeitskontrollen durchführen</p> <p>Verkehrssituation am Bahnhofskreisel entschärfen zur Minderung der Lärmbelastung und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität (Ost-West-Umgehungsstraße)</p>
Handlungsfeld 2 Zusammenleben	<p>Raum für Kreativität, Projekte und Entwicklung schaffen, der günstig gemietet werden kann</p> <p>Raum für Integration für Workshops und Projekte von und mit Geflüchteten schaffen</p> <p>Belange, welche die Bürgerschaft betreffen, regelmäßig veröffentlichen (z. B. am schwarzen Brett der Stadt)</p> <p>Webinare zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen anbieten</p> <p>Europäisches Bildungsprogramm Fördermöglichkeiten für BNE / Globales Lernen</p>

<p>Handlungsfeld 3</p> <p>Nachhaltiger Konsum und Globale Verantwortung</p>	<p>Bad Bergzabern zur Citta Slow machen</p> <p>Bildungsinstitut für nachhaltige Entwicklung etablieren</p> <p>Pfandsystem für Autoreifen einrichten</p> <p>Co- Working-Space schaffen</p> <p>Einen öffentlichen Trinkbrunnens errichten (Therme oder Innenstadt)</p> <p>Verwendung von Recyclingpapier in Betrieben, Schulen, Kirchen, Krankenhäusern und Arztpraxen unterstützen sowie auf www.gruener-beschaffen.de registrieren</p> <p>Einen Fairteiler zur Rettung und Weitergabe von Lebensmitteln aufbauen</p> <p>Ausstellung des Vereins Fröhliches Kunterbunt e. V. in Leerständen</p>
<p>Handlungsfeld 4</p> <p>Bebauung</p>	<p>Broschüre mit informellem Prüfschema veröffentlichen, welche über die nachhaltigen Stadtentwicklungsziele aufklärt</p> <p>Zielgruppen- und Bedarfsanalyse zum Thema „Wohnen im Ort“ durchführen</p> <p>Leerstände und schlechte Bausubstanz erfassen</p> <p>Fördermöglichkeiten verstärkt an Immobilieneigentümerinnen und –eigentümer vermitteln</p> <p>Sozialen Wohnungsbau über Förderung stärken (z. B. Förderprogramm Stadtsanierung)</p> <p>Initiativen zum Thema Mehrgenerationenwohnen, Senioren-WGs und alternative Wohnmodelle/ Wohnformen unterstützen (z. B. Genossenschaftsmodelle) (In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert.)</p> <p>Begegnungs- und Spielflächen ausweisen und in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen gestalten (Vom Stadtrat als hoch priorisiert)</p> <p>Angebote der wohn- und arbeitsplatznahen Kinderbetreuung schaffen</p> <p>Die bebauten Gebiete mit Breitbandtechnologie flächendeckend versorgen (synchrone Nutzung von 100 Mbit bis 2024; FTTH-/ Glasfaserinfrastrukturplanung bis ins Gebäude)</p> <p>Alternative Gewerbeformen stärken und Initiativen zur Einrichtung von Co-Working-Spaces unterstützen</p> <p>Start-Up-Unternehmen in Leerständen ansiedeln</p> <p>Innovative, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Stadt als nachhaltiger Wohn- und Arbeitsort (für jüngere Altersgruppen) umsetzen (In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert.)</p> <p>Die ökologischen Konzepte der Stadt vermarkten</p> <p>Ausgewählte Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt (insbesondere der Leerstände) gemäß der Ansiedlungsstrategie des Zentrumsmanagements umsetzen</p> <p>Initiierung eines Leuchtturmprojekts für nachhaltiges Bauen und Wohnen (z. B. 3-D Gebäude-Druck; Holzbauweise) (In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert.)</p>
<p>Handlungsfeld 5</p> <p>Grünflächen und Artenvielfalt</p>	<p>Bewegungsspielplatz für Jung und Alt im Kurpark</p> <p>Naturerlebnispfad für Familien</p> <p>Weitere (Natur-)Wasserspiele</p> <p>Schwanenweiher in die Planung der Grünflächen miteinbeziehen und attraktiver gestalten (z. B. mit Liegewiese zum Sonnen)</p> <p>Wasserqualität des Schwanenweihers verbessern</p> <p>Kunst zum Anfassen bis zum Schwanenweiher</p> <p>Konzept Essbare Stadt umsetzen</p>

	<p>Vorbildfunktion der Stadt wahrnehmen und kleine städtische Flächen entstehen (z. B. Steinbeet zwischen Jugendhaus und Bibliothek in Hochbeet umwandeln und in Kooperation mit dem Jugendhaus bepflanzen)</p> <p>Kneippzentrum / Kneippfad als touristischen Anziehungspunkt / Alleinstellungsmerkmal gestalten</p> <p>Wald in das Grünkonzept mitaufnehmen (z. B. Zustand des Martinspfads verbessern)</p> <p>Walderlebnispfad (Verbindung mit Bildung für nachhaltige Entwicklung)</p> <p>Toilette im Kurpark</p> <p>"Eh-da-Flächen" ökologisch aufwerten (www.eh-da-flaechen.de)</p> <p>Spazier-/ Radweg entlang der Bahnlinie in Richtung Kapellen einrichten</p> <p>Zisternen (auf städtischen Flächen) bauen, um Regenwasser aufzufangen und Trinkwasser zu sparen</p> <p>Insektenfreundliche Dauerbepflanzung anstelle von saisonalem Wechselflor (zur Reduzierung von Anschaffungskosten, Wasser und Pflegeaufwand)</p> <p>Beete mit essbarem Grün pflanzen, auch in Kooperation mit der Bürgerschaft</p> <p>Informationsschilder aufbauen, die auf nachhaltige Bepflanzung hinweisen</p> <p>Austausch mit Herxheim zum Thema ökologische Gestaltung von Grünflächen</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit für die Bewusstseinsbildung zum Thema nachhaltige Bepflanzung</p> <p>Transparente Berichterstattung zum Thema Grünflächen</p> <p>Verantwortungsbewusstsein für öffentliche Grünflächen durch Mitgestaltungsmöglichkeiten stärken</p> <p>Bestehende Biodiversitätsstrategien anderer Kommunen als Orientierungshilfe sichten und auswerten</p> <p>Bürgerschaftliches Engagement koordinieren (konkrete Projekte, Vorbilder, gute Praxisbeispiele)</p> <p>Hydropone Pflanzen</p> <p>Spielplätze und attraktive Plätze für Jugendliche in der Innenstadt</p> <p>Versiegelung dokumentieren und einschränken</p> <p>Liste für geeignete Neupflanzungen entwerfen</p> <p>Vorhandene Arten kartieren</p> <p>Hecken, Trittsteinbiotop und Straßenränder miteinander vernetzen</p> <p>Überprüfen, ob weitere Teile des Erlenbachs für naturnahe Ufer freigelegt werden können</p> <p>Nistkästen für Vögel und Fledermäuse sowie Insektenhotels einrichten (z. B. in Kooperation mit der Grundschule), ggf. Biotop für Zauneidechsen anlegen (evtl. auf Friedhof) (In der 2. Zukunftswerkstatt als hoch priorisiert.)</p> <p>Lehrpfad / Walderlebnispfad</p> <p>Neobiota ausfindig machen und ggf. bekämpfen</p> <p>Mögliche Selbstverpflichtung von Gärtnereien zum Verzicht des Vertriebs von Neobiota (vorbeugend wie in Berlin)</p> <p>Umweltbildungsprojekte mit Landwirten</p> <p>Regionales Saatgut</p> <p>Urbane Gärten (traditionelle Arten und Wissensbildung)</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

	<p>Dachbegrünung fördern</p> <p>Natur-/ Waldkindergarten</p> <p>Öko-Labels</p> <p>Schach-/ Bouleplatz für ältere Menschen</p> <p>Eine städtische Fläche bereitstellen zur Unterstützung von Einrichtungen, die einen interkulturellen, generationsübergreifenden Gemeinschaftsgarten anlegen und pflegen wollen (soll von verschiedenen Gruppen, Einrichtungen und der Bürgerschaft für Gemüseanbau, als Experimentierfeld usw. genutzt werden können)</p> <p>Einsatz von Laubbläsern und Laubsaugern reduzieren</p> <p>Neue Stelle beim Gartenamt schaffen für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Artenvielfalt, essbare Stadt, Gemeinschaftsgarten</p> <p>Beratungsangebot zu nachhaltiger Bepflanzung in privaten Gärten</p> <p>Blumenwettbewerb</p> <p>Privatgärten bei Aktion Südpfalzbiotope registrieren</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Anhang III: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie

Vorstellung und Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategien SDG Modellkommune.

07. Dezember Az.:3/005/Fo

Im Jahr 2019 wurde die Stadt Bad Bergzabern nach einer Bewerbung als Modellgemeinde in der SDG-Region Pfälzerwald für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz ausgewählt. Ziel hierbei war die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Stadt entlang den „Sustainable Development Goals“. Es wurde ein Kernteam unter Leitung der Beigeordneten Ursula Schulz eingerichtet, welches unter Einbeziehung interessierter Bürgerinnen und Bürger mit der Erstellung des Konzepts begann. Zusätzlich unterstützten und begleiteten Mitarbeiter des Biosphärenreservats die Maßnahme. Mit der Umsetzung einiger Ziele und Maßnahmen konnte erfreulicherweise teilweise schon kurz vor Ende der Projektlaufzeit begonnen werden. Am Donnerstag, 04.11.2021, wurde den interessierten Stadtratsmitgliedern das erarbeitete Konzept ausführlich präsentiert und diskutiert. Der formelle Beschluss zur Annahme der Nachhaltigkeitsstrategie durch den Stadtrat Bad Bergzabern verleiht dann der vorgestellten Strategie ihre politische Legitimation und macht sie handlungsleitend für die künftige Entwicklung der Kommune. Dabei ist zu betonen, dass die Nachhaltigkeitsstrategie kein strenges Regelwerk im Sinne einer Verordnung darstellt. Das demnächst vorliegende Dokument ist für Bad Bergzabern ein zielführendes und handlungsleitendes Planungs- und Steuerungsinstrument, welches im weiteren Verlauf durch Monitoring und Evaluation den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden kann. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass hierzu ein geänderter Beschlussvorschlag verteilt wurde

Beschlussvorlage:

Der Stadtrat Bad Bergzabern begrüßt die bisher geleistete Arbeit zur Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie und verabschiedet diese hiermit. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist Richtschnur für die künftige Entwicklung in Bad Bergzabern und somit ein zielführendes und handlungsleitendes Planungs- und Steuerungsinstrument, welches im weiteren Verlauf durch Monitoring und Evaluation den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden kann.

Beschluss: Einstimmig bei einer Enthaltung

Anhang IV: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie

- Ursula Schulz (Projektleiterin und Beigeordnete)
- Dr. Sven Böttinger
- Christian Eberle
- Jürgen Gründer
- Amely Munz
- Barbara Schweitzer

Impressum

Herausgeber

Kommune Bad Bergzabern
www.bad-bergzabern.de

Ansprechpersonen

Ursula Schulz (Projektleiterin und Beigeordnete)

Stand der Strategie

Mai 2022

Erscheinungsdatum

Dezember 2022

Fotos

©Tourismusbüro Bad Bergzabern

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Bad Bergzabern ist entstanden im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

Projekträger

UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)
Eine Einrichtung des Bezirksverbands Pfalz
www.pfaelzerwald.de
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de

Kooperationspartner

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Landesregierung Rheinland-Pfalz

Gefördert mit Mitteln des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und des Landes Rheinland-Pfalz

Beratung

Institut für Ländliche Strukturforchung
KOBRA – Beratungszentrum

Die Inhalte der Publikation stimmen nicht notwendigerweise mit den Positionen des Projekträgers, der Kooperationspartner sowie der Fördermittelgeber überein.

Nachhaltiger Druck
100 % Recyclingpapier





Projekt durchgeführt von



**Biosphärenreservat
Pfälzerwald-
Nordvogesen**



In Kooperation mit



mit ihrer



mit Mitteln des



Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von Nationale Naturlandschaften e.V.: www.nationale-naturlandschaften.de